



Asemwald intern 167

Oktober
2024



Pflanzenschmuck an einem der Hauseingänge von Gebäude C. Warum es wichtig ist, dass die Asemwälder ihre Wohnanlage mitgestalten, lesen Sie auf Seite 48.

Foto: Barbara Ital

Titel: Ralf Dembach

Mitteilungsblatt für die Wohnstadt Asemwald Heft 167 Oktober 2024

Inhalt

Editorial	1
Aktuell	2
Instandhaltung	12
Wir im Asemwald	18
Vereine	36
Ratgeber	40
Aus der Nachbarschaft	44
Architektur und Außenanlagen	48
Kultur und Umwelt	54
Ambulante Dienste	58
Öffnungszeiten der Läden und Praxen	59
Wichtige Telefonnummern	60

Impressum

Herausgeber

Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald

Redaktionelle Koordination und Anzeigen

Walter Baumgärtner
0711 23126922
asemwaldintern@asemwald.de

Redaktion

Walter Baumgärtner (red), Daniela Böhm, Wiltrud Erpelt,
Thomas Ferwagner, Mascha Freudenberger, Barbara Ital,
Werner Pohl, Stephan Schreiner, Wolfgang Walla, Felix Wolf,
Adriana Zwink,

Layout

Angelina Massetti (Offizin Scheufele)
Walter Baumgärtner

Rat & Tat

Heide Hanke, Kerstin Herrmann, Dr. Margot Jäger,
Nadeshda Kraus, Ulrike Sleziona, Eduard »Eddie« Stuhl

Gender-Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit verwendet Asemwald intern das generische Maskulinum. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

Die veröffentlichten Leserbeiträge müssen nicht immer die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Kürzungen sind aus Platzgründen manchmal unvermeidlich.
Die Redaktion veröffentlicht keine anonymen Einsendungen.

Satz und Druck

Offizin Scheufele Druck & Medien GmbH & Co. KG, Stuttgart
Erscheint im April, Juli und November



Liebe Leserin, lieber Leser

In zwei Wochen findet die jährliche Eigentümerversammlung statt. Ein wichtiger Tagesordnungspunkt ist die Wahl des Verwaltungsbeirates (VBR).

Nach Paragraph 29 des Wohnungseigentumsgesetzes erfüllt der VBR unter anderem die folgenden Funktionen: Er unterstützt die Hausverwaltung bei ihren Aufgaben, prüft den Wirtschaftsplan, die Abrechnung über den Wirtschaftsplan, die Rechnungslegungen sowie die Kostenanschläge und versieht sie mit einer Stellungnahme.

Wenn Sie umblättern, finden Sie auf den Seiten 2 bis 4 die Kandidaten, die am 4. November zur Wahl antreten und die sich hier vorstellen. Bei der Reihenfolge richteten wir uns wie bei der letzten Wahl 2001 nach dem Datum, an dem der jeweilige Text in der Redaktion eintraf. Das zur Erklärung, falls Sie sich fragen, warum unsere Reihenfolge von der Reihenfolge der Tagesordnung für die Eigentümerversammlung (Punkt 9, Blatt 4) abweicht.

Neben den VBR-Mitgliedern, die Sie bereits kennen, werden Ihnen gleich zu Anfang auch drei neue Gesichter begegnen! Eines allerdings fehlt: das von Herrn **Fabian Bustamante**. Von ihm haben wir leider keine Selbstdarstellung mit Bild erhalten (und konnten daher nichts veröffentlichen). Auch handelt es sich wohl um ein Missverständnis, wenn wir von der Hausverwaltung, bei der alle Bewerbungen eingegangen sind, keinen entsprechenden Hinweis bekommen haben. Wir lasen den Namen Herrn Bustamantes zum ersten Mal auf der Tagesordnung der Eigentümerversammlung.

Sehr geehrter Herr Bustamante, wir bedauern diesen Vorfall sehr und hoffen, dass Ihnen bei der Wahl keine Nachteile dadurch entstehen!

Wie in der Vergangenheit waren wir auch bei der vorliegenden Ausgabe bemüht, möglichst viele unterschiedliche Themen aufzugreifen.

Ein Geheimtipp, vielleicht sogar der bemerkenswerteste Beitrag des Heftes, erwartet Sie auf Seite 28. Unter dem Titel »Kirchengeschichte im

Asemwald« ist dort der Werdegang von Dr. Patricia Fresen beschrieben, einer Frau, der es gegen alle Widerstände gelang, katholische Bischöfin zu werden. Ihre Weihe war gültig, obwohl sie durch das katholische Kirchenrecht nicht anerkannt ist. Die Kirche reagierte, wie man es von Machtinhabern in ohnmächtiger Lage nicht anders kennt: Patricia Fresen musste zur Strafe ihren Orden verlassen und die Herabsetzung ihrer finanziellen Abfindung auf ein Mindestmaß hinnehmen. Sie zog 2007 in den Asemwald, wo sie elf Jahre in einer 48-Quadratmeter-Wohnung in Haus 26 lebte. Doch ließ sich diese erstaunliche Frau zu keiner Zeit beirren oder von ihrem Weg abbringen, sondern widmete sich bis zuletzt mit aller Kraft ihrer Arbeit und ihrem Glauben.

Erlauben Sie zum Schluss ein Wort in eigener Sache.

Ich denke, es ist der Augenblick gekommen, an dem sich *Asemwald intern* auch einmal bedanken sollte: Bei den vielen ehrenamtlichen Autoren, Helfern und Ratgebern von innerhalb und außerhalb unserer Wohnstadt, ohne die das Heft ärmer und phantasieloser geblieben wäre. Bei unseren Anzeigenkunden, den alten wie den neuen, für ihr Vertrauen und ihre Seriosität. Dadurch und durch den Wechsel des Anbieters für die Druckvorstufe, der eine deutliche Kostensenkung einbrachte, kann sich unser Mitteilungsblatt seit zwei Jahren selbst finanzieren. Dank an Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH + Co. KG für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die kontinuierlich gelieferte Qualität! Und Dank zuletzt an die große Unbekannte – das sind Sie, liebe Leserinnen und Leser – für das Wohlwollen, das uns während all der Jahre gezeigt wurde.

Ich selbst werde mich aus *Asemwald intern* zurückziehen. Die vorliegende 167 ist meine letzte Ausgabe. Ich wünsche Ihnen zum Abschied viel Vergnügen beim Blättern und Lesen und, es dauert ja nicht mehr lange, eine schöne Vorweihnachtszeit!

Walter Baumgärtner

Danke



Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn, anlässlich der Eigentümerversammlung am 4. November wird ein neuer Verwaltungsbeirat gewählt. Ich werde mich nach fast zehn Jahren Beiratstätigkeit nicht zur Wiederwahl stellen. Ich habe meine Tätigkeit als Beirat gerne ausgeübt. Als überzeugter Asemwälder halte ich es für eine gute Idee, sich aktiv in die Gestaltung unserer Wohnstadt einzubringen. Ich kann deshalb auch Miteigentümerinnen und Miteigentümer nur ermutigen, eine Kandidatur für den Beirat in Erwägung zu ziehen. Es lohnt sich.

In meinen Augen ist die Beiratsarbeit nicht als Marathon-, sondern eher als Staffellauf angelegt. Den Staffelstab beizeiten weiterzugeben hilft, die Qualität der Arbeit des Gremiums zu sichern. Ich bin Ende sechzig, nach wie

vor berufstätig und kann leider die Tatsache nicht ignorieren, dass meine Rollstuhlsituation die Alltagsbewältigung kräftezehrender macht als „normales“ Älterwerden. Insofern habe ich mich entschlossen, ein wenig kürzer zu treten.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich bei meiner Arbeit mit ermutigendem Zuspruch unterstützt haben. Die guten Erfahrungen, die ich in der Ausübung meiner Beiratstätigkeit gemacht habe, überwiegen bei weitem. Mein Dank gilt auch denjenigen, die nie einen Zweifel daran haben aufkommen lassen, dass sie mit meiner Sichtweise der Dinge ganz und gar nicht einverstanden sind. Das hat mir einige interessante menschliche Erfahrungen beschert und ich bin davon überzeugt, dass alles, was man im Leben lernt, zu etwas gut ist. Danken möchte ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Hausverwaltung Klauf & Partner für ein stets offenes und konstruktives Miteinander. Ich persönlich finde, dass wir seinerzeit mit der Entscheidung für dieses Unternehmen eine gute Wahl getroffen haben und plädiere unbedingt dafür, diese Zusammenarbeit fortzusetzen.

Dass ich die Entwicklung unseres in vielerlei Hinsicht einzigartigen Wohnprojektes weiterhin mit Interesse verfolgen und wo möglich nach Kräften unterstützen werde, versteht sich von selbst. Ich freue mich auf viele künftige Gelegenheiten zum Austausch miteinander und bitte Sie, die Beiratsarbeit auch künftig aufmerksam zu begleiten und zu unterstützen.

Werner Pohl

Bernhard Ender



Sehr geehrte Damen und Herren, mein Name ist Bernhard Ender und ich möchte mich als Kandidat für den Verwaltungsbeirat bewerben. Ich bin 58 Jahre alt, verheiratet und wohne mit meiner Frau seit 2018 im Asemwald Haus 24.

Ich bin selbstständig und habe eine kleine Firma. Wir planen, bauen, erweitern und warten elektrotechnische Anlagen für die Wasserwirtschaft, wie Hochbehälter, Wasserwerke, Kläranlagen, Regenüberlaufbecken für Kommunen, Gemeinden, Stadtwerke sowie Zweckverbände. Außerdem sind wir im Bereich der Gebäudeleittechnik tätig, speziell für Lüftungs- und Heizungstechnik. Zu meinen Hobbies zählen die Gartenarbeit sowie das Lesen.

Ich bewerbe mich für den VBR, weil

- ich mir vorstellen kann, dass ich durch mein technisches Fachwissen und meine berufliche Erfahrung den Asemwald in so einigen zukünftigen Projekten unterstützen kann.
- ich über ein gutes Netzwerk in Sachen „Wer weiß was am besten“ verfüge.
- ich den VBR unterstützen möchte in der Reaktivierung der Arbeitskreise, weil ich der Meinung bin, dass es Bewohner im Asemwald gibt, die ebenfalls über sehr viel Fachwissen verfügen, sich aber eher in einem Arbeitskreis engagieren würden als im VBR.
- ich es gewohnt bin, in einem Team auf Augenhöhe zu arbeiten und zusammenzuarbeiten.

Der Asemwald liegt mir sehr am Herzen. Daher möchte ich mich für den Asemwald im Rahmen meiner Möglichkeiten einsetzen. Ich bin ein Mensch, der Kompromisse gerne eingeht, sofern diese in der Sache der Allgemeinheit dienlich sind.



Annette Veas

Rechtsanwältin

Rechtliche
Betreuerin

Zivilrecht | Mietrecht | WEG-Recht

Filderhauptstr. 49 | 70599 Stuttgart
0711 450 55 45 | kanzlei@ra-veas.de

www.ra-veas.de

Regine Fink



Meine Motivation: Vergangenes Jahr sind der Mann an meiner Seite und ich nach rund dreißig Jahren in Esslingen hier im Asemwald eingezogen. Und wir fühlen uns hier sehr wohl!

In Esslingen haben wir in einer Eigentümergemeinschaft mit 23 Einheiten gelebt, rund 20 Jahre war ich im Verwaltungsbeirat dieser Gemeinschaft aktiv. Eine ganz andere Dimension als im Asemwald, aber auch in einer kleinen Gemeinschaft war es manchmal fast zu viel Arbeit, dafür sehr abwechslungsreich. Highlights waren unter anderem komplexe rechtliche Fragen zur zentralen Wärmeversorgung der Gemeinschaft und die Organisation von zwei Wechseln bei der Hausverwaltung. Auch während meiner aktiven Zeit als Revisorin bei einem IT-Dienstleister hat es mich immer wieder gereizt, mich in neue Thematiken einzuarbeiten. Diese Erfahrungen möchte ich im Beirat hier im Asemwald nutzen, um die Gemeinschaft positiv weiterzuentwickeln.

Mich interessieren besonders die beiden Themen:

- Möglichkeiten/Sinnhaftigkeit bezüglich der Gründung einer Genossenschaft für unsere Energieversorgung
- Die Zukunft des Gemeindezentrums beziehungsweise der Kapelle

Zu meiner Person: Ich heiße Regine Fink, wohne in Haus 6/18, bin Dipl. Betriebswirtin (FH) – inzwischen Rentnerin, begeisterte (Klein-)Gärtnerin – und kann über Langeweile eigentlich nicht klagen.

Joachim Reiffer



Ich bin Joachim Reiffer, wurde 1956 in Köln geboren und lebe seit 1983 in Stuttgart. Seit 1987 habe ich eine kleine Firma, die Büroräume begründet. Im September 2019 bin ich mit meiner Frau in den Asemwald gezogen. Wir fühlen uns hier ausgesprochen wohl, insbesondere wegen der aufgeschlossenen, lebendigen Nachbarschaft.

In den nächsten zehn Jahren müssen im Asemwald große Veränderungen bei der Energieversorgung angegangen werden. Ich befasse mich seit vielen Jahren mit diesem Thema, nicht zuletzt, weil es meinen und unser aller Geldbeutel betrifft. Mit Zeit, Phantasie und Engagement möchte ich an der Neugestaltung einer unabhängigeren Energieversorgung mitwirken.

Michaela Sprenger



Mein Name ist Michaela Sprenger und ich wurde in der Eigentümerversammlung 2021 in den Verwaltungsbeirat der Wohnstadt Asemwald gewählt. Die Tätigkeit für den VBR in den letzten drei Jahren war arbeitsintensiv, zeitweise turbulent und für mich sehr lehrreich in jeglicher Hinsicht. Wir haben die Grundlage geschaffen, damit die zukünftigen Herausforderungen angegangen werden können. Besonders stolz bin ich auf die stundenweise Vermietung des Schwimmbads. Auf der einen Seite konnte so für die Eigentümergemeinschaft der Betrieb des Schwimmbads teilweise refinanziert und auf der anderen Seite die zum Schwimmenlernen dringend benötigten Wasserflächen bereitgestellt werden.

Das Wirken des neu zu wählenden Verwaltungsbeirats wird spannend bleiben. Renovierungs- und Sanierungsarbeiten in Verbindung mit gut überlegten Finanzierungsmöglichkeiten sowie das große Thema Energie müssen mit Bedacht voran getrieben werden. Gerne würde ich mich weiterhin im Verwaltungsbeirat engagieren und die Entwicklung des Asemwaldes konstruktiv begleiten.

Stephan Schreiner



Liebe Asemwälderinnen und liebe Asemwälder, im November 2021 wurde ich von Ihnen in den VBR gewählt. Seit Dezember bin ich im VBR als Vorsitzender tätig.

Wir haben seither viel bewirken können – einen detaillierten Bericht werden wir in der kommenden Eigentümerversammlung vorlegen – und sehen für die kommenden Jahre weitere wichtige Projekte zur Bearbeitung.

Die Arbeit im VBR macht mir sehr viel Freude. Ich möchte die stets sehr kollegiale Zusammenarbeit im VBR hervorheben, aber auch die konstruktive Zusammenarbeit mit unserer Verwalterin. Gerne würde ich in den nächsten drei Jahren die Wohnungseigentümergeinschaft Asemwald weiterhin vertreten und bitte um Ihre Stimme.

Vielen Dank!

*Herzliche Grüße
Stephan Schreiner
Vorsitzender des Verwaltungsbeirats*

Ina Fröhlich



Mein Name ist Ina Fröhlich, ich bin 52 Jahre alt und lebe mit meinem Mann und unseren beiden Töchtern (14 und 17 Jahre) seit über 50 Jahren im Asemwald.

Ich bin Industriekauffrau. Arbeite als Eventmanagerin bei der Messe Stuttgart im Bereich Events und Fachmessen.

Seit dem Jahr 2001 bin ich im Verwaltungsbeirat aktiv. Da mir die Weiterentwicklung und die unterschiedlichen Projekte im Asemwald sehr am Herzen liegen, kandidiere ich wieder, um mich auch weiterhin für meine Nachbarinnen und Nachbarn einzusetzen und die gute Zusammenarbeit im Beirat und auch mit Klaufß & Partner weiter auszubauen. Es kommen noch viele interessante Projekte auf uns zu.

In diesem Sinne freue ich mich über Ihre Stimme und danke für Ihr Vertrauen.

Thomas Ferwagner



Seit 2021 Verwaltungsbeirat in der Wohnstadt Asemwald. Schwerpunkte: Architektur, Energie und Veranstaltungen. Ich bitte um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme, um weitere 3 Jahre als Verwaltungsbeirat meinen Beitrag für unsere Gemeinschaft einbringen zu können.

Seit über 25 Jahren

Ihr Experte für TV, SAT, INTERNET, TELEFONIE und mehr ...



BERATUNG, VERKAUF, MONTAGE UND DARÜBER HINAUS ...

- Beratung & Umsetzung
- Markengeräte-Verkauf
- Installation & Montage
- Einweisung & Schulung
- Wartung, Kundendienst, Vor-Ort-Service
- Reparatur vieler Marken und Fabrikate
- Service in eigener Meisterwerkstatt
- Hi-Fi-Geräte, Plattenspieler, Musikelektronik

Telefon: 0711 - 479 2217 | Fax: 479 2218 | E-Mail: info@michel-tv.de | Web: www.michel-tv.de

"Wir lieben Haare – und wir lieben was wir tun"

Die Individualität eines jeden Kunden steht bei uns im Mittelpunkt. Wir finden die passenden Looks, welche die eigene Schönheit der Menschen zum Strahlen bringt. Unser Anspruch ist, den Friseurbesuch für unsere Gäste zu einem besonderen Erlebnis zu machen.



"Qualität ist unsere Leidenschaft"

Wir arbeiten mit hochwirksamen Premium Haarprodukten von Previa. Wir bemühen uns Sie mit reinen und natürlichen Produkten zu schützen und Ihre Haare zu pflegen, wohltuend und umweltfreundlich. Zum Schutz von Mensch und Umwelt.

Jeannette Winter

Frisuren im Asemwald

Im Asemwald 48 · Ladenzentrum · 70599 Stuttgart · 0711/7222920 · www.asemwald.com

- Hochwertige Umsetzung mit Aluminium Vorsatzschale

Unsere sichere, bewährte Lösung im Asemwald!

Reich:
Alles
richtig
gemacht!

- Geprüfte Statik und Schallschutz!
- Maximale Sicherheit!
- Wertzuwachs für Ihre Immobilie!
- Behaglichkeit und Wohnqualität!
- Gesundes Raumklima!
- Bereits über 180 begeisterte Asemwald-Kunden – fragen Sie uns gerne nach Referenzen Ihrer Nachbarn!
- Erfahrung seit über 50 Jahren

Wir sind gerne für Sie da!

Reich Fenstervisionen GmbH & Co. KG
Im Espach 11 • 88444 Ummendorf b. Biberach
Mail: info@meinreichfenster.de
www.meinreichfenster.de

Schnitt durch das hochwertige Fensterprofil mit der Aluminium Vorsatzschale (hier im Bild blau), das wir im Asemwald erfolgreich einsetzen. Die Innenseite ist wohnlich weiß, die Aussenseite silberfarben, um im Stil passend zur Gesamtfassade zu bleiben.

Wir verarbeiten das hochwertige KÖMMERLING Profil 76 AD

- Wir erfüllen die Anforderungen der Eigentümerversammlung von 2006 und haben uns zur Einhaltung der Beschlüsse verpflichtet.
- Elegante Optik der Fenster, innen weiss, aussen silberfarben, passend zur Fassade, Fensterputzen wird zum Vergnügen!
- Sicherheit und Ruhe auch bei Sturm, Wärmeschutzglas der Schallschutzklasse 3 (UG-Wert 1,1)
- Schwäbisch-handwerkliches Qualitätsprodukt, eigene Fertigung, 6 Jahre Garantie, lebenslanger Kundendienst, wir sind immer für Sie da!

Schonende, saubere Renovierung mit qualifizierten Reich Montageprofis

- Montage in nur 2 Tagen, Tapeten und Wände bleiben unversehrt, unsere Montage Profis stehen für Vertrauen und Sicherheit.

Asemwald-Kunden über die Reich Montage-Profis:

„Es hat alles gut geklappt – vom Anfang bis zum Ende. Das Team hat professionell zusammengewirkt, so wie man sich das wünscht.“

Sie möchten mehr erfahren?

Einfach anrufen 07351-580 10

Reich
Fenstervisionen
Fenster | Rollläden | Haustüren

Ein ganz spezielles Wir-Gefühl

Im Mai und Juni war im Asemwald kein geringerer Sender als Deutschlandfunk Kultur zu Gast. In seinem Auftrag erarbeitete der Journalist Jonas Weyrosta eine 30minütige Reportage über unsere Wohnstadt. Wir haben ihn nach seinen Eindrücken gefragt.

Asemwald intern: Warum haben Sie sich uns ausgesucht?

Jonas Weyrosta: Mir war der Asemwald bereits als ein besonderer Ort begegnet, noch bevor ich ihn richtig kennenlernen konnte. Ich wohne seit drei Jahren in Stuttgart und sehe die Hochhäuser immer wieder einmal von weitem. Durch ihre Größe und die Lage auf einer Anhöhe am Rand der Stadt ergibt sich das von selbst. Was mich außerdem anzog, war die Vorstellung, dass dort viele Menschen lebten. Der Entschluss für eine Reportage fiel dann während eines Spaziergangs irgendwo auf den Fildern. Ich recherchierte im Hörfunk- und Fernseharchiv und befasste mich mit der Geschichte des Asemwaldes.

Ai: War im Asemwald etwas, das Ihnen sofort auffiel?

Weyrosta: Das Wir-Gefühl. Ich finde es singulär. Mit *Asemwald intern* haben Sie sogar eine eigene Zeitschrift, worin dieses Gefühl besonders zum Ausdruck kommt. Am Anfang erscheint an Ihrer Wohnstadt zunächst einmal alles gigantisch. Beim näheren Kennenlernen aber, nach mehreren Besuchen, weicht das Gefühl des Gigantischen, es

Deutschlandfunk Kultur ist zusammen mit dem Deutschlandfunk Teil des öffentlich-rechtlichen Deutschlandradios. Wie ARD und ZDF strahlt diese Anstalt ihre Sendungen bundesweit aus. Hohe Informations- und Nachrichtendichte machen sie zu einem der führenden Qualitätsmedien.



Der Journalist des Deutschlandfunks Jonas Weyrosta (rechts) beim Smalltalk mit Hausmeister Nicola Martinovic.

Foto: N. N.

wird kleiner, und der Grund dafür ist, dass man als Außenstehender einer guten, offenen Nachbarschaft begegnet, einem lebendigen sozialen Verkehr. Jeder scheint jeden zu kennen. Dadurch nimmt das, was vorher riesig erschien, auf einmal menschliche Maße an. Auch stellt man mit der Zeit fest, dass die Wege innerhalb und außerhalb der Gebäude relativ kurz sind.

Ai: Wie sind Sie beim Aufbau der Reportage vorgegangen? Was war Ihr Konzept?

Weyrosta: Die Sendung ist wie ein Spaziergang durch die Hochhausanlage. Ich habe die Hausmeister nicht nur befragt, sondern sie tatsächlich bei ihren Tätigkeiten begleitet, habe Wohnungen aufgesucht und bin allein durch die Wohnstadt und den umgebenden Wald gelaufen, um individuelle Eindrücke und atmosphärische Besonderheiten zu sammeln.

Ai: Sie kommen richtig ins Schwärmen!

Weyrosta: Das ist kein Wunder. Es war einfach beeindruckend, wie mitteilungsfreudig, wie gesprächsbereit sich

die Leute hier zeigen. Man merkt ihnen an, dass sie in gewisser Weise stolz auf den Asemwald sind und gerne über ihren Wohnort sprechen. Das hatte ich in dieser Form nicht erwartet.

Ai: Zum Schluss eine eher langweilige Frage: Wieviel Arbeit macht so eine Sendung?

Weyrosta: Im Vorlauf ein bis zwei Recherchetage. Dann verbrachte ich vor Ort an fünf Tagen jeweils mehrere Stunden. Schließlich erstreckte sich die Nachbearbeitung noch einmal zusätzlich über anderthalb Wochen. Das Ergebnis ist eine 30minütige Reportage. Sie steht übrigens zwei Jahre lang auf der Website von Deutschlandfunk Kultur zum Nachhören und zum Download zur Verfügung.

red

Die Sendung wurde am 3. Oktober ausgestrahlt. Sie kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/hochhaussiedlung-stuttgart-asemwald-dem-himmel-so-nah-dlf-kultur-547e8407-100.html>

ÄNDERUNGSSCHNEIDEREI
TATJANA

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 9.00-13.00 Uhr
Nachmittags nach
telefonischer Vereinbarung

Alte Dorfstraße 2 · 70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 07 11 / 47 07 09 67

Annahmestelle

**TEXTIL
REINIGUNG**

**SCHUH-
REPARATUR**

Energiegenossenschaft Asemwald

Ergebnisse des Fragebogens aus Asemwald intern 166

Zunächst vielen Dank für die rege Teilnahme an unserer Umfrage zum Thema Energiegenossenschaft!

In Ausgabe 166 von *Asemwald intern* hatten wir einen Fragebogen vorgestellt, dessen Resultat einen ersten Eindruck zum allgemeinen Interesse der Asemwälder beim Thema Energiegenossenschaft abbilden sollte.

Bis zum 2. September hatten wir 114 Rückläufe; 71 Personen (62%) haben online teilgenommen, und es gab 43 ausgefüllte Fragebögen (38%) im VBR-Briefkasten. Beide Rückläufer zusammen bilden die Grundlage dieser Auswertung. Wir gehen nicht davon aus, dass sie repräsentativ für den Asemwald sind, allerdings lassen sich erste Einschätzungen damit ableiten.

Bisher

Die Energieversorgung im Asemwald funktioniert. Mit Gasbrennern werden das Brauchwasser sowie das Warmwasser auf die erforderlichen Temperaturen aufgeheizt.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine hat uns allen gezeigt, wie solche Ereignisse die Preisentwicklungen für

Energie beeinflussen: Das Gas wurde knapp, der Gaspreis stieg weltweit um ein Vielfaches, aber konnte sich zuletzt wieder beruhigen. Wer weiß wie lange? All das spüren wir direkt bei unserer eigenen Heizkostenabrechnung.

Es ist daher zu erwarten, dass künftig die Preise für Energie weiter steigen werden. Zudem sind die Gasvorkommen endlich.

Anlass der Umfrage

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben wird die Energiewende kommen: Bund, Länder und Gemeinden fordern künftig eine nachhaltige Energieversorgung. Kein Verbrennen von fossilen Brennstoffen mehr für Strom und Heizung. Die Landeshauptstadt Stuttgart will die Nachhaltigkeit bis 2035 umsetzen, das Land Baden-Württemberg bis 2040 und der Bund bis 2045: unterschiedliche Zeitvorgaben, aber alle mit demselben Ziel.

Wir stehen daher auch im Asemwald vor der Aufgabe, dieses Thema anzugehen. Erste Gespräche mit Vertretern der Stadt Stuttgart haben stattgefunden und Unterstützung wurde in Aussicht gestellt. Da die gesetzlichen Fördermittel für eine sehr große Eigentümergemeinschaft wie dem Asemwald nur begrenzt sind, würden wir auf Förder-

gelder in Millionenhöhe verzichten müssen – falls unsere Gemeinschaft sich dazu entschließen sollte, diese Aufgabe selbst anzugehen.

Deutlich mehr Zuwendung stünden sogenannten Kontraktoren wie beispielsweise der EnBW zu – oder zu den gleichen Konditionen – eben auch einer „Energiegenossenschaft Asemwald“. Mit der aktuellen Umfrage sollte ein erstes Bild entstehen, ob dieser Ansatz überhaupt realistisch scheint.

Auswertung

Vorab konnte festgestellt werden, dass – bei aller Nüchternheit der Fragestellungen – doch eine Vielzahl von Rückmeldungen einging. Wir bekamen Antworten auf Fragen, die wir gar nicht gestellt hatten. Vor allem bei den schriftlichen Rückmeldungen war der Anteil an Kommentaren und Ergänzungen sehr vielfältig.

Es wurde bei den einzelnen Auswertungen berücksichtigt, daß nicht alle Teilnehmer auf alle vier Fragen geantwortet haben.

Bei den Online-Antworten mussten wir feststellen, dass nur knapp die Hälfte der Besucher des Umfrageportals ihre Meinung abgegeben haben, die andere Hälfte hat den Befragungsprozess ergebnislos abgebrochen.


Malteser
 ...weil Nähe zählt.



**Schnelle Hilfe
auf Knopfdruck**
Malteser Hausnotruf

Jetzt unverbindlich anrufen und mehr erfahren:
 0800 9966010* oder unter  [malteser-hausnotruf.de](https://www.malteser-hausnotruf.de)

* kostenlos


Malteser
 ...weil Nähe zählt.



**Lecker. Vielfältig.
Zuverlässig**
 Essen auf Rädern Ihrer Malteser

Auch an Sonn- und Feiertagen!

Haben Sie Lust auf eine Probewoche zum halben Preis?
 Weitere Informationen unter **0711/92582-35**
www.malteser-stuttgart.de

Die Rückmeldungen im Detail

Frage 1 nach der Notwendigkeit einer Energiegenossenschaft: 46 % beurteilen die Notwendigkeit mit „nicht“ oder „vielleicht notwendig“. Dem gegenüber stehen 54 % mit „notwendig“ oder „sehr notwendig“.

Frage 2 nach der Bereitschaft, als Mitglied beitreten zu wollen: Hier war die Bereitschaft etwas deutlicher als die Antworten auf Frage 1 erwarten ließen:

40 % bei „nein“ oder „vielleicht“ gegenüber 60 % bei „wahrscheinlich“ und „auf jeden Fall“.

Frage 3 nach der finanziellen Unterstützung der möglichen Energiegenossenschaft: Insgesamt konnte bei den 114 Beantwortern eine mögliche Unterstützung von knapp über 500.000 Euro festgestellt werden. Hier handelt es sich logischerweise um eine temporäre Absichtserklärung und keinesfalls um eine verbindliche Zusage. Würde man jedoch die Rückmeldung der 114 Teilnehmern auf die gesamten Eigentümer, Mieter und Freunde im Asemwald projizieren, ergäbe sich ein theoretisches Potential von 5 Millionen Euro! Mit einem Kapital dieser Höhe wäre eine Energiegenossenschaft Asemwald eindeutig lebens- und zukunftsfähig.

Frage 4 als Referenzfrage nach der Wohndauer im Asemwald: Diese steht nicht unmittelbar mit der Energiefrage in Verbindung. Allerdings hat uns in-

teressiert, ob es bei der Wohndauer im Asemwald große Unterschiede zum Thema Energie-Genossenschaft gibt. Hier gab es bei den drei ersten Gruppen (bis 5 Jahre, bis 10 Jahre und bis 20 Jahre) jeweils nahezu gleich viel Teilnehmer. Die Gruppe der mehr als 20 Jahren hier Wohnenden sticht allerdings mit einem Anteil von 34% der verwertbaren Antworten deutlich heraus – also mehr als ein Drittel der Rückläufe.

Stellt man jedoch den Zuspruch zu einer möglichen Energiegenossenschaft Asemwald ins Verhältnis zur jeweiligen Wohndauer, kann überraschend festgestellt werden, daß bei allen vier Gruppen der Zuspruch zu einer Energiegenossenschaft stets überwiegt. Im Detail: Wohndauer bis 5 Jahre Zuspruch 61 %, bis 10 Jahre 60 %, bis 20 Jahre 55 %, über 20 Jahre 55 %.

Das stimmt optimistisch und motivierend, um die nächsten Schritte anzugehen.

Nächste Schritte

Die Rahmenbedingungen sind zu klären. Dazu ist zweifellos die fachkundige Unterstützung der Genossenschaftszentrale GENO erforderlich. Erste Kontakte haben wir bereits vor einigen Monaten geknüpft. So ist ein Informationsabend angedacht, bei dem die Vor- und Nachteile einer Genossenschaft umfassend

dargestellt und die Verknüpfung zu anderen, bereits bestehenden Energie-Genossenschaften erörtert werden. Wir erwarten eine rege Anteilnahme und suchen nach einem geeigneten Ort in unmittelbarer Nähe. Gleichzeitig sollen weitere Fragestellungen gemeinsam durchleuchtet werden.

Es gibt in Deutschland bereits 870 Energiegenossenschaften mit 240.000 Mitgliedern – wir wären also nicht die ersten und könnten von den Erfahrungen anderer profitieren. Die GENO würde als zentrale Organisation auch die erforderlichen Schritte, die im Gründungsprozess notwendig sind, eng begleiten wie beispielsweise das Thema Satzung.

Fazit

Auf Basis der Umfrage scheint es mehr als sinnvoll, für das Thema Energiegenossenschaft Asemwald erste Schritte einzuleiten: Informationsabende und weitere Berichte in *Asemwald intern* werden den Anfang bilden. Wahrscheinlich wird es auch eine erste Webseite dazu geben. Wir werden Sie rechtzeitig zu Beginn des Jahres 2025 mit Aushängen und Informationen in *Asemwald intern* informieren. Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft denken und gestalten!

Thomas Ferwagner
Joachim Reiffer

Özcan Dienstleistungen

**Wir räumen alles restlos auf
....und besichtigen kostenlos**

- Entrümpelung
- Wohnungsauflösung
- Geschäftsauflösung
- Wertanrechnung
- Nachlass-Ankauf
- Grundreinigung

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage

☎ 0711 / 227 222 0

🕒 0179 / 120 106 0

✉ post@einserle.de

🌐 www.einserle.de

📍 Karlstr. 53 · 70771 Leinfelden-Echterdingen

Immer noch Senior

Nach den Angaben des Statistischen Amtes von 2022 verzeichnet der Asemwald unter allen Stadtteilen Stuttgarts nach wie vor den höchsten Altersdurchschnitt. Mit 58,5 Jahren liegt er vor Hoffeld (51,8), Riedenberg (51,1), Am Bismarckturn (49,8) und Frauenkopf (49,5).

Auch gegen seine unmittelbare Umgebung setzt sich der Asemwald deutlich ab. Die Bewohner von Hohenheim (29,4), Chausseefeld (39,4), Steckfeld (39,9), Birkach-Süd (40,4), Plieningen (40,7), Birkach-Nord (44,1) und Schönb erg (46,3) sind rund 18 Jahre jünger.

Trotzdem hat sich etwas geändert. Nachdem der Altersdurchschnitt in der Vergangenheit stetig angestiegen war und 2012 den bisher höchsten Punkt von 63 Jahren erreicht hatte, hat sich die Entwicklung gedreht und jetzt wieder das Ergebnis des Jahres 2000 erreicht.

Die aktuelle Zahl für den Asemwald lässt sich noch einmal differenzieren. Zum Beispiel beträgt der Altersdurchschnitt bei Deutschen ohne Migrationshintergrund 65,1 Jahre, der bei Deutschen mit Migrationshintergrund 43,2 Jahre. Damit bildet unsere Wohnstadt eine allgemeine Tendenz ab: Es sind die Zuwanderer, welche die drastische Überalterung unserer Gesellschaft ein wenig auffangen.

red

Klavierabend

Konzert am Volkstrauertag in der Asemwald-Kapelle mit dem Pianisten Ralf Schnell:

Sonntag, 17. November 2024, 17 Uhr

Der Kirchengemeinderat unterstützt die Veranstaltung, Spenden sollen der evangelischen Kirche zugutekommen.



Ralf Schnell am Flügel

Foto: Andrew Wilkinson

Berichtigung

In *Asemwald intern* 166 muss es auf Seite 6 natürlich Säulendiagramme, nicht Balkendiagramme heißen.

Vielen Dank, Herr Walla!

red

Mitwirkende in SWR-Doku gesucht

Der Südwestrundfunk plant eine Dokumentation mit dem Titel »Weihnachten im Hochhaus«, die wir im Asemwald im Dezember 2024 realisieren wollen. Geplant sind 3 mal 45 Minuten für die ARD Mediathek und das SWR Fernsehen.

Wie feiern Sie Weihnachten? Was bereiten Sie vor? Leben Sie im Vorweihnachtsstress oder suchen Sie etwas Ruhe und Besinnlichkeit? Planen Sie etwas Besonderes? Ein Jahr ohne Geschenke- oder eine größere Einladung? Was bedeutet Weihnachten für Sie – ist es noch das Fest der Familie? Gibt es Unternehmungen mit anderen Bewohnern im Asemwald? Wenn Sie Lust haben, sich mit uns ganz zwanglos zu unterhalten und uns an Ihrem vorweihnachtlichen Leben ein bisschen teilhaben zu lassen, melden Sie sich bitte per mail bei:

christine.kaufmann@swr.de

Ich erzähle gerne mehr über das Projekt und beantworte Ihre Fragen. Bei einer Teilnahme am Projekt können wir Ihnen eine Aufwandsentschädigung von 1000 Euro zukommen lassen.

Christine Kaufmann
Redaktion SWR

Diakoniestation
Stuttgart



Mittwochstreff
Aktivierendes Betreuungsangebot

Jeden Mittwoch
14–17 Uhr

Im Asemwald 48 (Ladenzentrum)

Dagmar Kasperek | 0177 3414818 | d.kasperek@ds-stuttgart.de

Rund um das Thema „Pflege“ berät Sie Frau Abadin persönlich –
dienstags 10–12 Uhr, in den Räumen des Mittwochstreffs.



**Unsere Kunden
haben mit ihren
Immobilien im
Asemwald
nichts zu tun.**

Denn sie haben uns.

Thomas Widder
Immobilienfachwirt

Unser Experte für
den Asemwald

thomas.widder@link-
immobilien.info

direkt: 0171-54 23 282

Zertifizierter
Immobilienbewerter
(Sprengnetter-Akademie)



Wohnung zu **verkaufen**
oder zu **vermieten**?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

LINK IMMOBILIEN
□ □ □ □
*Immer eine
gute Entscheidung.*

Kirchheimer Str. 52 ■ 70619 Stuttgart-Sillenbuch
0711-933 411 50 ■ www.link-immobilien.info

Es geht nur gemeinsam

Gedanken zur Instandhaltung der Wohnstadt Asemwald

Unter allen Wohnungseigentümergemeinschaften in Deutschland nimmt der Asemwald eine Sonderstellung ein. Gemeinschaftssinn und Größe suchen ihresgleichen. Dementsprechend ist auch die Instandhaltung und die Modernisierung unserer Wohnanlage keine alltägliche Aufgabe. (Bild 1)

Instandhaltungen im Rückblick

Umfangreiche Sanierungen wurden in den vergangenen Jahrzehnten bereits durchgeführt:

- Betonfassaden
- Flachdächer
- Pergoladächer
- Brandschutztüren
- Tiefgaragen
- Aufzüge

Die erste große Fassadensanierung erfolgte um die Jahrtausendwende. (Bild 2)

Innerhalb der letzten zehn Jahre wurden die Pergoladächer erneuert und es wurden an allen Wohnungen neue Brandschutztüren eingebaut. Mit der Instandsetzung der Tiefgaragen wurde im Jahr 2017 begonnen. Ein Drittel der Garagen ist fertig, der Abschluss der Arbeiten ist für das Jahr 2034 geplant.



Bild 2: Erste Betonsanierung

Foto: Asemwald-Archiv



Bild 1: Gebäude B, Rohbau ohne Fassaden

Foto: Asemwald-Archiv

Die ersten Aufzüge wurden im Jahr 2019 erneuert, die letzten werden im Jahr 2026 in Betrieb gehen können.

Instandhaltungen in der Zukunft

Im April diesen Jahres haben die Verwaltung und der Verwaltungsbeirat ein Finanzkonzept für die kommenden zwölf Jahre vorgestellt. In diesem Zeitraum sollen große Sanierungsmaßnahmen zumindest begonnen werden:

- Betonfassaden, Balkone, Treppenhäuser
- Energetische Sanierung
- Versorgungsleitungen in den Installationsschächten

Die Schäden an den Betonbauteilen der Außenwände, der Balkone und der Außentritten nehmen seit Jahren zu, dementsprechend steigt der jährliche Reparaturaufwand stark an. Für die Jahre 2027 bis 2035 ist eine abschnittsweise Vollsanierung geplant. Ähnlich wie bei den Tiefgaragen geht es auch hier darum, die tragende Bausubstanz dauerhaft zu erhalten und nicht umkehrbare Schäden rechtzeitig zu verhindern.

Die energetische Sanierung unserer Wohnanlage wird von vielen Asemwäldern inzwischen als vordringlich angesehen im Zeichen der steigenden Energiepreise und der politisch angestrebten Klimaneutralität. Erste Konzepte für eine Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien (Luftwärme, Erdwärme,

Sonne und Wind) wurden erstellt, weitere Planungen stehen noch aus.

Zusätzlich werden mittelfristig die Versorgungsleitungen in den Installationsschächten der Wohnungen erneuert werden müssen, spätestens dann, wenn die Leitungen so stark geschädigt sind, dass eine punktuelle Reparatur nicht mehr möglich ist. (Bild 3, 4, 5)

Genauso wie bei der Heizungsanlage ist auch hier die schiere Größe des Asemwaldes eher ein Handicap als ein Vorteil. Seit über zwei Jahren ist unsere Verwaltung auf der Suche nach einem Ingenieurbüro, das für diese Großaufgabe ein Planungskonzept und eine Kostenschätzung erstellen möchte.

Die Kosten und ihre Verteilung

Von Anfang an wurden Instandhaltungsmaßnahmen am Gemeinschaftseigentum hier im Asemwald anteilig von allen finanziert. Jede Wohnung wurde und wird dabei entsprechend ihres Miteigentumsanteils belastet.

Nach damaliger Rechtslage wäre die Bildung von Untergemeinschaften möglich gewesen, zum Beispiel für die drei Gebäude A, B und C je eine Untergemeinschaft. In einer solchen Teilungserklärung wäre festgelegt worden, dass alle die Dinge, die nur ein Gebäude betreffen, auch nur von den Eigentümern dieses Gebäudes beschlossen und finanziert werden. Jede Untergemeinschaft hätte eine eigene Eigen-

tümerversammlung und einen eigenen Verwaltungsbeirat. Nur für diejenigen Angelegenheiten, die sich nicht einem Gebäude allein zuordnen lassen, wäre die Gesamtgemeinschaft zuständig.

Es gibt in Stuttgart Wohnungseigentümergeinschaften, die halb so groß sind wie der Asemwald und trotzdem sage und schreibe neun Untergemeinschaften aufweisen.

Die Neue Heimat hat seinerzeit wohl aus guten Gründen auf die Bildung von Untergemeinschaften verzichtet. Eine solche Zerstückelung der Zuständigkeiten würde nicht nur die Finanzen betreffen, sondern gleichermaßen auch die Verantwortung für die Gesamtanlage zergliedern.

Der schon fast sprichwörtliche Gemeinsinn der Asemwälder speist sich zu einem nicht geringen Teil aus der Tatsache, dass wir alle zusammen über unser Gemeinschaftseigentum entscheiden und die daraus sich ergebenden Kosten alle gemeinsam anteilig tragen.

Mögliche Kostenverteilungen

Mit dem neuen Wohnungseigentumsgesetz gibt es seit dem Jahr 2020 neue Möglichkeiten der Kostenverteilung. Es bleibt bei dem Grundsatz, dass die Kosten für die Erhaltung des gemeinschaftlichen Eigentums von allen Eigentümern gemeinsam zu tragen sind entsprechend dem im Grundbuch vermerkten Anteil an der Gesamtanlage. Andererseits können die Eigentümer jetzt aber für einzelne Kosten eine abweichende Verteilung beschließen. Die bisherige Rechtsprechung legt diese Regelung recht großzügig aus. Die folgen-

den Beispiele zeigen auf, was dies in Zukunft für den Asemwald bedeuten könnte:

- **Balkonbrüstungen**
Wenn die Sanierung der Balkone und der Balkonbrüstungen wohnungsweise abgerechnet wird, sind die Wohnungen mit Fluchtbalkonen vor den Schlafzimmern klar im Nachteil gegenüber den Südkopfwohnungen und denen in den obersten Geschossen.
- **Waschbetonfassaden**
Wenn die Sanierung der Waschbetonfassaden wohnungsweise abgerechnet wird, sind die Wohnungen an den Stirnseiten der Gebäude und die in den obersten Geschossen im Nachteil.
- **Haustüren und Eingangshallen**
Die Erneuerung der Haustüren und der Eingangshallen könnte wohnungsweise abgerechnet werden, indem man die Kosten durch die Anzahl der zugehörigen Wohnungen teilt. Damit würden die kleinen Wohnungen stärker belastet als bisher und die großen Wohnungen entlastet.
- **Aufzüge und Tiefgaragen**
Auch hier wäre es denkbar, nicht nach Miteigentumsanteilen abzurechnen, sondern wohnungsweise, mit den gleichen Auswirkungen. Hier würde sich die Frage stellen, ob der Verteilungsschlüssel bei mehrjährigen Großbaustellen geändert werden kann für die Wohnungen, deren Aufzüge und Garagen noch nicht saniert wurden.

Die neue Regelung im Wohnungseigentumsgesetz ist bereits jetzt Gegenstand von verschiedenen Gerichtsverfahren. Im Kern geht es dabei um die Frage, ob ein Bauteil dem alleinigen oder zumindest dem weit überwiegenden Gebrauch eines einzelnen Eigentümers zugeordnet werden kann. Die Abgrenzung ist oft schwierig, langjähriger Streit und Prozesse sind programmiert.

Auch dann, wenn einzelne Bauteile des Gemeinschaftseigentums zweifelsfrei nur von einem Eigentümer genutzt werden, stellt sich die Frage, ob die Gesamtheit der Eigentümer mehrheitlich darüber entscheiden soll, wann und mit welchem Aufwand hier instandgesetzt wird, die Kosten dafür aber der betroffene Eigentümer alleine bezahlen muss.

Fenster und Außenwände

Die Erneuerung der Fenster nimmt hier im Asemwald eine Sonderstellung ein. Wir wissen inzwischen zweifelsfrei, dass der Beschluss zur freiwilligen Fenstermodernisierung aus dem Jahr 2006 zu keiner Zeit rechtskonform war und somit von Anfang an ungültig war und es bis heute ist. Gemäß der damaligen Rechtslage konnte nicht beschlossen werden, dass Eigentümer in Eigenregie Teile der Außenhaut ersetzen lassen, weil die raumabschließenden Bauteile zwingend Gemeinschaftseigentum sind und nur von der Gemeinschaft erneuert werden konnten. Dies dann aber auch zwingend auf Kosten der Gemeinschaft (AZ: 33 GR 2109/07 vom 15.02.2008, AG Stuttgart).



Bild 3: Steigleitungen Bad und WC

Foto: Christoph Rist



Bild 4: Schäden an Wasserleitungen

Foto: Christoph Rist



Bild 5: Ablagerungen in Trinkwasserleitung

Foto: Christoph Rist

Die Rechtsprechung zum neuen Wohnungseigentumsgesetz zeigt, dass die Kosten für neue Fenster nun den jeweiligen Wohnungseigentümern zugeordnet werden können. Es stellt sich also die Frage, ob wir die Möglichkeiten der neuen Rechtslage nutzen und einen entsprechenden Beschluss fassen sollten. Die Kosten für die Instandsetzungen an den Betonaußenwänden wurden bislang immer von der Gemeinschaft bezahlt.

Ungleiche Verhältnisse

Die außergewöhnliche Architektur des Asemwaldes führt bei näherer Betrachtung zu der Frage, ob die Fenster losgelöst von den Außenwänden betrachtet werden können. Bei den Kopfwohnungen und in den obersten Geschossen bestehen die Außenwände aus Beton mit normalgroßen Fensteröffnungen. (Bild 6)

In den übrigen Wohnungen gibt es an den Längsseiten der Gebäude hinter den Balkonbrüstungen keine massiven Außenwände, sondern nichttragende elementierte Fassaden (Bild 7).

Der Fensteranteil in diesen Fassaden ist auf der Schlafzimmerseite nicht höher als in der Waschbetonfassade des obersten Stockwerks. Ein großer Teil der Fassadenfelder besteht aus undurchsichtigen Paneelen. (Bild 8, 9).

Wenn wir gewohnheitsmäßig davon sprechen, dass Eigentümer ihre Fenster erneuern lassen, dann ist das irreführend. In Wahrheit wird jeweils eine komplette Außenwand der Wohnung erneuert – nicht nur der Fensteranteil. (Bild 1)

Im Sinne einer gerechten Lösung müssten also die nicht verglasten Anteile der elementierten Fassaden auch dann von der Gemeinschaft bezahlt werden, wenn per Beschluss die Kosten für die Fenster den jeweiligen Wohnungen zugeordnet werden sollten. Ansonsten müssten fairerweise die Kosten der Betonsanierung für die Außenwände der Kopfwohnungen und der obersten Geschosse ebenso den jeweiligen Wohnungen belastet werden.

Wenn wir künftig mit erneuerbaren Energien heizen möchten, dann ist eine bessere Wärmedämmung der Gebäudehülle ein wichtiger Bestandteil der Planung. Je weiter wir den Energieverbrauch senken können, desto geringer werden die hohen Investitionskosten für die neue Heiztechnik ausfallen.

Die Erneuerung der elementierten Fenster-Paneel-Fassaden ist ein sehr effektives Mittel. Sie kann wohnungsweise erfolgen ohne teure Gerüststellung und hat großen Einfluss auf den Energieverbrauch. Die Betonsanierung ist zwar wichtig für den Erhalt der Bausubstanz,

verbessert die Dämmung dieser Wände aber nicht.

Klimaschutz darf nicht davon abhängig sein, ob der einzelne Eigentümer willens und finanziell in der Lage ist, die einmalige große Investition für neue Fassaden zu stemmen oder nicht.

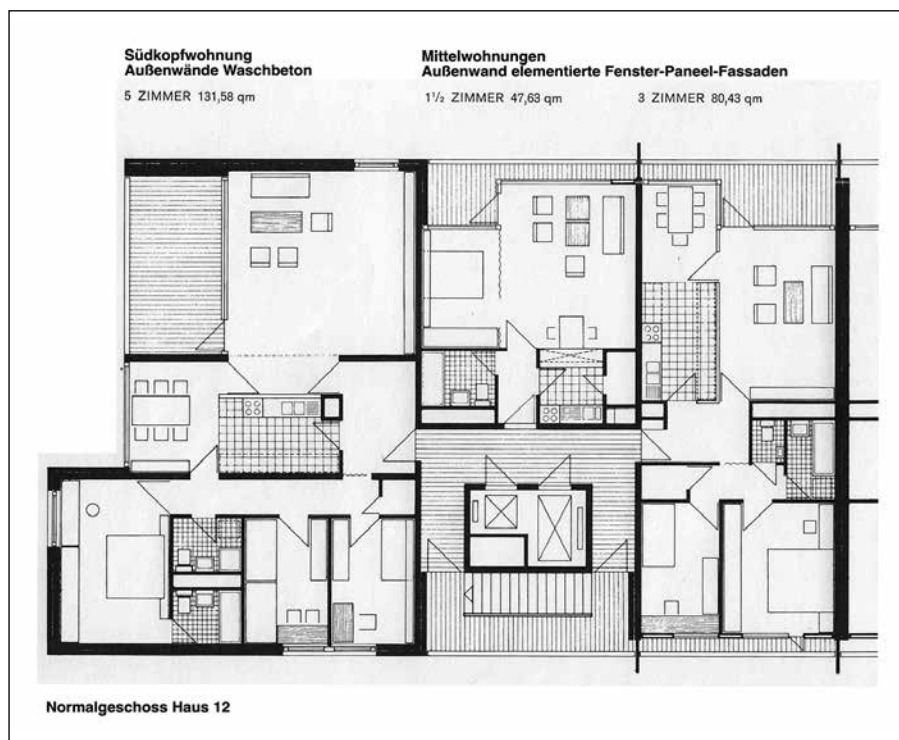


Bild 6: Verkaufsplan Haus 12 Normalgeschoss

Archiv / Montage: Christoph Rist

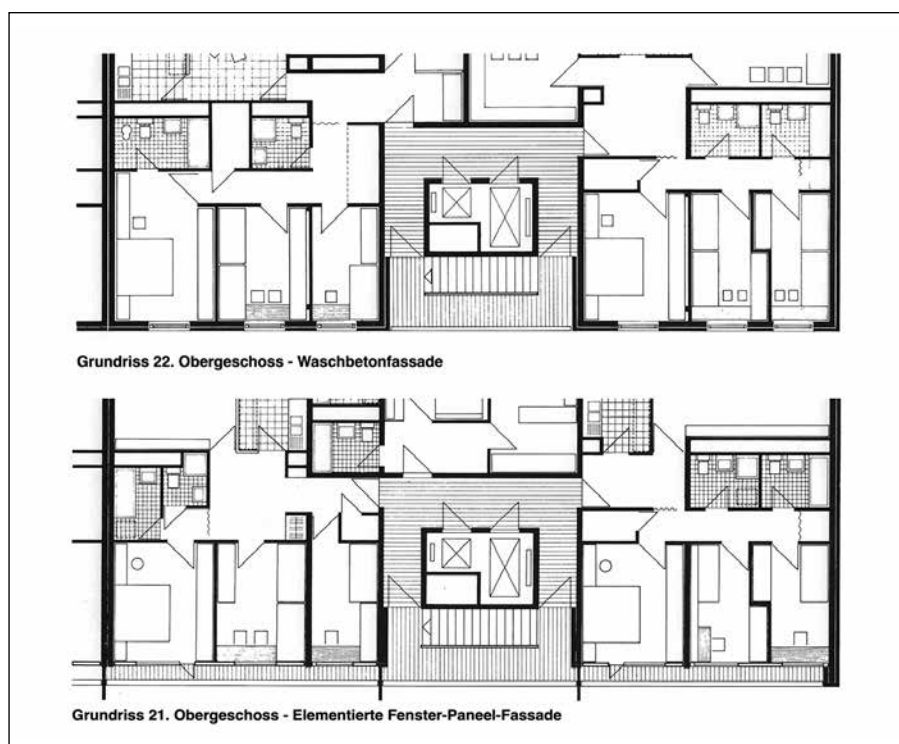


Bild 7: Verkaufspläne 21. und 22. Obergeschoss

Archiv / Montage: Christoph Rist

Solange wir nicht wissen, ob und wann die alten Fassadenelemente erneuert werden, müssen wir die Leistung des neuen Heizsystems notgedrungen viel größer auslegen.

Es muss folglich im Interesse der Gemeinschaft liegen, dass die noch vorhandenen alten Fenster-Paneel-Fassaden ausgetauscht werden im Zusammenhang mit der Erneuerung der Heizung. Die Kosten für die neuen Fassaden sollten dann gemeinschaftlich getragen werden nach Miteigentumsanteil, genauso wie die Kosten für die neue Heiztechnik.

Es geht nur gemeinsam

Die Stärke des Asemwald lag und liegt in seinem Zusammenhalt. Gemeinsam haben wir in Vergangenheit und Gegenwart alle Herausforderungen bewältigt: Sanierungen, Energiekrisen, finanzielle Engpässe. Das soll auch in Zukunft so bleiben.

Die kommenden Instandhaltungen werden uns finanziell herausfordern und diese Belastung wird in Anbetracht des Gebäudealters auch nicht wieder sinken. Wir sind gezwungen, große Renovierungen auf viele Jahre zu verteilen, damit sie bezahlbar werden. Die Sanierung der Tiefgaragen zum Beispiel haben wir auf 18 Jahre verteilt. Nur wenige Jahre, nachdem der letzte Abschnitt fertig ist, werden wir voraussichtlich mit dem ersten Abschnitt der nächsten Renovierung wieder beginnen müssen. Die Erneuerung der Aufzüge haben wir auf acht Jahre verteilt, spätestens nach zwanzig Jahren werden teure Reparaturen oder Teilerneuerungen auf uns zukommen.

Ähnlich verhält es sich mit den Fenstern: Nehmen wir einmal an, dass in den letzten zwanzig Jahren in ungefähr 400 Wohnungen bereits neue Fenster eingebaut worden sind. Nehmen wir außerdem an, dass in den nächsten acht Jahren jede Woche in zwei Wohnungen die Fenster erneuert werden. Unter diesen Voraussetzungen werden wir in etwa acht Jahren die letzten alten Fenster austauschen. Zu diesem Zeitpunkt sind die ersten neuen Fenster fast 30 Jahre alt und am Ende ihrer erwartbaren Lebensdauer angelangt. Rein rechnerisch werden ab dann jedes Jahr in etwa vierzig Wohnungen die Fenster erneuert müssen bei einer geschätzten Lebensdauer von 25 bis 30 Jahren.



Bild 8: Gebäude C, Ostfassade oberste Geschosse

Foto: Christoph Rist

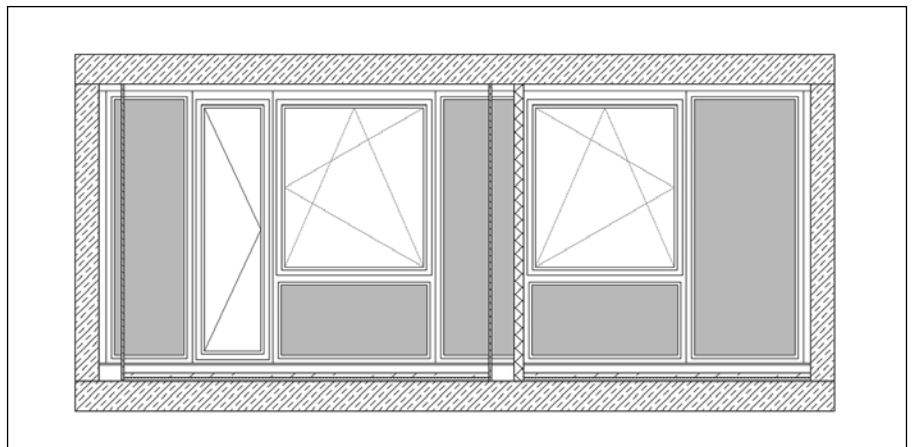


Bild 9: Innenansicht und Grundriss Ostfassade

Zeichnung: Christoph Rist

Eine hohe, aber gleichmäßige monatliche Zuführung zur Erhaltungsrücklage für die gemeinschaftliche Finanzierung dieser Aufgaben wird für die meisten Eigentümer besser zu haben sein als sehr hohe Einmalzahlungen, die bei einer wohnungsweisen Kostentragung in denjenigen Jahren fällig werden, in denen der eigene Garagenplatz mit der Sanierung dran kommt und die Fenster oder die Rohrleitungen in der eigenen Wohnung erneuert werden.

Bei hohen Einmalzahlungen besteht außerdem die Gefahr von Zahlungsausfällen einzelner Eigentümer. Diese Außenstände würden die Gemeinschaft zusätzlich belasten.

Die gemeinsame Planung und Finanzierung von mehrjährigen Baumaßnahmen ermöglicht es, die Reihenfolge der Bauabschnitte nach Dringlichkeit festzulegen und nicht danach, welcher

Eigentümer seinen Anteil sofort in vollem Umfang bezahlen kann.

Klimaschutz ist eine Aufgabe von uns allen und darf nicht alleine den einzelnen Eigentümern überlassen werden.

Schlussendlich bleiben uns zwei Fragen:

Können wir uns auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Liebe zum Asemwald jedes einzelnen Eigentümers verlassen oder vertrauen wir auf eine gemeinsam zu beschließende langfristige Planung?

Wollen wir weiter den Weg des gemeinsamen Erhalts der Wohnstadt Asemwald gehen oder wollen wir die Verantwortung für das gemeinschaftliche Eigentum in über tausend Teile zerlegen?

Matthias Bessing
Christoph Rist

Gemeinsamkeit braucht gerechte Lösungen

Artikel, die an Asemwald intern zur Veröffentlichung eingereicht werden, müssen nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Herausgebers der Zeitschrift widerspiegeln. Im konkreten Fall nimmt der Verwaltungsbeirat Stellung zu dem Artikel »Es geht nur gemeinsam« von Matthias Bessing und Christoph Rist (siehe S. 12 – 15).

Die Verfasser des Beitrags machen neben anderen Empfehlungen zur Instandhaltung des Asemwald den Vorschlag, künftig den Austausch der in die Jahre gekommenen Fensterfronten aus Mitteln der Eigentümergemeinschaft zu finanzieren. Bisher steht es im Belieben jedes einzelnen Wohnungseigentümers, den Fenstertausch vorzunehmen und selbst zu finanzieren. Das in diesem Zusammenhang ins Feld geführte Argument, der im Jahr 2006 gefasste diesbezügliche Beschluss sei zu keiner Zeit rechtskonform gewesen, greift als Begründung für einen solchen Vorschlag zu kurz. Die seinerzeit be-

schlossene Vorgehensweise hat sich in der Praxis bewährt, hunderte Wohnungen sind unterdessen mit zeitgemäßen Fensterfronten ausgestattet. Vorrangiges Ziel sollte deshalb sein, dieses Prozedere beizubehalten und an die seit 2020 geltende neue Rechtslage so anzupassen, dass Rechtssicherheit besteht. Einen entsprechenden Antrag, dessen Unterstützung wir empfehlen, wird die Hausverwaltung in die Eigentümerversammlung am 4. November einbringen.

Würde die bisher gehandhabte Praxis so geändert, wie es die Autoren vorschlagen, müssten von der Eigentümergemeinschaft erhebliche zusätzliche Finanzmittel bereitgestellt werden, was nur über eine weitere drastische Erhöhung des Hausgeldes machbar wäre. Dies wäre in Anbetracht der jetzt schon angespannten Lage illusorisch. Des weiteren trüge ein solches Vorgehen erheblichen Unfrieden in die Hausgemeinschaft, denn die Wohnungsbesitzer, die bereits aus eigenen Mitteln neue

Fensterfronten finanziert haben, würden für die Finanzierung aller weiteren Austauschmaßnahmen dennoch zusätzlich zur Kasse gebeten. Zweifelslos ist Gemeinsinn eine Eigenschaft, die die Eigentümergemeinschaft des Asemwald auszeichnet. Er fußt aber auf Beschlüssen, die das Gerechtigkeitsempfinden nicht überstrapazieren.

Zu den abschließenden Fragen der Autoren sei angemerkt: Langfristige Planung ist nur dann realistisch, wenn sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Eigentümergemeinschaft widerspiegelt. Und „die Verantwortung für das gemeinschaftliche Eigentum in über tausend Teile“ zu zerlegen bedeutet nichts anderes, als Jahr für Jahr Kompromisse zu suchen, zu finden und gemeinsame Beschlüsse zu fassen. Das hat in über fünfzig Jahren Asemwald-Geschichte stets funktioniert. Das gute Erscheinungsbild der Wohnstadt legt davon Zeugnis ab.

Der Verwaltungsbeirat



Immobilienverkauf – professionell und erfolgreich.

Für solvente Kunden unseres Hauses suchen wir in Stuttgart

- Wohnungen
- 1- und 2-Familienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Grundstücke

Wir bieten Ihnen hervorragende Marktkennntnisse und langjährige Erfahrung in der Vermittlung von Immobilien.

Auf Ihren Anruf freue ich mich!

Jörg Fischer

Immobilienvermittlung BW GmbH
Immobilienmakler für die BW-Bank
Telefon 0711 124-47241
joerg.fischer@immobilienvermittlung-bw.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK

Verkauf. Vermietung. Beratung.



Niels Liebrucks, Stephanie Campobello, Laura Nödinger & Markus Denzle

Ihre Immobilienexperten für Stuttgart & Ostfildern



Marktkennntnisse

Seit über 10 Jahren sind wir am Immobilienmarkt im Großraum Stuttgart aktiv.



Expertenwissen

Neben einer guten Qualifikation legen wir viel Wert auf praktische Erfahrung – daher kaufen, verkaufen, vermieten und sanieren wir selbst Immobilien.



Netzwerk

Getreu unserem Motto „Unser Netzwerk ist Ihr Erfolgsbaustein“ sind wir in jeglichen Sparten sehr gut vernetzt, um Ihnen den notwendigen Mehrwert zu bieten.

Sie haben ein Anliegen rund um Immobilien?

Wir beraten Sie gerne persönlich und kostenlos in einem unverbindlichen Termin. Diskretion und Vertrauen wird bei uns großgeschrieben.

Denzle Immobilien
Mannspergerstraße 13
70619 Stuttgart
0711- 219 56 117
kontakt@denzle-immobilien.com



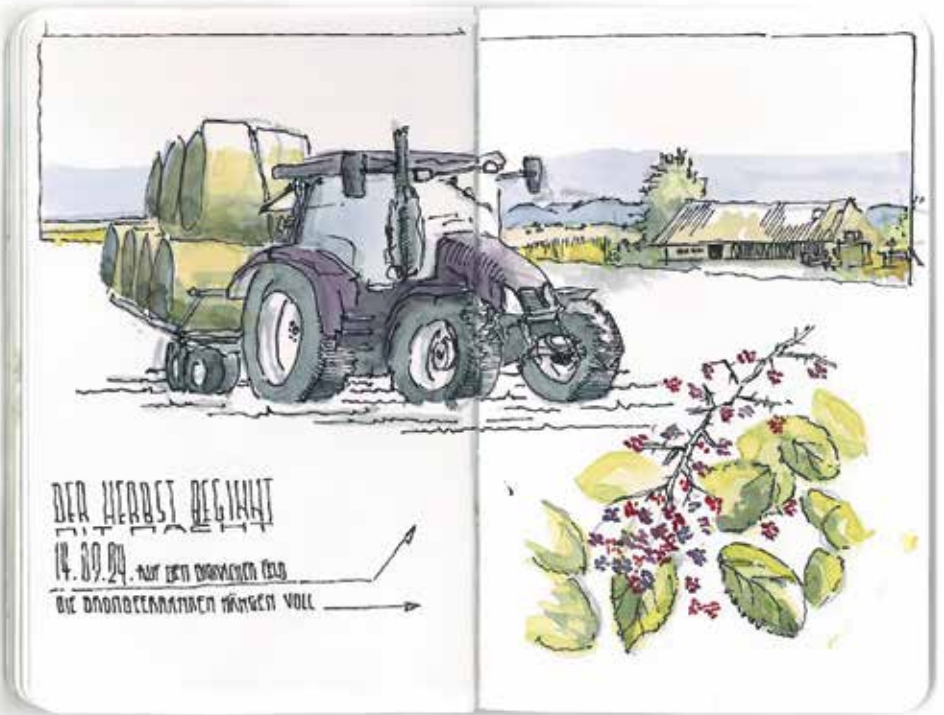
Denzle Immobilien

Heimat in Skizze

Urban Sketching möchte die Geschichte eines Ortes erzählen

Der Asemwald ist Heimat. Die Fildern, Hohenheim, Birkach und auch Degerloch. All das ist Heimat für uns Asemwälder. Urban Sketching ist eine weltweite Bewegung, die seit 2007 dem zwanglosen Zeichnen neuen Auftrieb gegeben hat und bis heute gibt. Urban Sketchers gibt es in vielen Städten in allen Erdteilen und eine aktive Gruppe gibt es auch hier in Stuttgart. Urban Sketching bedeutet, vor Ort zu zeichnen, nach direkter Beobachtung, nicht zu Hause von Fotos. Und es bedeutet, in den Zeichnungen die Geschichten des Ortes zu erzählen. Die Zeichnungen – auch das gehört zum Urban Sketching – veröffentlicht man online und tauscht sich in seiner Stadt, in seinem Land, aber auch weltweit mit anderen Zeichnerinnen und Zeichnern darüber aus. In vielen meiner Zeichnungen erzähle ich nicht von Urlaub oder Reisen, sondern von meiner Heimat. Der Asemwald im Skizzenbuch.

Unsere Häuser wehren sich allerdings scheinbar dagegen, gezeichnet zu werden. Wiederholungen und dramatische Perspektiven sind dankbare Motive für die Fotografie, in der Zeichnung verleiten sie aber allzu leicht dazu, entweder zu grob zu vereinfachen oder sich zu verzetteln. Also versuche ich meistens, meinen Blick auf Details zu richten statt auf das Große und Ganze.



Zu Zeichnen bedeutet für mich, sich ganz auf den Ort und den Moment einzulassen. Man muss genau hinsehen und das Schöne ist: man hat in diesem Augenblick auch das gute Gefühl, genau hinschauen zu dürfen. Mit den gezeichneten Motiven verbinde ich anschließend die Erinnerung an das Zeichnen selbst. Die klammern Finger oder die stechende Sonne, der Geruch von gemähtem Gras oder das Klappern von Geschirr.

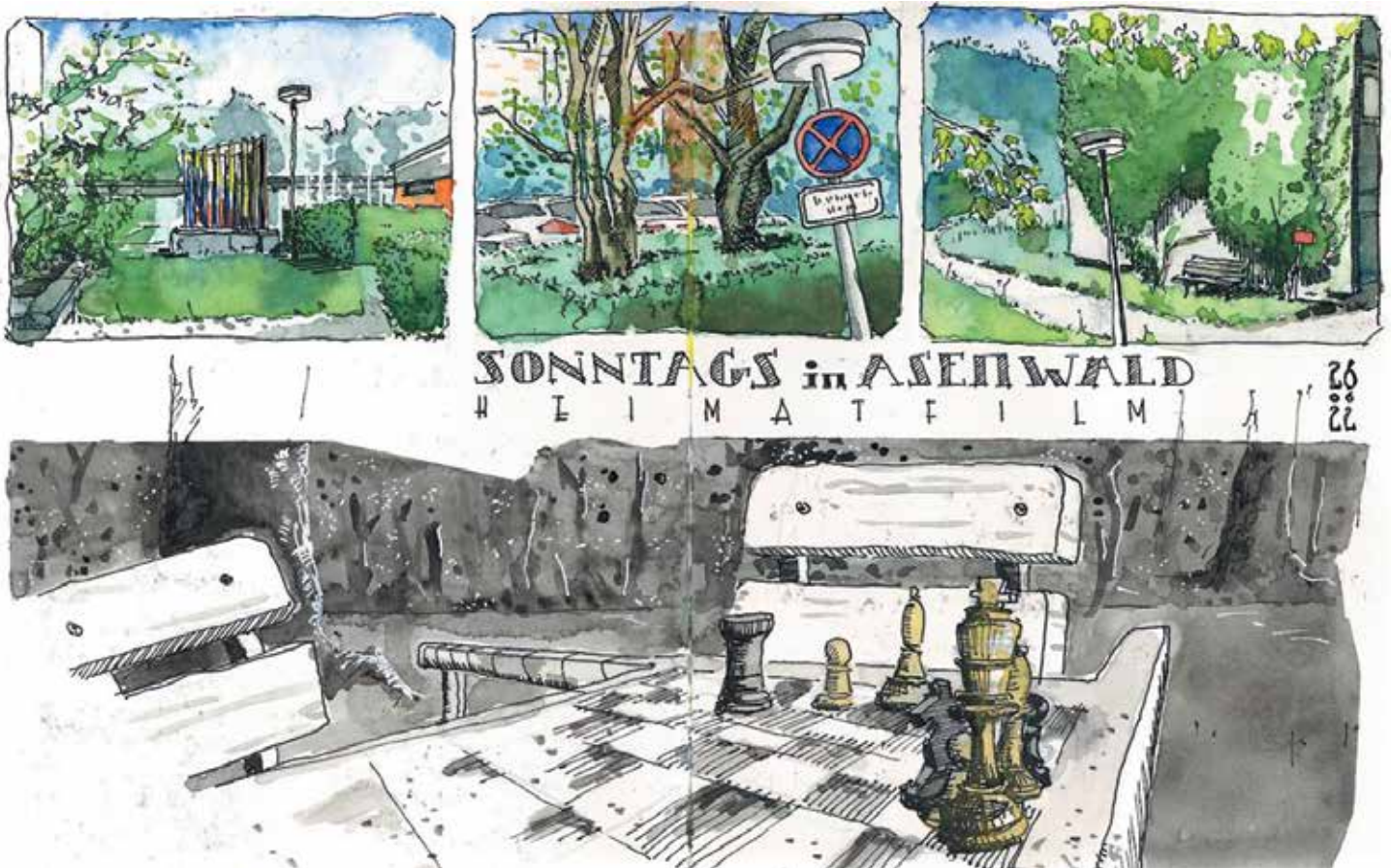
Zeichnen haben wir alle als Kind gelernt. Menschen zeichnen ihre Umwelt seit tausenden von Jahren. Man muss nicht zeichnen können, um mit dem

Zeichnen als Erwachsener (wieder) zu beginnen. Es reicht vollkommen, wenn man sich die Zeit nimmt, beobachtet, vergisst, was man zu wissen glaubt und einfach beginnt. Ich kann es sehr empfehlen.

Geringer Aufwand

Vor neun Jahren habe ich vom Urban Sketching gelesen und – noch sehr selten und zögerlich – selbst mit dem Zeichnen von 'Notizen' begonnen. Inzwischen ist mir das Zeichnen fast wichtiger geworden als mein älteres Hobby, die Fotografie. Wer es selbst





versuchen möchte, ist herzlich eingeladen. Die Urban Sketchers Stuttgart treffen sich immer am ersten Sonntag des Monats zum gemeinsamen Zeichnen und zum Austausch. Die Teilnahme ist – dauerhaft! – kostenlos und verpflichtet zu nichts. Der Ort des Treffens wird einige Tage zuvor online mitgeteilt: <https://www.facebook.com/groups/stusk/events>. Wer möchte, kann sich

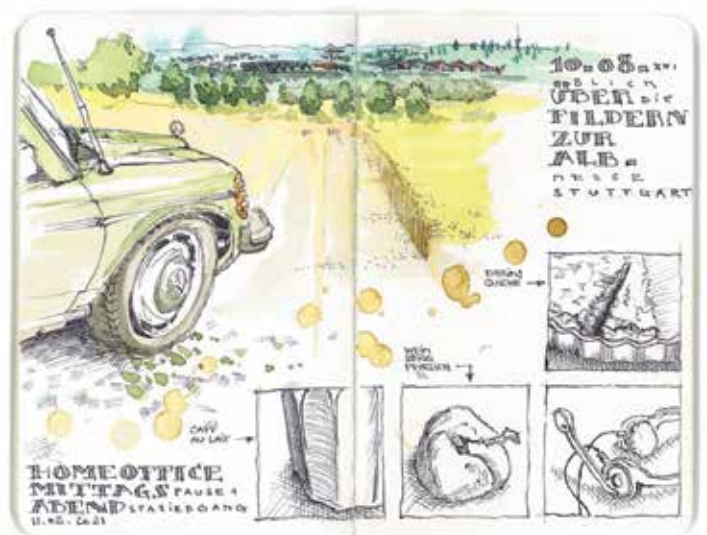
auch eine Benachrichtigung per E-Mail schicken lassen.

Als Rüstzeug genügt ein Notiz- oder Skizzenbuch mit nicht zu dünnem Papier und Stifte nach eigenem Gusto. Ob Blei- oder Buntstift, ob Kuli oder Füller, ob Filzstift oder Aquarell: es gibt kein richtig oder falsch.

Und auch hier im und um den Asemwald findet man genug Motive für

Jahre. Vielleicht begegnen wir uns ja. Ich lade fast immer dazu ein, mir über die Schulter zu schauen, wenn jemand vorbeikommt und fragt. Schlimmstenfalls sieht man eine Zeichnung, die nicht gelingt. Das tut der Freude am Zeichnen zum Glück keinen Abbruch.

Text und Bild: Stefan Senf



Pfarrerin Claudia Weyh nimmt Abschied

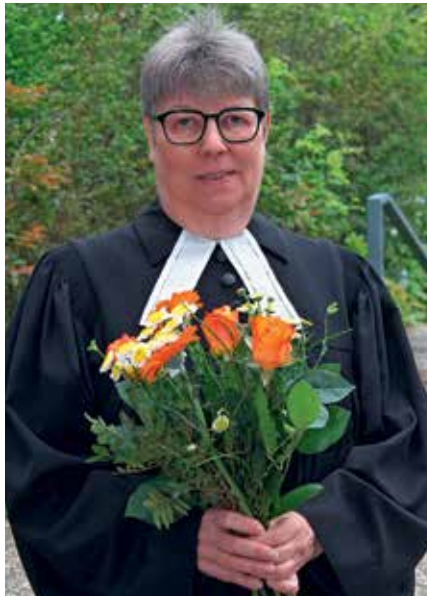
Verbundkirchengemeinde schließt Pfarrstelle Asemwald ab 2025

Seit 12 Jahren hat Pfarrerin Claudia Weyh nun den Asemwald seelsorgerisch betreut. Sie kam in den Asemwald, weil sie bereits damals guten Kontakt zu Frau Christel Hildebrandt hatte. Über Frau Hildebrandt erfuhr sie von der Vakanz. Der Asemwald war Frau Weyh schon lange und gut bekannt und so war es schnell klar, sich hier zu bewerben.

Das Theologiestudium absolvierte Frau Weyh in Hamburg in der Zeit von 1981 bis 1988. Durch das anschließende Vikariat verschlug es Frau Weyh nach Herbrechtingen. Danach ging es nach Dörzbach, einer Gemeinde im Hohenlohekreis im fränkisch geprägten Nordosten Baden-Württembergs zur ersten Pfarrstelle. Dort war sie für neun Jahre als Pfarrerin tätig. Im Anschluss wurde Frau Weyh in Ulm gebraucht – häufige Wohnortwechsel gehören in diesem Beruf schlicht und einfach dazu.

Aber dann kam der Asemwald

Sie wirkte jedoch nicht nur im Asemwald, sondern auch in Schönberg. Einer ihrer Aufgabenschwerpunkte war die Besuchsarbeit, ob nun zu Geburtstagen oder auch auf einen bestimmten Anlass bezogen. Bis 2020 hatte Frau Weyh fast jeden Sonntag einen oder auch zwei Gottesdienste zu halten – in Schönberg und im Asemwald. Bis zu diesem Datum fiel ihr auch die Aufgabe zu, sich um den evangelischen Kindergarten zu kümmern. Es ging schwerpunktmäßig



Pfarrerin Claudia Weyh wird Anfang Dezember offiziell verabschiedet. Sie wird aber im nächsten Jahr im Asemwald noch Vertretungsgottesdienste abhalten.

Foto: N.N.

um das Klima zwischen den Eltern und den Mitarbeitern, um die Personalsuche, aber auch um so schöne Dinge wie die Weihnachtsfeiern im Kindergarten.

Die Taufen und der Konfirmandenunterricht fanden mehr im Schönberg statt als im Asemwald. Dort gab es natürlich auch mehr Familiengottesdienste, welche von Frau Weyh abgehalten wurden. Frau Pfarrerin Weyh hat auch eine Zeit lang mit großer Freude in einer VBR-Arbeitsgruppe „Wir im Asemwald“ mitgewirkt.

Anfang 2020 kam dann die Verbundkirchengemeinde, und die Aufga-

ben änderten sich teils erheblich. Dennoch, der Asemwald war für Pfarrerin Weyh immer ein Wohlfühlort: ein bisschen wie im Dorf, leger, familiär.

Die Verbundgemeinde hat entschieden, die Pfarrstelle Asemwald ab 2025 zu beenden, die Kapelle im Asemwald zu schließen. Deshalb wird Pfarrerin Claudia Weyh ab 2025 vor allem Vertretungsgottesdienste innerhalb der Verbundgemeinde abhalten. Im Sommer 2026 wird Frau Weyh dann in die wohlverdiente Pensionierung gehen. Um Familie und Enkel besser genießen zu können, zieht es Frau Weyh danach in die Nähe von Offenbach. Claudia Weyh ist Norwegen-Fan und lernt auch fleißig norwegisch. Ab dem 6. Dezember 2024 nimmt sie in Norwegen eine kleine Auszeit.

Wir sollten uns bitte einen Termin genau merken:

1. Dezember 2024

An diesem Tage findet in der Steckfeldkirche die Verabschiedung von Pfarrerin Claudia Weyh statt.

Ich glaube, ich darf das im Namen der Bewohner vom Asemwald sagen: Liebe Frau Weyh, herzlichen Dank für all Ihre Fürsorge, Ihre Anteilnahme, Ihre Offenheit, Ihre Mitarbeit im Asemwald! Wir danken Ihnen von ganzem Herzen für all Ihre Zeit, ihre Mühen und dass Sie immer für den Asemwald da waren. Wir wünschen Ihnen Gottes Segen, Gesundheit und eine gute Zeit ab 2025.

*Herzliche Grüße
Ihr Stephan Schreiner*



Refugium
für Gesundheit & Therapie

Bettina Knippert
Masseurin / med. Bademeisterin
Sportphysiotherapeutin
Bewegungstherapeutin
Lymphtherapeutin

Im Asemwald 56/7
70599 Stuttgart
Tel : 015208667902
Fax : 0711 71915166
bettina.knippert@gmx.de

**Refugium für
Gesundheit & Therapie**

Manuelle Lymphdrainage - Segmentmassage -
Bindegewebsmassage - Schröpftherapie -
Klassische Massage - Fußreflexzonenmassage -
Entspannungsmassage - Hot-Stone-Massage -
Kinesiotaping - Elektrotherapie - Ultraschall -
Wirbelsäulengymnastik - Rückenschule -
Beckenbodentherapie /-training - AquaTraining -
NordicWalkingTraining -
PersonalTraining - BodyLightTraining -



Ab sofort in unserem NEUEN Büro!

elmax immobilien ohg
Mitglied im



Sie möchten eine Immobilie **verkaufen** oder **vermieten**? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir beraten Sie persönlich, professionell und diskret. Wir haben den richtigen Mieter oder Käufer für Ihre Immobilie!

Gerne erreichen Sie uns jederzeit telefonisch, diskret per E-Mail oder besuchen Sie uns einfach persönlich in unserem neuen Immobiliencenter.



Tel.: 0711 - 315 33 715

www.elmax-immobilien.de

info@elmax-immobilien.de

Ab sofort stehen wir Ihnen in unserem **NEUEN** Büro auf der Kirchheimer Str. 53 in 70619 S-Sillenbuch bei Immobilienfragen kompetent und persönlich zur Verfügung!

BERATUNG
BEWERTUNG
VERKAUF
VERMIETUNG

NIKOLAUS CUSANUS HAUS TAGESPFLEGE



- GEMEINSCHAFT ERLEBEN
- SOZIALES UMFELD ENTLASTEN
- LEBENSQUALITÄT GENIESSEN

Unsere **Tagespflege** bietet älteren Menschen, die noch gerne in ihren eigenen vier Wänden leben, ein abwechslungsreiches und anregendes Angebot in einer aktiven Gemeinschaft unter Gleichgesinnten. **Interesse? Info und Beratung unter Telefon 0711 - 45 83-882**



Nikolaus-Cusanus-Haus e.V. · Törlesäckerstraße 9
70599 Stuttgart-Birkach · Telefon 0711 - 45 83 - 0 · tagespflege@n-c-h.de

Öffentlichkeitsarbeit wie aus dem Lehrbuch

Die Architekturführungen seit Mai 2022 steigern das Image unserer Wohnstadt

Der Asemwald wird von Außenstehenden nicht unbedingt geliebt. Das ist leicht verständlich, denn die drei riesigen Gebäude – an erhöhter Stelle errichtet und dadurch noch einmal besonders exponiert – lösen beim ersten Anblick einen natürlichen Abwehrreflex aus. Diese Einstellung ändert sich, sie verkehrt sich sogar in ihr Gegenteil, sobald man den Asemwald aus unmittelbarer Nähe kennenlernt.

Motive und Reaktionen

Die Idee stammt von Thomas Ferwagner, Verwaltungsbeirat und Architekt, der die Führungen gemeinsam mit dem Architekten und alteingesessenen Asemwälder Dr. Peter Hövelborn an jedem ersten Samstag im Monat anbietet. Bis heute sind über über 800 Besucher gekommen; die Nachfrage, vor allem auch von auswärts, dauert ungebrochen an. Ungefähr drei Viertel der Teilnehmer sind aus Stuttgart.

„Man ist immer wieder erstaunt, wer alles erscheint“, sagt Dr. Hövelborn. Während er vorausgeht und erklärt, hält sich seine Frau Irmgard, die ihren Mann gern bei den Führungen begleitet, am Ende der Gruppe auf. Dort erlebt sie die spontanen Reaktionen der Teilnehmer und auch das Geschehen drum herum sehr direkt: „Die Leute sind neugierig und aufgeschlossen. Externe und interne Teilnehmer kommen miteinander ins Gespräch. Wenn man mich fragt, wie man hier so lebt, dann antworte ich: Man bleibt nicht allein!“

Die Motive und Reaktionen fallen in der Regel sehr individuell aus. „Das erzeugt doch soziale Brennpunkte!“ ruft ein Mann zu Beginn der Führung und weist mit dem Arm auf die drei Gebäude. Am Ende, nach ungefähr anderthalb Stunden, gesteht er ein: „Ich muss mich korrigieren!“ Eine Dame, die regelmäßig auf der A8 vorbeifährt, möchte „diesen Hochhauskomplex endlich näher kennenlernen.“ So auch das Ehepaar, das täglich auf der Ohnholdstraße unterwegs ist: „Wir wollen das mal sehen!“ Eine Gruppe Frauen, die über



Teilnehmer einer Architekturführung unterwegs im Außenbereich.

Foto: Daniela Böhm

50 Jahre hier lebt, „fühlt sich durch die Führung wie in die Kindheit versetzt.“ Ein Teilnehmer aus Rottweil kehrt zwei Wochen später zurück, weil er einem Bekannten aus Konstanz „diese tolle Wohnstadt“ zeigen will. Viele Auswärtige kehren wieder, sogar – man sollte es nicht für möglich halten – solche von der Alb.

Gruppenführungen

Es bleibt nicht bei Einzelpersonen. Regelmäßig melden sich auch geschlossene Gruppen zu Sonderbesichtigungen an wie letzten Sommer die Jungen Freunde der Staatsgalerie. „Sie hatten zuvor Führungen in anderen Stuttgarter Stadtteilen gemacht“, erklärt Thomas Ferwagner, „und erkannten jetzt das Besondere des Asemwaldes, seine Ästhetik, den gegliederten Übergang Gebäude-Außenanlage-Wald-Feld-Fernblick.“

Mit den Verwaltungsbeiräten des Apollo-Hochhauses in Stuttgart-Freiberg, an dessen Planung auch Otto Jäger, der Architekt des Asemwaldes, beteiligt war, hatten sich Besucher mit vergleichbarer Erfahrung eingefunden. Wie zu erwarten, stellten sie gezielte, professionelle Fragen, sparten aber

auch nicht mit Lob: Der Asemwald sei vorzeigenswert, sein baulicher Zustand vorbildlich. „Wir staunen immer wieder über das positive Urteil externer Fachleute“, betont Thomas Ferwagner. Das gilt für die Architekten eines großen führenden Architekturbüros aus Stuttgart ebenso wie für den Deutschen Werkbund, die im Sommer 2022 zu einer Sonderführung gekommen waren. „Sie alle sind sehr angetan, sprechen von einem städtebaulichen Modellfall und heben die gelungene Verbindung von urbanen Strukturen mit der Landschaft hervor.“

Einzelne Schwerpunkte

Die Rundgänge und Erklärungen verhelfen den Teilnehmern zu einem vielfältigen Erleben: Sie wechseln zwischen Außenräumen und Innenräumen, lernen die Außenanlagen näher kennen und finden Gefallen an der breit gefächerten Ladenzeile.

Viele sind überrascht beim Betreten des Foyers. „Der tiefe Durchblick durch den großen Raum und die Fensterfront bis in den Wald wird so nicht erwartet“, sagt Dr. Peter Hövelborn. „Es widerlegt eigentlich das Wort von der schwäbischen Sparsamkeit.“ Die Gefahr der

Vereinzelung, sozialen Verwahrlosung und Kriminalität sei gebannt durch das Konzept der drei Wohnungen auf jedem Stockwerk. „Die hohe Intimität dieser 3er-Gruppen weckt immer wieder Erstaunen. Hier bilden sich kleine Sozietäten, man grüßt einander, es entstehen vielfältige Beziehungen und vor allem eine sehr rege Nachbarschaftshilfe.“

Wenn die Teilnehmer der Führung das Gebäude dann wieder verlassen, stellen sie auf einmal fest, dass sie keinen öffentlichen Gehweg an einer Durchgangsstraße betreten, sondern in eine Zwischenzone, der noch etwas Privates anhaftet. Sie begreifen den Sinn der Pergola, der darin besteht, die Sichtachse zu brechen und den Blick zur Seite zu wenden. Die hochragenden Gebäude sind verdeckt, und man schaut zwischen die Stützen hindurch auf die Außenanlage wie durch ein Fenster (siehe auch Ai 166, Seite 2 – 4).

Nach dem Besteigen des künstlich angelegten Hügels hinten bei Gebäude B öffnet sich schließlich die Sicht auf den gesamten freien Bereich, „die weite unverstellte Fläche, über der sich die monumentalen Gebäude erheben“, resümiert Herr Hövelborn. „Es wird deutlich, wie diese Fläche und die drei Gebäude in einem ausgeglichenen, wohlproportionierten Verhältnis zueinander stehen.“

Interne und externe Öffentlichkeit

Wie eingangs schon gesagt und inzwischen vielleicht auch deutlich geworden ist, bringen die Architekturführungen die Teilnehmer dazu, in kurzer Zeit persönliche Vorurteile zu berichtigen. Wenn die auswärtigen Besucher später ihre Eindrücke in ihrem sozialen Umfeld weitererzählen, in der Familie, unter Freunden und Bekannten, am Arbeitsplatz oder im Verein, wirken sie als Multiplikatoren, indem sie ein positives Bild unserer Wohnstadt zu verbreiten helfen. Den internen Teilnehmern wiederum schenkt sie das Gefühl, den vertrauten Wohnort auf einmal ganz neu zu erfahren und ihn auch ganz anders wertzuschätzen. Dadurch wird eine ungleich höhere Identifikation ermöglicht, das Wir-Gefühl festigt und vertieft sich.

Bei den Architekturführungen handelt es sich vielleicht um eine der besten Aktionen in Öffentlichkeitsarbeit, die für den Asemwald bis jetzt geleistet wurde.

Walter Baumgärtner

Bitte ausschneiden und zu Ihren Unterlagen legen



**BESTATTUNGS
SCHMIEDE**
STUTTGART

*Wo Abschiede
und Erinnerungen
ihre Form finden.*

Jederzeit erreichbar: 0711 / 67 32 14 71

Stuttgart-Degerloch: Bruno-Jacoby-Weg 8
www.bestattungsschmiede.de

Erste Schritte im Trauerfall

- 1 Bei einem Sterbefall zu Hause:**
Rufen Sie zeitnah einen Arzt oder eine Ärztin an.
Die Todesbescheinigung wird ausgestellt.
- 2 Das Bestattungsunternehmen informieren:**
Melden Sie sich gern bei uns. Das Team der Bestattungsschmiede Stuttgart erreichen Sie Tag und Nacht unter 0711 / 67 32 14 71.
- 3 Unterlagen heraussuchen:** Damit wir Sie bestmöglich unterstützen können, halten Sie bitte folgende Dokumente der verstorbenen Person bereit:

- ☐ Personalausweis / Reisepass
- ☐ Todesbescheinigung
- ☐ Geburtsurkunde
- ☐ ggf. Heiratsurkunde
- ☐ ggf. Scheidungsurteil (mit Rechtskräftigkeitsvermerk)
- ☐ ggf. Sterbeurkunde des Ehepartners
- ☐ Rentenanpassungsmitteilung / Rentennummer(n)
- ☐ Versichertennummer der Krankenkasse
- ☐ Versicherungspolice: Lebens-, Sterbegeld-, Unfallversicherungen mit Beitragsbelegen

falls vorhanden:

- ☐ Bestattungsvorsorgevertrag
- ☐ Grabstellennachweis
- ☐ Mitgliedsnummern von Vereinen

falls gewünscht:

- ☐ Kleidung, in der die verstorbene Person bestattet werden soll

Sollten einzelne Dokumente nicht vorliegen, helfen wir Ihnen gerne bei der Beschaffung dieser Unterlagen.

www.bestattungsschmiede.de



Das Asemwald-Modell von Jürgen Stäbler und seinen beiden Töchtern Linda und Mona.
Foto: Daniela Böhm

Den Asemwald im Wohnzimmer

Man muss wissen, dass Sieglinde Stäbler am längsten von uns allen im Asemwald wohnt, nämlich seit Oktober 1969, als das alles hier noch eine

Baustelle war, und dass sie sich mit jeder Faser als Asemwälderin erlebt. Dann wird man ihren Tränenausbruch verstehen, als ihr 56jähriger Sohn Jür-

gen zum Muttertag 2024 ein Modell unserer Wohnstadt herbeibrachte (Foto). Es waren natürlich Freudentränen. „Er sagte, dieses Jahr gibt es keine Blumen“, erzählt Frau Stäbler. „Und dann kommt das!“ Es steht neuerdings unter einer Plexiglashaube, damit es nicht einstaubt. Die Reinigung wäre angesichts der vielen filigranen Teile eine sehr heikle Sache.

Bei dem Modell handelt sich genau genommen um ein Mehrgenerationenprojekt, denn außer ihrem Sohn wirkten auch Sieglinde Stäblers beide Enkelinnen Linda (25) und Mona (23) mit. Sie erarbeiteten am Rechner die Entwürfe für die Gebäude und erreichten, wie man sieht, eine hohe Originaltreue. „Ich glaube, die drei haben wochenlang am ausgezogenen Küchentisch daran gebastelt“, vermutet die alte Dame.

Beigegeben war dem Geschenk auch eine Glückwunschkarte, auf der es hieß: „Eine wundervolle Mama – alles Gute zum Muttertag.“ Na dann, liebe Frau Stäbler, wollen wir hier nicht länger im Weg stehen und wünschen Ihnen noch viel Freude an diesem einzigartigen Geschenk!

red



Manche meinen, dass der Wohnungverkauf im Asemwald derzeit nicht leicht ist.

Mit uns schon!

0711 400 40 110 • giese-immobilien.de





**Wir realisieren
Ihre Wohnträume -
auch in luftigen Höhen!**



GIESE

RENOVIEREN MIT SYSTEM

0711 7676055

giese-stuttgart.de



Leserbrief

Ich lebe im Asemwald und beobachte seit längerem, dass sich Heizungstechnik und sanitäre Installation in einem etwas desolaten Zustand befinden. Die Wasserschäden häufen sich immer mehr, es wird an allen Ecken und Enden repariert. Ich stehe im regen Austausch mit der Hausverwaltung, weiß aber aus Erfahrung, dass dieses Thema für die Hausverwaltung und den Verwaltungsbeirat sehr schwierig zu bedienen ist.

Deshalb meine Frage: Wohnen im Asemwald entsprechende Fachleute oder fachlich Interessierte, die zur Lösung dieses Problems mit beitragen und mit mir gemeinsam in Zusammenarbeit mit der Hausverwaltung und Verwaltungsbeirat einen fachlich orientierten Arbeitskreis »Haustechnik« bilden möchten? Ein Engagement lohnt sich, denn die Wasserschäden und die damit verbundenen Kosten werden weiter steigen. Es ist dringend erforderlich das Thema anzugehen, damit nicht nur repariert, sondern vorbeugend mehr strukturiert wird, auch um die Kosten einzugrenzen und zukunftsorientiert für die Instandsetzung des Wasserrohrnetz zu handeln. Ich habe hierzu bereits zwei Tagesordnungspunkte zur bevorstehenden Eigentümerversammlung eingereicht, damit das Thema zum behutsamen Beginn der Sanierung der Haustechnik angegangen werden kann.

Zu meiner Person: Ich bin Geschäftsführer von zwei Bauunternehmungen und war 38 Jahre lang geschäftsführender Gesellschafter eines Haustechnikbetriebes in Stuttgart-Vaihingen. Von meiner Ausbildung her bin ich Kaufmann, Gas- und Wasserinstallateurmeister und Zentralheizungsba- und Lüftungsbaumeister. Seit 50 Jahren war ich in der Planung und Ausführung in allen Bereichen der Haustechnik tätig.

Peter Belz
Mobil 0178 2161750
info@pb-wohnkultur.de

„Ich kann es einfach nicht sehen!“



Foto: Daniela Böhm

Frau Barbara Hülzer-Carstens wohnt seit 2012 im Asemwald. Sie ist rundum zufrieden, fühlt sich hier sehr wohl, es sei überhaupt alles prächtig – mit einer leidigen Ausnahme allerdings: der achtlos weggeworfene Müll, auf den sie überall stößt, lässt ihr keine Ruhe. „Manche bringen es sogar fertig, ihren Unrat nicht im, sondern neben dem Abfalleimer zu deponieren.“

Doch statt sich nur zu beklagen, hat die 87jährige Dame die Initiative ergriffen. Ausgestattet mit einer Greifzange aus schwarzem Kunststoff und einem Handbesen macht sie sich täglich auf den Weg. Er führt sie eine Stunde lang über das gesamte Areal. Sie sammelt Zigarettensammel ein, leere Zigarettenschachteln, Papier, alle möglichen

Schnipsel, Zeitungen, Dosen, Flaschen, Kronkorken, Verpackungen. Besonders bedauert sie, dass in den Brunnen Dinge geworfen werden, die dort nicht hingehören.

„Im Wald ist es am schlimmsten, gerade an Stellen, wo man den Müll kaum sieht“, berichtet sie. Einmal, als sie sich auf der Suche nach verstecktem Kehrrecht in dichtes Gebüsch vorwagte, stürzte sie und kam nicht mehr auf die Beine. „Gottseidank hatte ich das Handy dabei. Aber Hausmeister Nicola Martinovic hatte mich schon gesehen. Er eilte herbei und half mir auf. Seither“, gesteht sie mit leicht verlegenem Lächeln, „haben mir meine Töchter verboten, im Wald den festen Weg zu verlassen.“

In unserer Wohnstadt lebte einmal ein Mann, der »Der Kanadier« genannt wurde (sein richtiger Name ist Detlev Jantur). Man sah ihn allenthalben mit Schaufel und Besen unterwegs, um an vernachlässigten Ecken aufzuräumen, Schmutz zu beseitigen, Ordnung zu schaffen. (Inzwischen hat ihn, wie man hört, die Liebe wieder über den Atlantik gezogen.) Barbara Hülzer-Carstens ist seine Nachfolgerin. Eine Zeitlang wirkten die beiden nebeneinander her. Als der Kanadier dann den Asemwald verließ, übergab er seiner ehrenamtlichen Kollegin seine lange metallene Greifzange. Zwar benutzt Frau Hülzer-Carstens wegen des Gewichts eine Zange aus Plastik. Aber das ist ja egal, sie tut es aus demselben Gemeinsinn, und es geht um dieselbe Sache. Beides hilft unserer Wohnstadt vielleicht mehr, als man auf den ersten Blick ahnt.

red

Ban Tong Thai Massage

Traditionelle Thai,
Entspannungs- und
Sportmassagen



Im Ladenzentrum

Tel: 0162 617 3070 Email: bantonginfo@gmail.com

Zufriedene

Kunden sind unsere Stärke

Der sympathische Qualitätsmakler vor Ort mit Zufriedenheitsgarantie.



SPIELER & SEEBERGER
Der sympathische Qualitätsmakler



Rufen Sie uns an (0711) 976 576

Colorado-Turm • Industriestraße 4 • 70565 Stuttgart-Vaihingen
www.spieler-seeberger.de • info@spieler-seeberger.de

Bodenbeläge & Malerarbeiten

Alles aus einer Hand!



Maler Lehmann

IHR SERVICE-PARTNER



DesignMaler Lehmann
Welfenstraße 1 • 70599 Stuttgart
Tel.: 07 11 45 52 69
info@designmalerlehmann.de • www.designmalerlehmann.de



Kirchengeschichte im Asemwald

In unserer Wohnstadt lebte bis 2018 eine der ersten römisch-katholischen Bischöfinnen.

Am 3. September 2024 ist in Johannesburg in Südafrika Frau Dr. Patricia Fresen, unsere Mitbewohnerin von 2007 bis 2018, mit 83 Jahren verstorben. Sie war eine der ersten Bischöfinnen der Römisch Katholischen Kirche. Hier etwas aus ihrer spannenden Lebensgeschichte:

Aufgewachsen ist Patricia Fresen als Älteste von zehn Geschwistern. Nach dem Abitur entschied sie sich, Nonne zu werden und bewarb sich bei den Dominikanerinnen. Nach ihrem Studium arbeitete sie viele Jahre als Lehrerin und Schulleiterin. Dann wurde sie von der Katholischen Kirche in Südafrika zum Theologie-Studium nach Rom geschickt, um anschließend Priesteramts-Kandidaten bei der kirchlichen Ausbildung zu unterrichten. Während dieser Zeit verfestigten sich in ihr das Unbehagen und die Frage: Warum darf ich Priester ausbilden, aber nicht selbst Priesterin werden?

Nach ungefähr zehn Jahren in dieser Tätigkeit hörte sie davon, dass in Europa in einem Schiff auf der Donau (also in keinem Bistum) sieben Theologinnen zu Priesterinnen geweiht worden waren. Diese Weihe ist gültig, auch wenn das Römische Kirchenrecht sie nicht anerkennt. Inzwischen hatten sogar zwei weitere Bischöfe zwei dieser Frauen ebenfalls zu Bischöfinnen ge-



Patricia Fresen als Bischöfin

weiht, damit sie ihrerseits die Priesterweihe an Frauen weitergeben können. Legitimation für dieses Handeln war der Biblische Text des Apostels Paulus an die Galater (Kap. 3, 28): „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht männlich noch weiblich, denn ihr seid alle Einer in Jesus Christus.“

„Keine Gnade für diese Person!“

Dr. Patricia Fresen entschied sich 2003 zu einer Theologinnen-Konferenz nach Barcelona in Spanien zu reisen, an der auch Priesterinnen und Bischöfinnen

teilnahmen, und sich dort zur Priesterin weihen zu lassen. Danach, in ihren Orden zurückgekehrt, geriet ihre Äbtissin in Panik. Sie fragte unmittelbar bei der Ordens-Oberleitung in Rom an, was zu tun sei. Die Antwort lautete: „Keine Gnade für diese Person!“ Der zuständige Bischof äußerte später: „Sie hätte sich zuerst mit mir beraten sollen.“

Patricia Fresen musste nach 43 Jahren im Dienst ihres Ordens diese Heimat verlassen und kam mit einer geringen finanziellen Abfindung zu ihren Mit-Priesterinnen nach Europa. Zunächst lebte sie bei einer der Bischöfinnen in München. 2007 zog sie in den Asemwald, wo bereits die Priesterinnen Dr. Iris Müller und Dr. Ida Raming lebten. Mich hatte sie bereits in München kennengelernt, denn nach meinem Studium in evangelischer und katholischer Theologie und als eine der ersten evangelischen Pfarrerrinnen unterstützte ich die katholische Priesterinnen-Bewegung. Patricia hatte mich im Asemwald besucht und wünschte sich, hier ebenfalls wohnen zu können. Ich konnte sie dazu einladen und ihr eine 48-Quadratmeter-Wohnung zur Verfügung stellen.

Viele von uns haben sie als Englisch-Lehrerin in zwei Kursen kennengelernt, die sie anbot, um ihre bescheidenen finanziellen Möglichkeiten aufzubessern. Vor allem aber unternahm sie immer wieder Reisen nach USA und Kanada, um dort das zu tun, was sie sich vorgenommen hatte, nämlich Frauen mit theologischem Studium für den Priesterinnen-Dienst auszubilden und fit zu machen.

Darin war sie bis 2018 zirka 320 Mal erfolgreich. Dr. Patricia Fresen und Dr. Ida Raming waren inzwischen auch zu Bischöfinnen geweiht worden, um die so ausgebildeten Frauen zu Priesterinnen weihen zu können. Einige dieser Priesterinnen-Weihen fanden in den Heimatländern der Kandidatinnen statt, aber einige auch in unserer Asemwaldkapelle. So haben wir dazu beigetragen, dass mehrere Hundert Gemeinden nicht priesterlich verwaist geblieben sind.

Hier im Haus 26, wo Patricia wohnte, war sie mit ihrer Nachbarin Helga Gewecke freundschaftlich verbunden, die im Januar dieses Jahres ebenfalls verstorben ist. Helga Gewecke war im sozialen kirchlichen Dienst ebenfalls weltweit unterwegs, besonders in Lateinamerika. Sie ist im Nicolaus-Cusanus-Haus verstorben.

Christel Hildebrand



Von links: Heike Hanke, Patricia Fresen (sitzend) und Helga Gewecke, die Nachbarin Frau Fresens im Asemwald



Schon gehört..?

Der Hausbesuchs-Service von E&K Hörgeräte für

- Hörtest
- Service & Reinigung
- Nacheinstellung
- Hörgeräte-Ausprobe

E&K Hörgeräte
Birkheckenstraße 2
☎ 0711 22 95 95 50

Di & Do
08.30 - 13.00
13.30 - 17.30



Ramón Kruck
 Hörakustikmeister & Inhaber

Reparatur und Erneuerung, Stoffe, Elektroantriebe, schnell und fachgerecht.

Markisen und mehr



Riesenauswahl
Gelenkarm-Markisen
Innenbeschattung
 als Sicht- und Blendschutz
Eil-Reparaturservice
Tuch-Erneuerung



Seit über **40 JAHREN**
 arbeiten wir im Asemwald

Unsere Markisen sorgen nicht nur für angenehmen Schatten auf dem Balkon, sondern bestechen auch durch ausgefallene Technik und ästhetisches Design. Die Markisen-Stoffe sind schmutzabweisend, wetterbeständig und lichtecht ausgerüstet.

Auf Wunsch sorgt eine Sonnen- und Windautomatik dafür, dass sich die Markisen automatisch, je nach Sonneneinstrahlung und Windstärke, öffnen und schließen.

Sonnenklar!
gsi
Das Sonnenschutz-Zentrum
 Mo.- Fr. 7.30 - 17.00 Uhr
 Sa. nach Vereinbarung

Rufen Sie an
 oder kommen Sie
 ganz unverbindlich
 bei uns vorbei.

L.- Echterdingen · Heilbronner Str. 5 · Tel. 0711-9 02 88-0 · www.gsi-gmbh.de · Kunden-



Beeindruckende Interpretationen

Wird es auch künftig ein Muttertagskonzert geben – und wenn ja, wer wird es organisieren?

Am Sonntag, dem 12. Mai 2024 fand in der Asemwaldkapelle das gut besuchte traditionelle Muttertagskonzert statt. Wie immer wurde es organisiert von Frau Irina Schaberl, unserer Organistin. Der Eintritt war frei, um Spenden wurde gebeten.

Mit den jüngsten Künstlern spielte Frau Schaberl vierhändig am Flügel.

Es war bewundernswert, mit welchem Ernst und Eifer die jungen Talente bei der Sache waren.

Seit vielen Jahren ist Annika Schaberl mit ihrer Geige bei den Konzerten dabei. Selbst bei den schwierigsten Stücken begeisterte sie mit ihrem Können.

Höhepunkt des Konzerts war allerdings das Klavierspiel von Jonathan Panter. Was für ein Musiker! Er spielte die schwierigsten Kompositionen von Bach, Beethoven, Brahms und Scho-stakowitsch nicht nur bravourös, son-

dern er beeindruckte auch mit seinen Interpretationen. Das war absolut bühnenreif.

Beglückt trafen wir uns anschließend vor der Kapelle zu einem Umtrunk und Gedankenaustausch und sangen gemeinsam „Nun danket alle Gott“.

Wermutstropfen war die Mitteilung von Frau Pfarrerin Claudia Weyh, dass Frau Irina Schaberl uns verlassen wird. Wer wird im nächsten Jahr ein so schönes Konzert auf die Beine stellen?

Wir werden Frau Schaberl sehr vermissen, hat sie doch auch den sonntäglichen Gottesdienst mit ihrem Orgelspiel begleitet, wofür wir ihr unseren herzlichen Dank aussprechen.

Sigrid Scherle

Vorbei

Mein langjähriger Freund, der in einer anderen Stadt lebt, rief mich an, ob er von Samstag auf Sonntag bei mir übernachten könne. Er müsse am nächsten Morgen den Flieger nach ... erreichen.

Ich sagte OK, und wir verbrachten einen schönen Samstag zusammen. „Wann geht dein Flieger?“ fragte ich; er: „Um sechs Uhr morgens – du kannst schlafen. Ich stehe um fünf Uhr auf und mache keinen Lärm.“

Ich wachte natürlich auf, stellte mich aber schlafend. Dann hörte ich ein leises Knacken von der Wohnungstür, dem Aufzug, dem Taxi. Der Fahrer fragte: „Wohin?“ – „Flughafen.“ – „Kommt noch jemand?“ – „Nein.“ – Das Taxi surrte ab.

Eine Stunde später saß ich auf dem Balkon und trank meinen Kaffee. Da hörte ich den Flieger starten. Eine halbe Stunde später brachte der Südwind seine Kerosinwolke – – VORBEI – –

Cygni

Thema Musik

Wer sich beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen! Wir treffen uns freitags um 17 Uhr im Seminarraum 54/1. Eine Anmeldung oder besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Jede Woche ein anderes Thema – Mitgestaltung erwünscht!

Wiltrud Erpelt

Mitglied der Birkacher Philharmoniker






DENIS HOLTZ

GENERALVERTRETUNG

- ✓ Auto und Mobilität
- ✓ Gesundheit und Pflege
- ✓ Recht, Wohnen und Eigentum
- ✓ Reise und Freizeit
- ✓ Vorsorge und Vermögen



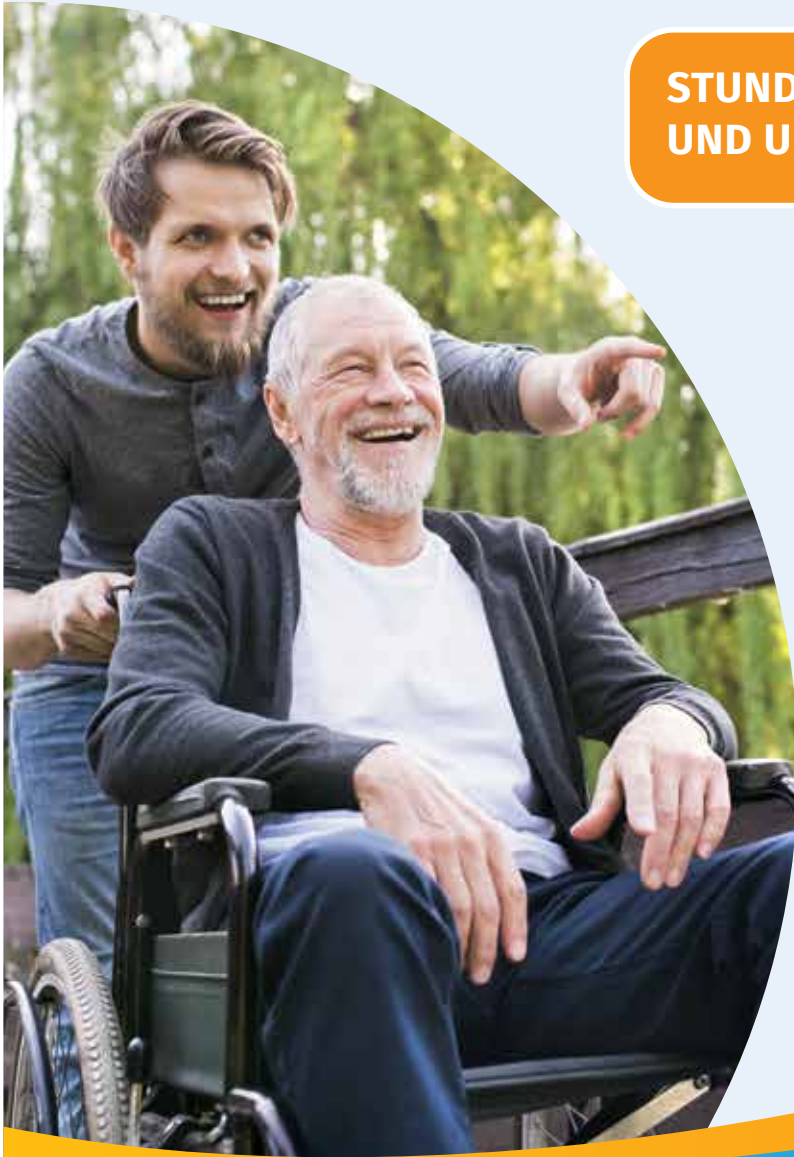
Max-Planck-Straße 51
70736 Fellbach

☎ 0711 453588 | 🌐 WWW.ALLIANZ-HOLTZ.DE



HOMECARE

die Alltagshelfer



**STUNDENWEISE BETREUUNG
UND UNTERSTÜTZUNG**

WIR SIND DA!

- ✓ Wir betreuen Sie in Ihren eigenen vier Wänden
- ✓ Begleitung außer Haus z.B. auf Spaziergänge, Arztbesuche usw.
- ✓ Kümern uns um die Grundpflege
- ✓ Entlastung Ihrer Angehörigen
- ✓ Betreuen bei Demenzerkrankung
- ✓ Wir helfen im Haushalt
- ✓ Führen Pflichtberatungsbesuche durch (§ 37 Abs. 3 SGB XI)

KOSTENÜBERNAHME
durch die Pflegekasse
MÖGLICH



JETZT
KOSTENLOSES
ERSTGESPRÄCH
VEREINBAREN

Ihr Ansprechpartner in Stuttgart West, Stuttgart Süd und Umgebung:



0711 9959 66 40

homecare-alltagshelfer.de/stuttgart-sued-west/



NeuBa Pflege – und Betreuungsdienst GmbH - Vaihinger Markt 12, 70563 Stuttgart
Unabhängiger und selbstständiger Franchisepartner der ©HOMECARE - die Alltagshelfer GmbH

Herbstzeit im Evangelischen Kindergarten

Durch Schulanfänger werden Plätze frei, neue Kinder kommen, die Gruppe strukturiert sich um



Die trockenen Blätter sind für den Igel reserviert.

Alle Jahre wieder – zyklisch läuft das Kindergartenjahr. So haben wir auch dieses Jahr wieder im Spätsommer unsere Großen in die Schule verabschiedet. Das heißt freie Plätze (wenn auch nur wenige), welche von neuen Kindern eingenommen werden. Der Herbst ist im Kindergarten die Zeit der Eingewöhnungen, neue Kinder kommen, Kinder, welche nächstes Jahr in die Schule kommen sind nun die Ältesten und die Gruppe formt sich neu.

Aber der Herbst steht nicht nur für eine Neustrukturierung der Gruppe im Kindergarten. Wie unsere Gruppe ändert sich auch das Wetter, die regnerische Jahreszeit kommt. Das heißt, es gibt viel zu entdecken und zu erfahren. Die meisten verbinden den Herbst mit bunten Blättern, Drachensteigen oder Kastaniensammeln. Diese Erfahrungen machen wir bereits im Kindesalter und sie begleiten uns meist ein Leben lang. So möchten auch wir im Kindergarten unseren Kindern die trübe Jahreszeit erfahrbar machen und aufzeigen, wie schön diese sein kann.

Dazu nutzen wir Spaziergänge, thematische Wissensvermittlung in unseren Morgenkreisen und verschiedene Bastelangebote rund um den Herbst. Wir beginnen, dem Kirchenkalender nach, mit dem Erntedank. Für unsere Kinder ist es wichtig, Gott zu danken für das, was er uns alles gibt, und dies auch in Erinnerung zu rufen. Wir besprechen mit den Kindern, woher die Saat kommt, wie alles wächst und welchen Teil wir für unsere Natur beitragen können, alles im Sinne der Regionalität und der Nachhaltigkeit und natürlich des Dankes.

Christliche Wertevermittlung ist einer der zentralen Aspekte in unserem Kindergarten. Und auch hier gibt uns der Kirchenkalender den Aufhänger an die Hand: St. Martin.

Teilen und helfen

Die Geschichte von St. Martin und seinen Werten von Teilen und Hilfsbereitschaft stärkt uns und verleiht uns den



Glauben an die Gemeinschaft. Ein Glaube, den wir heute nötiger haben denn je. Wir sind dazu angehalten, bereits unseren Jüngsten Liebe, Glaube, Barmherzigkeit, Hoffnung und Gerechtigkeit aufzuzeigen und sie somit für das Leben zu stärken. Es gilt die Resilienz zu entwickeln und die nächste Generation gesellschaftsfähig und gemeinschaftsfähig zu machen. In einer Welt wie der heutigen, welche von Missgunst und Egozentrismus getrieben ist, ist es unser aller Aufgabe, unseren Jüngsten Werkzeuge an die Hand zu geben, mit welchen sie ihr Leben und das Gemeinschaftsleben meistern können.

Wir als evangelischer Kindergarten sehen dies als unsere Aufgabe, welche wir mit Engagement und Herzlichkeit angehen und weiter betreiben möchten. Der Gedanke an die anderen und die Fürsorge für Schwächere ist in unseren Kindern vorhanden. Es ist unsere Aufgabe, diese zu fördern und nicht zu bremsen. So ist es doch eine schöne Aufgabe, zum Beispiel die Blätter für Igel liegen zu lassen oder diese auf Hügel zu kehren oder Vogelfutter zu verteilen – diese Möglichkeiten gibt uns der Herbst – alle Jahre wieder.

Sven Schuster
Kindergartenleitung
Evangelischer Kindergarten Asemwald

Haefner & Züfle
Bestattungen

Wir kümmern uns.
Liebevoll.

Tag-&-Nacht-Telefon 0711 - 23 181 20

In Stuttgart Möhringen, West, Wangen & überall.
Und für alle, die über den Tod schwätza wellat:

Café Tod in S-West. Termine auf der Webseite.
www.bestattungen-haefner-zuefle.de



Bestattungen
& Begleitendes.

Unfreiwillige Wanderschaft

Wasserschaden zwang St. Vinzenz Pallotti Kita Birkach zu 4-monatigem Umzug nach Riedenberg

Das neue Jahr 2024 begann für unsere, erst im September 2021 neu eröffnete Kita mit einem nicht so guten Start.

Die Kita hatte einen großen Wasserschaden erlitten und musste während der Sanierung ausgelagert werden. Schnell suchten wir nach alternativen Räumlichkeiten. Der erste Gedanke war, zurück in den katholischen Kindergarten im Asemwald zu gehen und dort die Kita wiederzubeleben. Diese Idee und den Bedarf hatte allerdings auch schon zuvor die Kita der Johanniter aus Plieningen, die ebenfalls einen Wasserschaden erlitten hatte. So kam es, dass die Kita im Asemwald nach fast drei Jahren wiederbelebt und von den Johannitern in Betrieb genommen wurde und das für ganze elf Monate.

Unsere katholische Kita vom Pallotti Quartier bekam zum Glück die Möglichkeit, in die katholische Kita Wirbelwind in Stuttgart Riedenberg ins Interim zu gehen. Dort standen mehrere Gruppenräume leer, da durch den Personalmangel zur Zeit nur eine Gruppe im Wirbelwind betrieben wird. Es war eine sehr herausfordernde Zeit



Im Garten der St. Vinzenz Pallotti Kita in Birkach. Rechts vorne das neue Spielhaus.

Foto: Marita Arnold

für die Familien aus dem Asemwald, Plieningen und Birkach, die ihre Kinder zur Betreuung dorthin bringen mussten. Zum Glück wurde die Ursache des Wasserschadens gefunden und das Haus wurde entsprechend saniert. Für die Pallotti Kita war der Umzug eine deutlich kürzere Zeit gewesen (als für die Johanniter Kita), die Zwischenlösung dauerte genau vier Monate. Im Mai 2024 konnte die Pallotti Kita wieder in ihr Haus einziehen. Die Kinder aus dem Asemwald und aus Birkach hatten zwar den längeren Weg, konnten aber auf diese Weise neue Freundschaften knüpfen. Ebenso war es für das pädagogische Team aus beiden Häusern

sehr bereichernd. Die Kita Wirbelwind wurde im Sommer herzlich zu einem Besuch in die Kita im Pallotti Quartier eingeladen. Hoffentlich können nun alle Beteiligten wieder etwas zur Ruhe kommen und es bleibt zu hoffen, dass die Wasserleitungen für längere Zeit dicht bleiben.

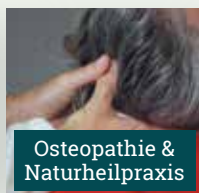
Das neue Kitajahr hat inzwischen begonnen mit den ersten Eingewöhnungen und mit den Themen, die uns jedes Jahr begleiten wie zum Beispiel Herbst und Erntedank. So würden wir gerne zum Thema Erntedank in die Asemwald Kapelle gehen.

Marita Arnold

Wir bauen Sie wieder auf



Physiotherapie



Osteopathie & Naturheilpraxis



Gesundheitsstudio



TREFFPUNKT

GESUNDHEIT

Wir bieten eine breite Palette an Therapie- und Trainingsmöglichkeiten, um Ihre körperliche Gesundheit und Fitness zu fördern.

Alte Dorfstraße 53 . 70599 Stuttgart-Birkach

www.naturheilpraxis-osteopathie-kles.de
Telefon 45 99 70 51

www.physiotherapie-pflueger.de
Telefon 45 35 20

Wir schaffen Perspektiven

NEUBAU - RENOVIERUNG - MODERNISIERUNG



Kunststoff-Fensterbau GmbH

Carl-Zeiss-Str. 5 · 71154 Nufringen · Tel.: +49-7032-320 810 · Fax: +49-7032-320 819

Mail: info@fenstermueller.com · www.fenstermueller.com

Seit 2011 modernisieren wir Fenster im Asemwald

Bereits über 150 zufriedene Asemwald Nachbarn haben neue Fenster von uns erhalten

Unsere modernen Kunststoff-Fenster mit 6-Kammern, 82 mm Bautiefe und äußerer Aludeckschale erfüllen die Vorgaben der Eigentümergemeinschaft!



1. Wärmeschutzisolierglas 2- oder 3-Fach
2. unterschiedliche Glasdicken für Schallschutz und Stabilität
3. Dichtebenen
4. Stahlarmierung 2 mm für Stabilität
5. hohe Wärmedämmung mit 6-Kammern
6. schmale Ansichten
7. Aludeckschale
8. warme Kante

Fragen Sie uns nach einem Angebot

KETTLER FITNESS STUDIO & PERSONAL TRAINING

GYM HIGHLIGHTS

- FACHKOMPETENTE BERATUNG
- KOSTENLOSE TRAININGS & ERNÄHRUNGSPLÄNE
- VERTAGSLAUFZEITEN VON 6-24 MONATEN & 10ER KARTEN
- REHABILITATIONSTRaining, MUSKELAUFBau, FETTREDUKTION
- SONDERAKTIONEN FÜR SCHÜLER, STUDENTEN & AZUBIS
- KOSTENLOSES PROBETRAINING MIT EINWEISUNG

JOIN NOW



+49 172 7066443
0711 7288313



www.kettlerstudio.de
Im Asemwald
Ladenzentrum,
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 08-22
So 08-18



- SONNENSTUDIO AUCH FÜR NICHTMITGLIEDER (MIT VORANMELDUNG)

Der Umweltschutzverein geht neue Wege

Zwei Pilotprojekte erfolgreich über die Bühne gebracht – nachhaltige Erfolge für die Zukunft

Rückblick: Im Ai 165 vom April diesen Jahres berichteten wir über die aktuelle Situation des Umweltschutzvereines und unsere Zukunftspläne. Zum einen riefen wir unsere Vereinsmitglieder auf, sich für eine dringend benötigte aktive Mitarbeit bei uns zu melden. Bisher leider ohne nennenswerte Resonanz. Zum anderen wurde auch für neue Mitgliedschaften geworben. Nach sechs Wochen bekam ich per Mail die erste Bitte um Zusage eines Beitrittsantrages, die ich natürlich postwendend gerne erfüllte. Als mir dann zwei ausgefüllte Anträge vorlagen, staunte ich nicht schlecht. Unsere neuen Mitglieder wohnen nicht im Asemwald, wie normalerweise zu erwarten gewesen wäre, sondern auf Malta. Kann es tatsächlich sein, dass aus dem Asemwald nicht eine Reaktion auf meinen Artikel kam, aber dafür aus dem fernen Malta? Ja, es kann! Die Erklärung ist, dass die Mutter im Asemwald wohnt (auch sie ist inzwischen Mitglied) und sie uns hiermit zumindest finanziell unterstützen möchten. Darü-

ber freuen wir uns natürlich. Aber gleichzeitig liegt die Vermutung nahe, dass die Arbeit des Umweltschutzvereines und seine Berichte darüber im Asemwald offensichtlich weniger wahrgenommen werden als aus der Ferne. Aber so schnell geben wir nicht auf. Kommen wir also zum eigentlichen Thema.

Erster Streich – in sechs Stunden „wars Wiesle gmäh“

Im Juli starteten wir unser erstes Pilotprojekt: Inselmahd mit Eigenleistung.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Inselpflege wurde am Dienstag, dem 9. Juli, die zweimal jährlich erforderliche Inselmahd (immerhin 11 Ar) von einem befreundeten Fachbetrieb durchgeführt. Das Neue daran ist, dass es zum ersten Mal mit tatkräftiger Unterstützung von Mitgliedern des Umweltschutzvereines durchgeführt wurde. An dem bis dahin heißesten Tag des Jahres mit 30 Grad Celsius war schon im Vorhinein klar: Das wird keine einfache Aufgabe. Trotz allem starteten wir zuversichtlich und motiviert in den Tag.

Besonders erfreulich war, dass tatsächlich alle am Vorabend geparkten Fahrzeuge auf der inneren Inselhälfte

morgens um 7 Uhr entfernt waren. Hierzu vielen herzlich Dank nachträglich den betroffenen Fahrzeughaltern! Persönlich hatte ich das ehrlich gesagt nicht für möglich gehalten, zumal die Info aufgrund interner Abstimmungsprobleme erst einen Tag vorher an den Parkplätzen angebracht worden war. Die Arbeit wurde uns dadurch unheimlich erleichtert. Der Anhänger, auf dem das Gras zum Häckselplatz an der Hohen Eiche transportiert wurde, konnte somit immer auf gleicher Höhe beladen werden, nachdem wir es von der Insel an den Rand gezogen hatten.

Zu dritt – Willi Rebmann, seine Ehefrau und Mitarbeiterin Andrea und ich – legten wir dann los. Ziemlich schnell bestätigte sich der Eindruck, dass das zu dritt an einem Tag bei diesen Temperaturen ein ganz schönes Brett werden würde. Gegen 11 Uhr kamen dann die ersten Fahrzeughalter und fragten schon mal vorsichtig nach, wann sie denn voraussichtlich ihren Parkplatz wieder nutzen könnten. Auch Silke Englisch aus Haus 62 kam mit diesem Anliegen. Sie hatte uns von oben beobachtet und stellte fest, dass offensichtlich nicht die üblichen Verdächtigen auf der Insel tätig sind und erklärte sich spontan bereit mitzumachen. Doch es gab auch andere Beispiele, die freudig ihr Fahrzeug dann wieder am angestammten Parkplatz abstellten. Das Angebot, sich an unserer Aktion zu beteiligen, wurde dabei leider dankend ablehnt. Schade. So blieben wir nur zu viert.

Nach zirka 6 Stunden „wars Wiesle gmäh“ wie man im Schwäbischen so schön sagt, und wir waren froh und zufrieden über das von uns Geschaffte.

Ich kann nur sagen: Seither schau ich die Insel mit völlig anderen Augen an!

Ich hätte echt nicht gedacht, wie groß unsere Insel ist, wenn man sich auf ihr bewegt und körperlich betätigt.

Offensichtlich blieb aber unser Tun nicht unbeobachtet. In den Folgetagen wurde ich mehrmals darauf angesprochen und bekam jede Menge anerkennendes Lob.

Das Beste dabei aus Vereinssicht: Durch die gemeinsame Arbeit konnten die Kosten für die Mahd um mindestens 700 Euro reduziert werden.



Das linke Bild zeigt, wie der straßenseitige Bewuchs der Insel die Verkehrssicherheit beeinträchtigt. Rechts die bereinigte Situation nach dem Rückschnitt.

Foto: Michael Weis

Im Spätherbst werden wir dies, soweit nötig, wiederholen. Dann vielleicht sogar mit mehr Mitgliederbeteiligung und einer anschließenden Hocketse auf der Insel?! Wir werden den Termin sobald bekannt, per Aushang am schwarzen Brett ankündigen. Ich bin auf jeden Fall wieder dabei und würde mich freuen, zahlreiche Helfer begrüßen zu dürfen.

Eigeneinsatz spart ganz klar Geld

Am 17. August folgte der zweite Streich.

An diesem Samstag haben wir ab 8.30 Uhr zu viert den Bewuchs der Straßenseite der Insel dem dringend nötigen Rückschnitt zur Verkehrssicherung unterzogen. Es bestand immer mehr die Gefahr, dass durch hervorstehende Äste und Sträucher vorbeifahrende Fahrzeuge beschädigt werden könnten. Erstaunlich professionell haben wir also unser Tätigkeitsfeld mit Warndreieck und Hütchen – vielen Dank an unsere Hausmeister, die uns die Hütchen ausgeliehen hatten! – abgesichert, den ungefähr 150 Meter langen Abschnitt zurückgeschnitten und das Grüngut entsorgt. Das Ganze dauerte rund vier Stunden.

Die hierzu nötigen Geräte mieteten wir durch gute Beziehungen zu einem günstigen Preis. Da bisher auch diese Arbeit eine Gartenbaufirma besorgt hatte, konnten wir durch unseren Eigeneinsatz für den Verein dieses Mal mindestens 700 Euro einsparen.

FAZIT: Der neu eingeschlagene Weg hat sich unseres Erachtens bewährt:

- Durch die vermehrte Eigenbeteiligung an den wichtigen Projekten werden Gelder frei, die künftig anderweitig zur Verfügung stehen.
- Gleichzeitig steigert sich bei den beteiligten Mitgliedern die Identifikation mit dem Verein.

Bei mir hat es auf jeden Fall funktioniert. Es würde mich unheimlich freuen, wenn es dem ein oder anderen auch so ergehen würde. Probieren Sie es einfach aus. Nur so lassen sich unsere in der Satzung festgeschriebenen Aufgaben und Pflichten auf die Dauer erbringen und finanzieren, ohne dass der Einzelne überfordert würde.

Hiermit verabschiede ich mich bis zum nächsten Projekt oder einfach bis zu unserer nächsten Mitgliederversammlung, die für Oktober geplant ist.

Michael Weis



ProPflege24
Ambulante Alten- und Krankenpflege

Kontakt
Grüningerstr. 2,
70599 Stuttgart
Email : josef.b@propflege24.eu
Tel. : 0711 459 77 61
0172 9123 091

Behandlungspflege
Wundversorgung, Verabreichung von Injektionen/Medikamenten, versorgen von Blasenkathetern, Dekubitusversorgung etc.

Grundpflege
Unterstützung bei der Ganzkörperpflege, Duschen oder Baden, Mobilisierung, Unterstützung bei Inkontinenz / An- und Auskleiden etc.
Alle anderen Leistungen nach der Vereinbarung.

Wir bieten kompetente Beratung und persönliche Betreuung in allen Pflegefragen. Bei uns sind Sie in guten Händen. Kontaktieren Sie uns unverbindlich und lernen Sie uns und unseren zuvorkommenden Service kennen.

ProPflege24 ist bei allen Kranken- und Pflegekassen zugelassen. Grundlagen aller Leistungen sind die Sozialgesetzbücher SGB V und SGB XI.



verifiziertes Mitglied
im Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V.

Leckere Spezialitäten aus der Region

Hausgemachte Maultaschen nach Traditionsrezept

Täglich frische Salate

Tägliches Mittagsmenü

Individueller PartyService



Wellenstr. 21
70599 Stuttgart-Birkach
Tel. 0711-454803
www.metzgerei-boese.de

Frische garantiert

METZGEREI BÖSE
Fam. Stamm
Birkach

Rezeptvorschlag

Wiener Tafelspitzragout

Zubereitungsvorschlag unter
www.metzgerei-boese.de

Ihr Partner für gutes Essen!

Alles dreht sich in der Offizin Scheufele

Die Offizin Scheufele ist Ihr Partner für hochwertige Druckerzeugnisse im Offset- und Digitaldruck und Spezialist für das Bedrucken von Natur- und Designpapieren. Von der Visitenkarte über Plakate, Broschüren und Zeitschriften bis hin zu Katalogen und Büchern. Durch die LED-UV-Technik in einer unserer Druckmaschinen erreichen Sie eine einzigartige Farbbrillanz auf Naturpapieren.



S
Offizin Scheufele
Druck & Medien seit 1808

www.scheufele.de

Immer mit vollem Einsatz

Der TC Asemwald erlebte eine abwechslungsreiche Sommersaison 2024

Die Verbandsspielrunde der Juniorinnen U18: Die diesjährige Saison der U18 Mädels des TC Asemwald war geprägt von Teamgeist und unermüdlichem Einsatz. Obwohl die Mannschaft in dieser Saison leider keinen Spieltag für sich gewinnen konnte, ließen sich die jungen Spielerinnen nicht entmutigen. (Bild 1)

Die Verbandsspielrunde der Damen 30: Schon früh starteten die Damen 30 in die diesjährige Verbandsspielrunde. Saisonauftakt war am 4. Mai in Leonberg. Mitte Juni ging es dann im Wochenrhythmus weiter gegen Vaihingen/Rohr, Cannstatt, Degerloch und Bondorf. Am Ende landeten die Damen 30 auf Rangplatz 2 und sind so für die kommende Saison in der Staffelliga bestens aufgestellt. (Bild 2)

Die Verbandsspielrunde der Herren: Das Herren-Team des TCA holte gleich am ersten Spieltag gegen die Spielgemeinschaft Haiterbach/Oberschwandorf/Rohrdorf den entscheidenden (Heim)Sieg, um den Klassenerhalt in der Staffelliga zu sichern.

Die Verbandsspielrunde der Herren 40: Die Herren 40 Mannschaft blickt auf eine herausfordernde Saison zurück, die trotz aller Bemühungen mit einem 6. Platz und einer Bilanz von 2:4

leider im Abstieg endete. Die Konkurrenz war stark, und unser Team musste sich in jeder Begegnung behaupten.

Die Verbandsspielrunde der Herren 55 – „Viel Regen – mäßiger Erfolg“: Angefangen haben wir am 15. Juni beim TA SV Deufringen. Trotz heftigen Regens in der Nacht konnten wir bei herrlichem Sonnenschein auf guten Sandplätzen spielen und 7:2 gewinnen. Eine Woche später reisten wir zum TA SV Magstadt. Schon auf der Hinfahrt öffneten sich die Schleusen des Himmels und schlossen sich auch nicht mehr so schnell. Wir mussten das Spiel auf Sonntag verschieben. Der Erfolg war mäßig, wir verloren 0:9.

Nach einer Pause starteten die beiden Heimspiele am 6. Juli, als wir SPG KV/SG/TB Untertürkheim 1 zu Gast hatten. Dann kam der Regen und wir spielten verbissen weiter. Wir verloren 2:7. Am 20. Juli hatten wir den Cannstatter TC 1 zu Besuch. Das Wetter hatte diesmal ein Einsehen, auch wenn es zwischendurch ordentlich gewittert hat. Wir konnten unsere Spiele zügig absolvieren, auch wenn am Ende der Spielstand 2:7 gegen uns lautete.

Wir schafften als 4. von 5 Mannschaften den Klassenerhalt in der Herren 55 Bezirksoberliga. Alles in allem war es wieder eine schöne Verbandsspielrunde und unsere Kontrahenten waren allesamt nette Leute. (Bild 3)

Tennis-Camps 2024: Auch dieses Jahr nahmen wieder rund 70 Kinder



Bild 3: TCA-Herren 55.
Von links: Frank Bohnet, Dimitri Aganin, Michael Rupp, Jochen Schulz, Martin Adam, Frans Derksen
Foto: N.N.

und Jugendliche an unseren fünf Feriencamps teil. In je vier bis fünf Tagen lernten sie die Grundtechniken des Tennissports kennen und konnten in einem Abschlussturnier erste Wettkampferfahrungen sammeln. Fortgeschrittene Spieler durften durch verschiedene Übungen ihre Techniken verbessern.

Sommerfest 2024: Unter dem Motto „Cocktails on the Beach“ veranstaltete der Tennisclub Asemwald am 20. Juli dieses Jahres wieder ein großes Sommerfest. Das Ziel des Organisationsteams war: „Egal ob jung oder alt, ob



Bild 1: TCA-Juniorinnen. Von links: Victoria Fröhlich, Patricia Fröhlich, Johanna Sikler, Luisa Hummel
Foto: Ina Fröhlich



Bild 2: TCA-Damen 30. Von links: Monika Neber, Ina Fröhlich, Sang Hee Bae, Hannah Dekker, Caroline Arnold
Foto: Caroline Arnold

hungrig oder durstig, ob faul oder sportlich: für jeden sollte was dabei sein!“

Für die Jungen gab es einen großen Pool zum Planschen. Die Spielfreudigen konnten beim historischen Mehrkampf „Back-to-the-eighties“ ihre Geschicklichkeit beweisen. Die Mutigen trauten sich an die (selbstgebaute) Schaumkuss-Schussanlage. Die Hungrigen & Durstigen wurden von Mahmut und seinem Clubhaus-Team mit Leckereien vom Grill und Cocktails aller Art verzaubert. Die Sportlichen konnten sich am Touchtennis-Feld verausgaben oder beim Bier-Pong messen und die Genießer lauschten der musikalischen Untermalung von DJ Arturo oder schwangen bei traumhaften Temperaturen ausgiebig das Tanzbein.

Oliver Hummel

Mixed-Bändeles-Turnier

Am 14. September trafen sich 12 Spielerinnen und 11 Spieler des TC Asemwald, um das diesjährige Mixed-Turnier zu bestreiten. Im Gegensatz zum sonstigen Austragungsmodus wurden diesmal für jede Spielrunde die Partner und Gegner mittels Spielkarten neu ausgelost. So kamen viele neue Paarungen zustande, welche sich sonst nicht ergeben.

Bei recht frischem aber trockenem Wetter konnten vier offizielle Runden gespielt werden. Bedingt durch die zufällige Auslosung, gab es zum Teil sehr deutliche, aber auch hart umkämpfte Entscheidungen. Jeder sammelte für sich Punkte und Spiele, und in der Endabrechnung ergaben sich folgende Platzierungen:

1. Platz: Laura Salver (Damen),
Elmar Kohaupt (Herren)
2. Platz: Heiderose Salver (Damen),
Andreas Wimmer
3. Platz: Moni Neber (Damen),
Axel Oellig (Herren)

Ich glaube, der Spaßfaktor kam nicht zu kurz. Gerne bedanke ich mich auch für die Kuchenspenden! Alles in allem war das Mixed-Turnier wieder eine gelungene Veranstaltung.

*Jochen Schulz
Sportwart*

TAXI SIROUS im Asemwald 6

Ab zwei Personen sind
längere Fahrten mit dem Taxi
oft günstiger als mit der Bahn.

Erledige für Sie Besorgungen jeder
Art. Rufen Sie mich einfach an!

Telefon Tag & Nacht: **0163-551 78 45**

GARAGENSTELLPLATZ

Abschließbarer Stellplatz
in C1.2
ebenerdig
zu vermieten.

Tele. 0711 7261901

RAUMAUSSTATTUNG WOLFGANG MENNER MEISTERBETRIEB

POLSTERN

In altbewährter Handwerkstechnik oder mit
Schaumstoff; Stilmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Eckbänke

FENSTERDEKORATIONEN UND SONNENSCHUTZ

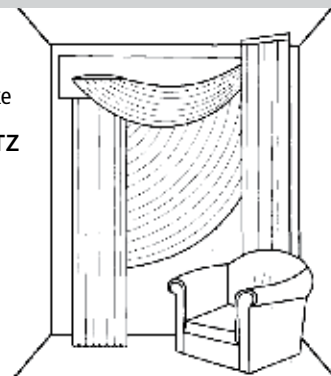
Gardinen, Vorhangstangen, Rollos, Plissees,
Jalousien vertikal und horizontal, Markisen

BODENBELÄGE

Teppichboden, Kork, Parkett, Laminat, Linoleum, PVC

WANDBEKLÄDUNGEN

In verschiedenen Formen, Farben und Techniken;
Streichen der Wände und Decken, Tapezierarbeiten



Birkheckenstr. 70
70599 Stuttgart-Birkach
Telefon (0711) 4587220
Mobil 0170-20 67 493

Werkstatt: Welfenstraße 3

FISCH-SEYBOLD

Fische · Wild · Geflügel Einzelhandel u. Fischräucherei

Im Vorderen Burgfeld 7 · 74348 Lauffen/Neckar · Tel. 071 33/42 32
abends 071 33/81 91

Frische Fische von A-Z

Frische Fischfilets, Seeteufel, Loup de mer,
Dorade, Saiblinge, Forellen, frischen Lachs.

Aus eigener Räucherei:

Forelle, Lachs, Makrele.

Hausgemachte Salate.

Frisches deutsches Wild:

Reh, Hirsch und Wildschwein.

Wir bitten um Vorbestellung.

► Wir machen Urlaub am 17. und 24. August ◀



Inhaber:
Markus Seybold

Mittwochs von 12.30–15.30 Uhr im Asemwald auf dem Parkplatz

Unnötige Gefahren meiden

Hinweise der Polizei auf verschiedene Risikobereiche des täglichen Lebens

Ob als Video oder Fotoserie – oft möchten Eltern die schönen Erlebnisse mit ihren **Kindern** mit anderen Menschen teilen, zum Beispiel in den sozialen Netzwerken. Doch was viele nicht bedenken: Auch Kinder haben das Recht am eigenen Bild und auf Privatsphäre. Zudem können geteilte Inhalte von Dritten heruntergeladen, gespeichert und für ihre Zwecke missbraucht werden. Dies gilt auch für geschlossene Gruppen: Sind Aufnahmen verschickt oder ins Profil hochgeladen, kann man nicht sicher sein, was mit den Dateien geschieht. So können private Fotos beispielsweise von pädokriminellen Tätern genutzt werden, um sie in entsprechenden Foren hochzuladen. Auch könnten Kinderfotos nachträglich bearbeitet und für die Verbreitung pornografischer Inhalte missbraucht werden. Vermeintlich harmlose Bilder werden so in einen anderen, sexuellen Kontext gestellt.

Die Wahrscheinlichkeit, **nachts auf der Straße Opfer einer Straftat** zu werden, ist statistisch gering. Dennoch gilt: Sicherheitsbewusstes Verhalten ist der beste Schutz vor Straftaten – sowohl während einer Veranstaltung als auch danach auf dem Heimweg.

Auf Festen, bei denen viele Menschen zusammenkommen, geht es nicht immer friedlich zu. Auseinandersetzungen

unter Alkoholeinfluss, Belästigungen oder Taschendiebstahl sind keine Seltenheit. Entscheidend ist, übergriffigem Verhalten, sexuellen Anzüglichkeiten und anderen Formen der Belästigung wirksam zu begegnen. Ein klares „Nein“ ist ein erster wichtiger Schritt. Machen Sie außerdem Umstehende auf entsprechende Situationen aufmerksam und bitten Sie um Unterstützung oder holen sich Hilfe.

Auch beim nächtlichen Heimweg sollten Sie an Ihren Schutz denken: Verzichten Sie zum Beispiel auf Musik oder den Podcast auf den Ohren. So nehmen Sie die Umgebung besser wahr.

Mit den folgenden Tipps kommen Sie sicher nach Hause:

- Wenn Sie zu Fuß unterwegs sind, wählen Sie belebte und gut beleuchtete Straßen.
- Nutzen Sie öffentliche Verkehrsmittel, Taxis oder Mitfahrgelegenheiten bei Ihnen bekannten Personen.
- Trampen Sie nicht. Davon rät die Polizei grundsätzlich ab.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihr Smartphone aufgeladen und für den Notfall griffbereit ist.
- Wenden Sie sich sofort an die Polizei unter 110, wenn Sie bedroht werden.
- Beachten Sie: Spezielle Apps für einen sicheren Heimweg sind kein Ersatz für die Polizei. Nur sicherheitsbewusstes Verhalten und in einem Ernstfall der sofortige Notruf können zu Ihrem Schutz beitragen.

Der Handel mit **gefälschten Banknoten** blüht: Im vergangenen Jahr registrierte die Deutsche Bundesbank rund 28 Prozent mehr Fälschungen als im Vorjahr. Wenn Ihnen eine Banknote verdächtig vorkommt, sollten Sie diese stets prüfen. Denn: Das Inverkehrbringen von Falschgeld ist strafbar! Mit drei einfachen Tipps können Sie Falschgeld von echten Banknoten unterscheiden.

Ein verdächtiger Geldschein kann mit einer unverdächtigen (echten) Banknote verglichen werden und anhand folgender Echtheitsmerkmale in drei Schritten als Fälschung erkannt werden

- **Fühlen:** Griffigkeit und Festigkeit des Papiers, fühlbare Elemente auf Vorderseite (Druckbild als Relief, Schriftzug „BCE ECB ...“, Schraffuren am Rand)
- **Sehen:** Wasserzeichen als Schattenbild, Porträt-Hologramm (bei der zweiten Euro-Serie ab 20-Euro-Note mit transparentem Fenster), Sicherheitsfaden
- **Kippen:** Wertzahl und Euro-Symbol (€) sowie regenbogenfarbige Veränderung auf dem Hologrammstreifen (zweite Euro-Serie: zusätzlich Porträt der Europa und Hauptmotiv), Farbwechsel bei Smaragdzahl (auf Vorderseite der zweiten Euro-Serie sowie Rückseite der ersten Euro-Serie ab 50-Euro-Note), Glanzstreifen (Rückseite)

Um keine relevanten Spuren zu verwischen, sollte Falschgeld bei der nächsten Polizeidienststelle abgegeben werden.

Polizeiliche Kriminalprävention



Ihr Fliesenleger-Meisterbetrieb

Greiter

*über 70 Jahre
Familientradition*

Katzenbachstraße 8 • Stuttgart-Vaihingen • Telefon 73 30 60

**Fliesen • Platten • Mosaik • Bordüren • Marmor • Granit • Skulpturen
• Altbaurenovierung • Balkonsanierung • Beratung mit Musterkollektion vor Ort**

Verlegung - Ausstellung - Abholmarkt

Pflege Daheim

- 24-Stunden-Pflege
- Legal und seriös
- Beratung vor Ort



Frank Welzel

Tel. 0711 - 23 19 33 90



WIR ERFÜLLEN DEINE

Wohnträume

Küchen

Badmöbel

Garderoben

Einbauschränke

Gerätetausch

kompetente Beratung

eigene Schreinerei

zuverlässige Montage



**FAMILIENBETRIEB SEIT 1919
ÜBER 105 JAHRE
HANDWERKSTRADITION**

GROB

✉ info@grob-kuechen.de
☎ 07157 5245-0

📍 Sindelfinger Str. 5-7
71144 Steinenbronn

🕒 Mo-Fr 9:00-12:00 + 14:00-17:00
+Termine nach Vereinbarung

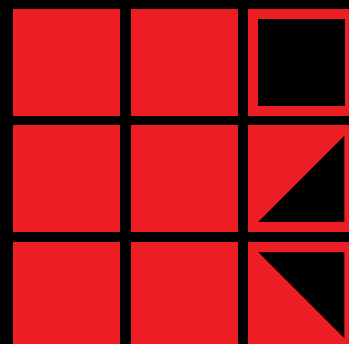
Bäder

Silikonfugen Balkone
Terrassen Bodenbeläge
Barrierefreie Lösungen Naturstein



*55 Jahre Qualität
vom Familienbetrieb!*

Meisterfachbetrieb
Marc Käppeler
Fliesen- und Naturstein-Handwerk



VOLK-TEAM.net GmbH Meisterbetrieb



Badsanierung Heizkörpertausch Asemwald

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserer Ausstellung und beraten Sie gerne über ein neues, barrierefreies Bad oder moderne Heizungstechnik.



© Grafik: Atelier-Lünke.de 09/22

Birkach : Mo.-Fr. 09.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr
Sa. 10.00 - 13.00 Uhr, Mi. Nachmittag geschlossen
Birkach - Grüninger Straße 5 • Tel. 0711 - 458 60 42



Asemwald : Mo.-Di. 14.00 - 17.00 Uhr
Do. 09.30 - 12.00 Uhr, Mi. u. Fr. geschlossen
Asemwald Ladenpassage • Tel. 0711 - 90 72 17 42



www.Asemwald-Traubad.de



Aktuelles aus dem Bezirksrathaus

Nachfolgend informieren wir Sie auf der Grundlage des Berichts des Bezirksamts auszugsweise über die wichtigsten Inhalte der Sitzung der Bezirksbeiräte Plieningen und Birkach vom September 2024:

Polizeiliche Kriminalstatistik

Der Leiter des Polizeireviers Möhringen Herr Dieter und der Leiter des Polizeipostens Plieningen-Birkach Herr Makiolczyk stellen die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023 vor.

Die PKS ist eine Ausgangsstatistik, die bestimmte Delikte wie Staatsschutzdelikte, Verkehrsverstöße (mit Ausnahme einiger schwerer Straftaten), Auslandsstraftaten, Ordnungswidrigkeiten und Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze (Ausnahme §§ 315, 315b StGB und § 22a StVG) nicht umfasst. Sie kann natürlich auch nur die angezeigten Straftaten abbilden. Je nach

Deliktstyp ist ein exaktes Bild der Kriminalitätswirklichkeit wegen Dunkelziffern nicht immer möglich.

Insgesamt wurden in Plieningen 497 und in Birkach 147 Straftaten begangen. Der Durchschnittswert der letzten 5 Jahre beträgt 522 bzw. 159, so dass die Entwicklung insgesamt erfreulich ist.

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegen bei 7 in Plieningen und 3 in Birkach. Dies hängt vor allem mit den Meldungen des National Center for Missing & Exploited Children (NCMEC) aus Amerika zusammen. Die amerikanischen Behörden melden Fälle von Kinderpornographie an Deutschland. In Messengerdiensten wie WhatsApp oder Facebook überwachen sie entsprechende Inhalte. Wenn solche Fälle aufgedeckt werden, werden diese ans BKA weitergeleitet. Dies kann auch Jugendliche betreffen, die einfach Nacktbilder teilen oder verschicken!

Die Zahl der Diebstähle (vor allem Ladendiebstähle) ist auf 155 in Plieningen und 33 in Birkach gestiegen. Dies geht meist mit einem größeren/häufigeren Einsatz von Ladendetektiven einher. Erfreulich ist, dass die Zahl der Wohnungseinbrüche bei 5 in Plieningen und bei 0 in Birkach liegt.

Betrugsdelikte sind zwar geringfügig auf 68 in Plieningen und 35 in Birkach gestiegen. Jedoch liegt der 5-Jahres-Durchschnitt bei 122 in Plieningen beziehungsweise 32 in Birkach. Internetkriminalität, Enkeltrick und ähnliches häufen sich leider – trotz großer Präventionsanstrengungen.

Auch die Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz liegen deutlich unter dem 5-Jahres Durchschnitt. Es bleibt allerdings abzuwarten, in wie weit sich die teilweise Legalisierung von Cannabis auf die festgelegten Grenzwerte im Straßenverkehr auswirken.

Die Aufklärungsquote in Plieningen und Birkach liegt etwas unter dem städtischen Durchschnitt. Die Tatverdächtigen sind erfreulicherweise nur selten Kinder und Jugendliche unter 21 Jahre. Flüchtlinge sind ebenfalls nur in einem unverändert geringen Maß unter den Tatverdächtigen (in Plieningen 27 und in Birkach 10 Personen).

Am unteren Ende der Statistik

Die Zahl der Verkehrsunfälle ist zwar in Plieningen um 7,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Gleichzeitig ist die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 19,4 Prozent gesunken. In Birkach hingegen ist die Zahl der Verkehrsunfälle leider um 29,7 Prozent gestiegen. Ein Unfallschwerpunkt kann trotzdem in beiden Stadtbezirken nicht festgestellt werden.

Abschließend lässt sich sagen, dass Plieningen und Birkach nach wie vor zwei Stadtbezirke sind, die am unteren Ende der Statistik liegen und in denen es sich sehr gut leben lässt. Dies liegt auch daran, dass die Menschen aufeinander Acht geben.

*Andrea Lindel
Bezirksvorsteherin*

BÖHM Reinigungsservice

Ihr vertrauter Partner in allen Reinigungsangelegenheiten

Tel.: 07157-88 690 77
Mobil: 0152-33 80 11 22
E-Mail: service@Boehm24.com
www.Boehm24.com

Im Asemwald 10
70599 Stuttgart

- Unterhaltsreinigung
- Fensterreinigung
- Teppichreinigung
- Haushaltsauflösung
- Entrümpelung

BÖHM IT-Consult²⁴ Gebäudetechnik

Christian Böhm

Tel.: 0711-7823015
Mobil: 0171-7392544
E-Mail: boehm@IT-Consult24.de
www.IT-Consult24.de

Karl-Weller-Straße 27
70565 Stuttgart

- IT & EDV Lösungen
- Computer – Notebooks – Drucker
- Internet – Telekommunikation
- Netzwerke – Verkabelung
- Email – Hardware – Software
- Beratung, Planung und Umsetzung

Für ein Leben ohne Hindernisse. Ihr barrierefreies Traumbad.

**Jetzt Antrag stellen und
10% Förderung erhalten**



Mehr Infos unter: kede-gmbh.de/barrierefreies-bad

BÄDER · HEIZUNG · SOLAR · KUNDENDIENST



**BIS ZU 2.500 €
FÖRDERUNG!**

Große Herausforderung gemeistert

Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim für Förderpreis »Demokratie gestalten – Frieden und Freiheit l(i)eben« der Stiftung Bildung nominiert

Montag, 15. Juli 2024, Punkt 11 Uhr
Am Paracelsus-Gymnasium-Hohenheim: Die Schulleiterin Katharina Wetz schließt die Schule und übergibt den Schlüssel an die beiden Königinnen Amélia und Lilli. Die beiden Elftklässlerinnen sind nun für fünf Tage zumindest nominell zusammen mit dem Parlament des Staates „Pacedonien“ für die Geschicke der 550 Bürgerinnen und Bürger verantwortlich.

Das Projekt

Im gleichen Moment lässt auch erstmalig seit Wochen die Anspannung bei den Schülerinnen und Schülern nach, die mit hohem persönlichen Zeiteinsatz das Schulprojekt »Schule als Staat 2024« vorbereitet haben. Die Planung und Organisation eines solchen Projekts ist eine enorme Herausforderung. Von der ersten Idee bis zur Umsetzung steckt viel Arbeit und Detailgenauigkeit dahinter.

Während der Projektwoche selbst wurde die harte Arbeit der Vorbereitungszeit belohnt. Die Schule verwandelte sich in einen pulsierenden Staat, in dem die Schüler die Rollen von Politikern, Unternehmern und Bürgern

übernahmen. Besonders berührend war es zu sehen, wie die Ideen und Planungen der Vorbereitungsteams zum Leben erwachten. Unsere Schülerinnen und Schüler zeigten nicht nur Kreativität und Innovationsgeist, sondern auch die Fähigkeit, in schwierigen Situationen Lösungen zu finden und selber Verantwortung zu übernehmen. Es war wunderbar zu sehen, wie die älteren Schüler die jüngeren unterstützten und anleiteten. Diese Zusammenarbeit stärkte nicht nur den Gemeinschaftssinn, sondern förderte auch den respektvollen Umgang miteinander.

Schule als Staat bot allen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen zu sammeln, die weit über den normalen Unterricht hinausgehen. Sie lernten, wie man ein Unternehmen führt, politische Prozesse versteht und die Bedeutung von Teamarbeit und Kommunikation.

Am Ende der Woche können wir stolz auf unsere Schülerinnen und Schüler und das gesamte Organisationsteam sein. Dieses Projekt hat unserer Schulgemeinschaft nach 2014 und 2019 nun zum dritten Mal gezeigt, was erreicht werden kann, wenn wir gemeinsam an einem Ziel arbeiten und uns mit ganzer Kraft einsetzen.

Stimmen Sie für das PGH!

Die Schulgemeinschaft freut sich nun ganz besonders darüber, dass wir mit unserem Projekt als eines von bundes-

weit nur 35 Projekten für den Förderpreis »Demokratie gestalten – Frieden und Freiheit l(i)eben« der Stiftung Bildung nominiert wurden und unsere Schule und Stuttgart bei der Preisverleihung in Berlin im November vertreten dürfen. Neben drei Jurypreisen werden auch drei Publikumspreise vergeben. Die Publikumspreise gehen an die drei Projekte mit den meisten Stimmen und sind mit 2.500, 1.500 und 1.000 Euro dotiert.

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Stimme, einen der Publikumspreise an das PGH und nach Plieningen zu bringen! Über die Seite der Stiftung Bildung (<https://www.stiftungbildung.org/foerderpreis2024-abstimmung/>) können Sie für „Schule als Staat – Pacedonien in der Schule“ bis zum 31. Oktober Ihre Stimme abgeben – oder Sie nutzen den Zugang über den QR-Code.

Hier geht es direkt zur Abstimmung:



Es ist bisher das erste Mal, dass wir als PGH bei einer bundesweiten Ausschreibung der Stiftung Bildung für einen Förderpreis nominiert wurden. Wir sind sehr stolz darauf, dass die Arbeit und das Engagement unserer Schulgemeinschaft diese Wertschätzung erfährt.

Julia Haack

Sozialpreis 2024

Seit vielen Jahren verleiht der Förderverein der Freunde des PGH e.V. zum Schuljahresende den Sozialpreis des PGH an einzelne Schülerinnen, Schüler oder Schülergruppen, die sich im besonderen Maße für die Schulgemeinschaft einsetzen.

Dieses Jahr wurde das Verfahren der Preisvergabe ausgeweitet: Jetzt haben sämtliche Lehrkräfte und Schüler ein Vorschlagsrecht. Auch entscheidet nun eine paritätisch besetzte Jury aus drei Lehrkräften, drei SMV-Vertretern aus Unter-, Mittel-, und Oberstufe so-

wie einem Fördervereinsmitglied über den Preisträger.

Die Freunde des PGH e.V. freut es besonders, dass mehrere Schüler von ihrem Vorschlagsrecht Gebrauch gemacht. Wir sind auch beeindruckt von der schieren Stundenzahl, die die Sozialpreisträger 2024 in ihr Demokratiebildungsprojekt »Schule als Staat« investiert haben (siehe Ai 166, S. 42). Ohne den immensen Einsatz des Orgateams hätte Schule als Staat 2024 am PGH vermutlich nicht stattfinden können. Ein Danke an euch auch im Namen der Freunde des PGH e.V. für euer großartiges Engagement und die tolle Zusammenarbeit mit allen an »Schule als

Staat« beteiligten Stellen. Verliehen wurde der diesjährige Sozialpreis übrigens mit SMV-Unterstützung von Sara Marie Temelkov. Auch zwei Ehrungen durften wir im Rahmen der Sozialpreisverleihung aussprechen: Die eine ging an Fiona Weinelt für ihren Einsatz als Patin, im Schulorchester und für den Förderverein selbst; die andere erhielt Laura Nobile für ihren Einsatz als Patin, im Schulchor, als Streitschlichterin und als Schulsanitäterin. Danke auch euch für euren tollen Einsatz sowie allen weiteren Schülerinnen und Schülern, die sich für die Schulgemeinschaft des PGH engagieren!

Sandra Sdahl

Hardy's - Gaumenfreuden.de

Zwiebelrostbraten

Gänsekeule

Wild



Regionale Küche Immer frisch



Hardy's Gaumenfreuden

Chefkoch Hartmut Reichle

Im Wolfer 32 • 70599 Plieningen • Im KV/TV Vereinsheim

Tel. 0711- 470 633 40 • Restaurant@Hardys-Gaumenfreuden.de

Wir bieten

Abholservice, Essen zum Mitnehmen!

Aktuelle Speisekarte mit wechselnden Essen und Öffnungszeiten auf unserer Homepage.

Unsere Gasträume sind ausgestattet mit modernsten Luftfiltern!

Kuchen Stüble

Kuchen, Torten, Pralinen nach klassischen und traditionellen Rezepten, frisch aus eigener Herstellung, auch zum mitnehmen!

Sonntags von 13.30 - 17.00 Uhr geöffnet!



Kuchen, Torten und salzige Snacks, wir bieten Ihnen alles für Ihre Feste und Events, fragen Sie uns!

Di. - Sa.: 09.00 -18.00 Uhr • Montag Ruhetag • Konditor: Bernd Käser

70599 Stgt.- Birkach • Birkheckenstrasse 1 • Tel.: 0711 - 470 600 70

Feinste Trüffelpralinen Hohenheimer-Schlosskugeln.de

Wichtiger Teil der Wohnqualität

Der Erhalt der Außenanlagen als Gemeinschaftsaufgabe

Wie ist das hier gepflegt und so großzügig!“ Wie oft habe ich diesen Satz – mit Staunen und Bewunderung geäußert – schon gehört! Von meiner Familie, von Freunden und Bekannten, die zum ersten Mal in den Asemwald kamen und vorher beim Wort Hochhaus skeptisch reagierten.

Dass es hier so schön ist, kommt allerdings nicht von ungefähr. Denn ohne konsequente Sorge und Pflege für die Parkanlage, die Waldplätze, die Bäume, Hecken, Beete sowie für den Spiel- und Sportplatz wäre der Asemwald nicht das geblieben, wofür er von Beginn an geplant war.

Auf längeren, regelmäßigen Spaziergängen durch den Asemwald fällt es umso mehr ins Auge, wie sehr sich – besonders in den letzten Jahren – die Mühen der Hausverwaltung, des Verwaltungsbeirates und vieler Mitbewohner, die diese mit ihren Anregungen unterstützten, gelohnt haben. Die hier gezeigten Bilder der blühenden, grünen Ergebnisse sind dafür der schöne Beleg.

Bedenkt man die nicht nur für uns, sondern auch für die Pflanzen schwierigen Wetterphasen wie Hitzetage, Regengüsse, Hagel und Sturmböen, so ist es ein Wunder, wie gut sich die

Anpflanzungen trotzdem entwickelt haben. Und selbst die Plätze im naturbelassenen Wald mit seinen Trimm-Dich-Einrichtungen, der Rutschbahn, den Balancierbalken, Tischtennisplätzen, Sandelflächen, den vielen Sitzmöglichkeiten, sind so gepflegt, dass sie unmittelbar zum Sport, Picknicken oder einfach nur zum Verweilen einladen.

Klimawandel erfordert Umdenken

Eines ist allerdings sicher: Klimawandelbedingt muss auch hier bei der Auswahl der Pflanzen in der Parkanlage einiges geändert werden. Viele Pflanzen benötigen zu viel Wasser oder reagieren empfindlich auf die starke Sonnenbestrahlung. Hierfür wird es Lösungen geben. Ein allmählicher Übergang bei der Umpflanzung wäre sicher eine gute Lösung.

Dass dies alles nicht zum Nulltarif zu haben ist, ist wohl jedem klar. Sämtliche Investitionen, sei es in die Außenanlagen, in die Pergolen, die Aufzüge und Tiefgaragen, die Briefkastenanlagen und so weiter sorgen für den Erhalt der Lebensqualität im Asemwald, unseres Wohlbefindens und unserer Identifikation mit dem Asemwald. Wir profitieren unmittelbar von unseren Rücklagen und sorgen für den daraus resultierenden Werteverhalt unseres

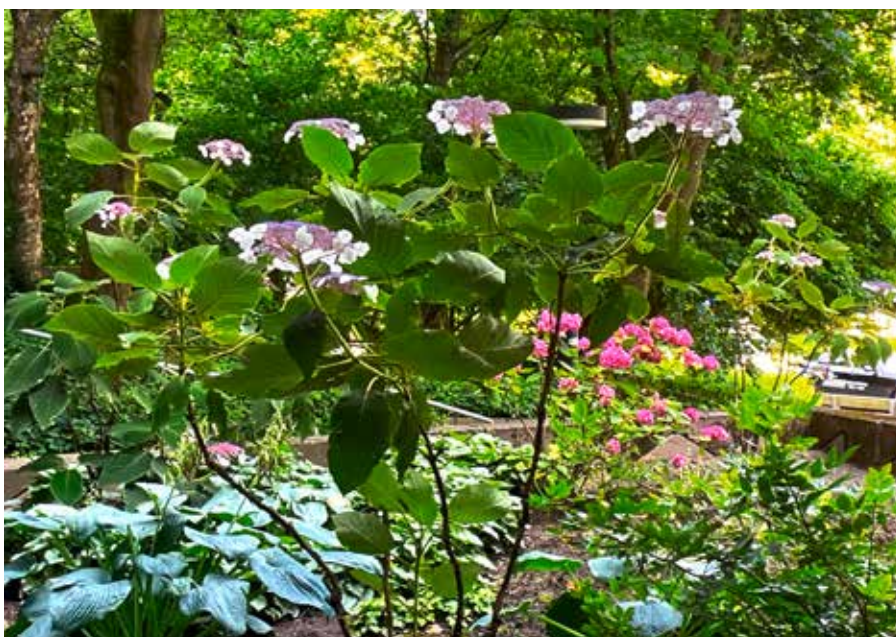


Die Blumenkübel neben dem Hauseingang gehen auf Privatinitiativen zurück.

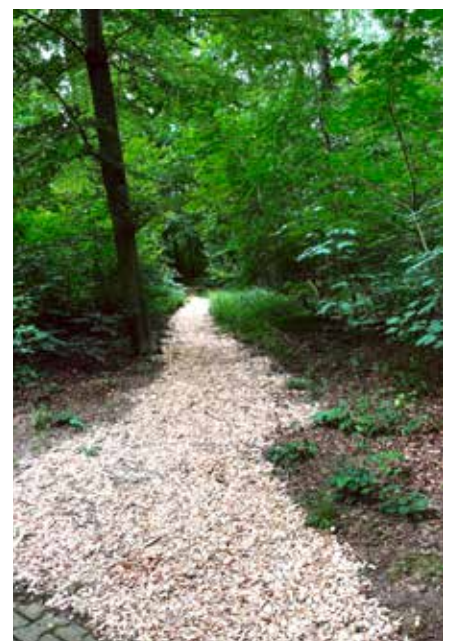
Eigentums. Immer wieder, wenn ich Großstädte besuche, sehe ich mir Hochhausanlagen an. Und stelle fest: nicht nur der gelungene Architekturentwurf gibt den Ausschlag, sondern das, was die Menschen aus einer Wohnanlage machen. Hierin ist der Asemwald beispielhaft.

Ich denke, es ist Zeit, der Hausverwaltung, dem Verwaltungsbeirat und allen ehrenamtlich engagierten Asemwäldern einen großen Dank auszusprechen. Und schließlich auch der gesamten Wohngemeinschaft. Denn es ist ihr – unser aller – Gemeinsinn, der den Asemwald so schön macht.

Barbara Ital



Der Klimawandel wird in Zukunft die Auswahl der Pflanzen sicherlich beeinflussen.



Im Wald

Fotos: Barbara Ital

Schöne
Bäder



Wohlige
Wärme

D + S ROCKENSTEIN

SANITÄR-/HEIZUNGSTECHNIK
Meisterbetrieb

 **0711/765 32 24**

Gomaringer Str. 4a 70597 Stuttgart



www.rockenstein-sanitaer.de

*Ihr Installateur
... mit dem "R" für
Rundum-Service
seit 1993*

Für alles Elektrische sind wir die Richtigen!

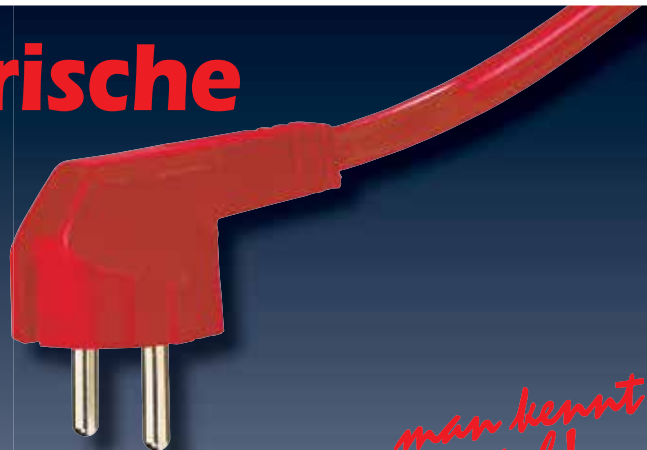
■ Installation und Baustelle

...Neubau, Umbau, Altbausanierung,
E-Check oder Küchenausstattung
fachgerecht und sauber ausgeführt.

■ Verkauf und Service

...freundliche Beratung in unserem
Ladengeschäft vor Ort und bester
Service in unserer Meisterwerkstatt.

Wir sind für Sie da!



*man kennt
sich!*

ELEKTRO SAUEREISEN



IHR ZUVERLÄSSIGER FACHBETRIEB IN HEDELFINGEN

70329 Stuttgart-Hedelfingen · Heumadener Straße 17-20

Telefon 07 11/42 60 32 · Telefax 07 11/42 90 93

www.elektro-sauereisen.de · stuttgart@elektro-sauereisen.de

ELEKTRO-INSTALLATIONEN · ELEKTRO-HAUSGERÄTE · MULTIMEDIA

Elfenbeinturm als Stadt innerhalb der Stadt

Der Asemwald und seine Seelenverwandten – Teil 2:
Das Edifício Copan in São Paulo
verwirklicht ein erfolgreiches soziales Experiment.

Der alte Mann sitzt in einem kleinen schwarzen Sessel in seinem überfüllten Büro. Zu Beginn des Interviews wirft er einen kurzen Blick aus den gewölbten Fenstern auf das Meer, auf die Wellen, die an die Copacabana plätschern. Es scheint ein Tag mit Flut zu sein. Die Wellen erreichen fast die Straße hinter dem breiten Strand, und nur eine Handvoll Mutiger versucht zu schwimmen. Die meisten Menschen halten sich auf der weltberühmten, welligen Promenade hinter dem Strand auf, die von einem verstorbenen engen Freund und Mitarbeiter des alten Mannes entworfen wurde. Die Kulisse ist die markante Hügellandschaft von Rio de Janeiro, wo die Natur und das dichte Gefüge der Stadt in einem endlosen Wettstreit zu stehen scheinen. (Bild 1)

Er erzählt dem Interviewer von seiner Zurückhaltung, wenn er dazu aufgefordert wird, über Architektur zu sprechen, da er den Beruf für nicht so wichtig hält wie die Gesellschaft. Er spricht über seine Tendenz, in Interviews das Thema zu wechseln, und erwähnt die Zeiten in seiner Jugend, als er morgens am Strand Fußball spielte

und den Fischern zusah, die im Morgenrauen vorbeizogen. Dann geht er zu den schönen Kurven der umgebenden Landschaft und auch denen des weiblichen Körpers über. Er sagt, dass Schönheit überall ist für jemanden, der offen dafür ist, sie zu schätzen, und als Architekt hat er bisher hauptsächlich daran gearbeitet, diese Schönheit denen zugänglich zu machen, die sie sich nicht leisten können. Er beendet seine Worte, indem er auf die winzige Präsenz des Menschen im Universum eingeht und vorschlägt, dass jeder akzeptieren sollte, dass er nicht wichtig ist. Stattdessen sollte man einfach und nützlich sein, sich um das Gesamtbild kümmern und anfangen, zu einer fairen und gerechten Gesellschaft beizutragen.

Die plastischen Eigenschaften des Stahlbetons erforscht

Der Mann auf dem Stuhl ist der 101-jährige Oscar Niemeyer, drei Jahre vor seinem Tod im Jahr 2012. Er ist unbestritten der renommierteste Architekt Brasiliens und kann auf eine glanzvolle Karriere zurückblicken, die sich über acht Jahrzehnte erstreckt. Niemeyer begann in den 1930er Jahren als Praktikant bei Lucio Costa, einem weiteren wichtigen Vertreter des brasilianischen Modernismus, und machte sich in den 1940er Jahren mit öffentlichen Gebäuden in Pampulha einen Namen

durch seine ausdrucksstarke Architektur, die er in Zusammenarbeit mit Juscelino Kubitschek, dem ehemaligen Bürgermeister der Stadt Belo Horizonte, entwickelte. Sein Bauen erhielt eine regelrechte Bühne in der kargen Savanne tief im Landesinneren, wo nach der Wahl Kubitscheks zum brasilianischen Präsidenten im Jahr 1956 die neue Hauptstadt Brasília entstand. Er erwarb sich den Ruf als führender Gestalter einer skulpturalen Variante der modernen Architektur, indem er die plastischen Eigenschaften von Stahlbeton erforschte und monumentale Werke entwickelte, die sich durch sehr wenige, aber gegensätzlich dominante und ausgewogene Elemente in insgesamt klaren Kompositionen auszeichneten. Sein Erfolg in Brasília führte ihn über die Kontinente, zu prestigeträchtigen Aufträgen wie dem UN-Hauptquartier in New York, wo er mit Architekten wie Le Corbusier zusammenarbeitete.

Was Niemeyer von anderen Hauptvertretern der modernen Architektur am meisten unterschied, drückt das folgende Zitat aus: „Ich habe den rechten Winkel und die rationalistische, mit Lineal und Winkelmaß entworfene Architektur bewusst missachtet, um mutig in die Welt der Kurven und geraden Linien einzutauchen, die Stahlbeton bietet. [...] Dieser bewusste Protest erwuchs aus der Umgebung, in der ich lebte, mit ihren weißen Stränden, ihren riesigen Bergen, ihren alten Barockkirchen und den schönen sonnengebräunten Frauen.“ Als lebenslanger Linker versuchte er immer, den Status quo seines Heimatlandes in Frage zu stellen, das eine lange Geschichte der Unterdrückung, der sozialen Ungerechtigkeit und der Einkommensungleichheit aufwies. Seine kühnen Entwürfe sollten Menschen verschiedener Klassen vereinen und ihnen helfen, eine Beziehung zur Natur aufzubauen, die er als höchste Quelle der Gerechtigkeit betrachtete. Obwohl Niemeyer der Vorreiter des brasilianischen Modernismus und der mit Abstand bekannteste Architekt des Landes war, musste er den Preis für seine politische Haltung zahlen: Nach Beginn der brasilianischen Militärdiktatur wurde er zu fast zwanzig Jahren Exil in Frankreich gezwungen. Mitte der 80er Jahre kehrte



Bild 1: Ein Blick auf Brasilien am Beispiel der Copacabana – spektakuläre Landschaft, dichte Urbanisierung, Meereswellen und die Wellen von Roberto Burle Marx auf der Promenade.

Foto: Rafael Catarcione.

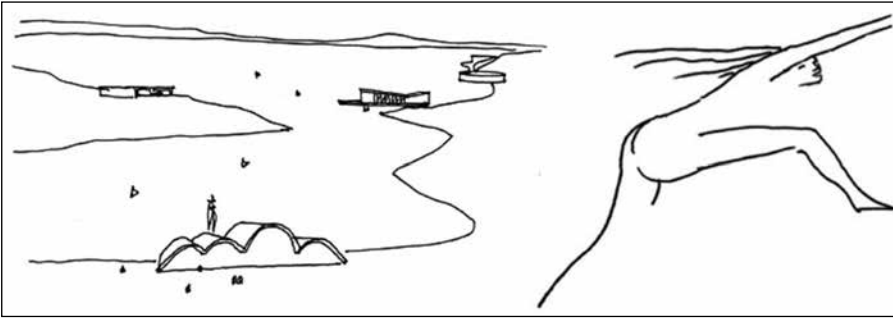


Bild 2: Pampulha Modern Ensemble neben einem weiblichen Körper.
Skizze von Oscar Niemeyer

er in seine Heimat zurück, erhielt 1988 den Pritzker-Preis und arbeitete bis zu seinem Tod noch 25 Jahre auf seine Weise weiter. (Bild 2)

Größte Wohnfläche weltweit

Das Copan-Gebäude in Sao Paulo war keine Ausnahme in Niemeyers Architekturstil und seinem lebenslangen Streben nach sozialer Gerechtigkeit. Sao Paulo liegt etwa 450 Kilometer von Niemeyers Heimatstandort Rio de Janeiro entfernt und genießt nicht diese spektakuläre Lage direkt am Meer. Dafür ist sie die kulturelle und finanzielle Hauptstadt des Landes, der bevölkerungsreichste und wohlhabendste Ort und das wichtigste Tor Brasiliens zur Welt. Sie hat ein äußerst komplexes Stadtbild mit mehreren Finanz- und Industrievierteln, die mit einer Collage aus wohlhabenden Gemeinden und großen Favelas verflochten sind.

Das Copan wurde von 1952 bis 1965 unmittelbar westlich des historischen kolonialen Stadtzentrums errichtet. In dieser Zeit überholte Sao Paulo Rio und wurde zur bevölkerungsreichsten Stadt des Landes. Die große Wohnsiedlung zeichnet sich besonders durch ihre gewundene Form aus, die fast so aussieht, als wäre sie in einem bestimmten Zustand in Bewegung fotografiert worden, als würde sie versuchen, sich durch einen künstlichen Dschungel zu bewegen, den heute 35 Millionen Menschen ihr Zuhause nennen. Obwohl das Gebäude das Ergebnis der unregelmäßigen Geometrie des Baugrundstücks zu sein scheint, ist es die kühne, einzigartige Kurve von Niemeyer, die die sechs strukturell getrennten Blöcke zu einem Ganzen verbindet. Diese Kurve ist von unübersehbarer Präsenz und wird durch die freiliegenden Beton-Sonnenlamellen, die sich über die Nordfassade er-

strecken, mehr als dreimal pro Etage wiederholt. Dies verleiht dem Gebäude eine große dreidimensionale Fülle und eine erweiterte Tiefe im Querschnitt bei einem Grundriss, der sonst langweilig und repetitiv wirken würde. Der Maßstab des Gebäudes ist so meisterhaft

angelegt, dass seine Wohnfläche mit 116.163 Quadratmetern die aller anderen Gebäude weltweit übertrifft, ohne dass man seine wahre Größe wahrnehmen könnte. Um unseren Lesern eine klarere Vorstellung zu geben: Diese Zahl macht das Edificio Copan etwa 20 Prozent größer als die drei Hauptgebäude des Asemwaldes zusammen. (Bild 3)

Mehrere Überarbeitungen

Im Copan wohnen seit seiner Eröffnung im Schnitt 5.000 Menschen, verteilt auf 32 Stockwerke, die eine Höhe von 140 Meter erreichen. Die Bewohner leben in 1.160 Einheiten, die zwischen 26 und 350 Quadratmetern variieren. Im Erdgeschoss gibt es etwa siebzig Geschäfte, mehrere Restaurants und eine Kirche. Diese hohe Zahl ist teilweise das



Bild 3: Luftaufnahme des Edificio Copan

Foto: Mavinho Acoroni.

Ergebnis der finanziellen Schwierigkeiten, die die Bauträger in den 1950er Jahren hatten. Das Bauprojekt, das ursprünglich als „Rockefeller Center Brasiliens“ mit 860 Wohneinheiten, einem Hotel, einem Kino, einem Theater, einem Schwimmbad und einer öffentlich zugänglichen Dachterrasse geplant war, musste die Anzahl seiner Einheiten erhöhen – das heißt, größere Einheiten in kleinere Einheiten aufteilen und alle Annehmlichkeiten außer den Geschäften im Erdgeschoss streichen, um die Rentabilität zu maximieren.

Niemeyer, der mit seiner Arbeit in der neuen Hauptstadt Brasília beschäftigt war, vertraute die Projektarbeiten seinem in São Paulo ansässigen Partner Carlos Lemos an, der die Arbeiten ab 1957 bis zum Abschluss 1966 leitete. Die Überarbeitungen, die das Projekt durchlaufen musste, machten es zu einem erfolgreichen sozialen Experiment. Der geplante prestigeträchtige Elfenbeinturm wurde in eine Stadt innerhalb der Stadt verwandelt, in der Menschen unterschiedlicher Einkommen und sozialer Schichten zusammenlebten, wie man es in Brasilien nur selten sieht. Die Anwesenheit vieler Geschäfte auf der Straßenebene brachte die Stadtbevölkerung nach Copan und half dem Gebäude, sein Gesicht zur Stadt hin zu öffnen. Gleichzeitig wurde den Bewohnern ein Gefühl gemeinschaftlicher Sicherheit vermittelt, indem ein sanfter Puffer zwischen den privaten und öffentlichen Räumen entstand – oder anders gesagt: ein Puffer zwischen den fünftausend Menschen im Inneren und den fünfunddreißig Millionen draußen.

Der typische Grundriss ist so gegliedert, dass das Gebäude keinen internen Korridor hat, der über die gesamte Länge verläuft. Stattdessen gibt es vier Punktblöcke, die im Grundriss als Corpo 3 und 4 gekennzeichnet und von der Mitte aus in Richtung Südwesten nebeneinander aufgereiht sind. Ein größerer Block mit kleineren Einheiten (Corpo 2) erstreckt sich von der Mitte nach Nordnordost. Er hat einen doppelt beladenen internen Korridor, der von einem vertikalen Umlaufturm im Süden bedient wird. Ein weiterer Punktblock (Corpo 1) im Nordosten vervollständigt die Struktur, indem er von innen teilweise mit dem größeren Block verschmilzt und so Corpo 2 erweitert. Diese Gliederung bietet genau das richtige

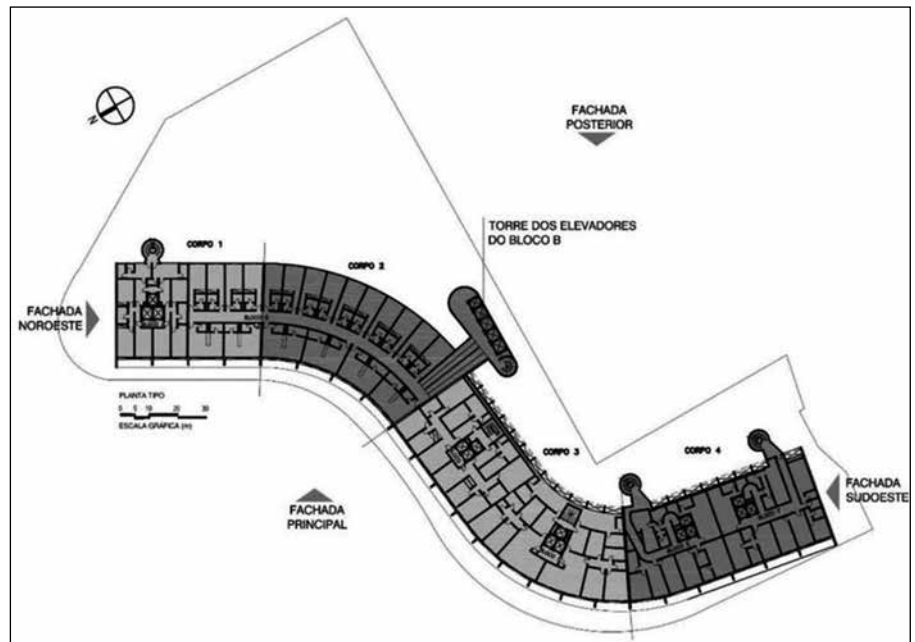


Bild 4: Regelgrundriss des Edifício Copan.

Gleichgewicht zwischen Privatsphäre und Gemeinschaftlichkeit. Die Straße in der Luft hat die richtige Länge, um Zugang zu den kleineren Einheiten zu bieten, ohne Wartungs- und Sicherheitsprobleme zu verursachen, während andere Blöcke Aufzüge haben, die maximal vier Einheiten pro Etage bedienen. Alle Treppenhäuser, Notausgänge und Rampen, die zu den Zwischen-

geschossen des großen Blocks führen, sowie die Verkehrsführung im Gewerbegebäude weisen skulpturale Qualitäten auf, die man mit Niemeyer in Verbindung bringt, als bescheidene Überbleibsel seiner üblichen Vorliebe, dramatische öffentliche Zugangsplattformen zu seinen Gebäuden und durch sie hindurch zu verwenden. (Bild 4, 5)

Parallelen und Unterschiede zum Asemwald

Das Copan ist das Gegenteil eines typischen modernistischen Gebäudes. Dennoch bleibt es fraglos modern. Die Art und Weise, wie es sich in Geometrie, Ausrichtung und Maßstab von seiner Umgebung abhebt, macht es ohne weiteres zu einem Wahrzeichen São Paulos. Es hat Wiederholungen ohne Wiederholungen. Es ist räumlich effizient, ohne jemals die Effizienz der Konstruktion zu priorisieren, wie es die unregelmäßigen strukturellen Spannweiten und Winkel sowie der sehr begrenzte Einsatz von Vorfertigungen veranschaulichen. Doch gerade aufgrund dieser Faktoren ist es ein Seelenverwandter des Asemwaldes. Das Edifício Copan wurde fast zur gleichen Zeit wie unsere Wohnanlage in sehr ähnlicher Größe und Größenordnung entwickelt und gebaut und zeigt, wie das Ergebnis je nach Baukultur eines bestimmten Ortes unterschiedlich ausfallen kann. Beim Asemwald wirkt die Architektur



Bild 5: Rückfassade des Copan mit der Fluchttreppe.

Foto: <https://architectureofdoom.tumblr.com/>



Bild 6: Scaling COPAN, 2009. Foto aus einem Performance-Art-Video von Michelle Williams Gamaker und Julia Kouneski.

Weiterführende Literatur

- Benedikt, Michael. The first rule of the architect. In *Architecture, Ethics and Globalization*, herausgegeben von Graham Owen, 105–113. New York, 2009.
- Bonfim, Valéria & Oliveira, Fabiana. Modern architecture: the façades of Copan building. In: *Pós Revista do Programa de Pós-Graduação em Arquitetura e Urbanismo da FAUUSP*. 27. São Paulo, 2021.
- Frampton, Kenneth. *Modern Architecture: A Critical History*. London: Thames and Hudson, 1992.
- Oukawa, Carolina. *Architecture Classics: Copan Building / Oscar Niemeyer* [Clássicos da Arquitetura: Edifício Copan / Oscar Niemeyer] 18 May 2023. *ArchDaily*. (Trans. Cavallaro, Fernanda) Zugriff auf 8. September 2024. <https://www.archdaily.com/909420/architecture-classics-copan-building-oscar-niemeyer>
- YouTube-Link zum Interview: https://youtu.be/iaYPxx_h3WI (Portugiesisch mit englischen Untertiteln)

so starr wie sie nur kann, während die Landschaft da ist, um sie abzumildern. Beim Copan dreht und biegt sich die Architektur, um eine ansonsten sehr starre städtische und soziale Landschaft aufzulockern. Beide Umgebungen sind architektonisch freimütig und gleich-

zeitig sozial einladend. Der Asemwald spricht das Deutsch des Wohlfahrtsstaates der Nachkriegszeit. Das Edifício Copan spricht ein entspanntes Brasilianisch mit utopischem Akzent. (Bild 6)

Cem Korkmaz

Gabor Benedec – Architekt und Karikaturist

Kürzlich fiel mir beim Aus- und Umsortieren meiner Bücher eine Kritik aus der Stuttgarter Zeitung in die Hände. Datum: 15. Januar 1985!

Amüsiert las ich die Kritik über eine Ausstellung in der Architektur-galerie am Weißenhof. Es wurden Karikaturen des damals sehr bekannten Architekten und Karikaturisten Gabor Benedec gezeigt. Über 44 Jahre war er Karikaturist bei der Süddeutschen Zeitung, nachdem er sein Architektur-studium zunächst in seiner Heimatstadt Budapest und danach in München als Diplom-Ingenieur abgeschlossen hatte. Schon bald gründete er sein eigenes Büro. Sowohl als Architekt als auch als Karikaturist erhielt er zahlreiche Preise. Am 27. Juni 2019 – also vor 5 Jahren – starb Gabor Benedec in München.

In seinen Karikaturen nimmt er die Fehlleistungen so mancher Stadtplaner aufs Korn und auch die Bauten namhafter Kollegen (von Frank Gehry bis Daniel Libeskind), die mehr um den Eyecatcher-Effekt bemüht waren, als um das, was der Bau eigentlich bezwecken sollte. Ihnen ging es seiner Meinung nach mehr um den Wiedererkennungswert ihrer Bauten.

Die Stadtkerne wurden von den Stadtplanern vollgepackt mit riesigen sogenannten Aktenschrankbauten, während sich an den Stadträndern zunehmend eine langweilige Eigenheim-Idylle ausbreitete. Zugleich ging die individuelle Architektur, der hohe Wiedererkennbarkeit als Markenzeichen wichtiger war als das Bauwerk selbst, auf ihre Art fremd.

Umso beachtlicher ist es in diesem Zusammenhang, was die Architekten des Asemwaldes Otto Jäger und Werner Müller bereits in den 1960er Jahren planten und Anfang der 1970er Jahre verwirklichten. Nicht sie selber wollten sich ein Denkmal setzen, sondern sie dachten an die Menschen, die einmal in den geplanten Häusern wohnen würden. Junge Menschen, junge Familien, Singles und Senioren, Betagte und Behinderte, die ihr Leben in vielen

Fällen bis zum Lebensende hier verbringen könnten. Erst heute werden diese Wohnformen intensiv geplant und gebaut. Ökologisch-ökonomisches, wirklich effizientes Bauen war immer schon eine vorrangige Prämisse. Nur daran gehalten haben sich damals die Wenigsten.

Barbara Ital

Die Mehlbeere – Baum des Jahres 2024

Ideal für die Stadt,
für Parkanlagen, Gärten und
die offene Landschaft

Eine alte Bekannte, doch bisher wenig beachtet, wurde zum Baum des Jahres 2024 gekürt, die Mehlbeere, mit dem wissenschaftlichen Namen *Sorbus aria* (L.) Crantz. Der Gattungsname *Sorbus* ist lateinisch, die Artbezeichnung *aria* stammt vermutlich von der historischen Landschaft Aria, heute die afghanische Provinz Herat. Der berühmte Botaniker Linné hat sie benannt und der Arzt und Botaniker Heinrich Johann Nepomuk von Crantz (1722 – 1797), Professor in Wien, genau beschrieben. Die Mehlbeere kommt in West-, Mittel- und Südeuropa, in Nordafrika und in Kleinasien bis zum Kaukasus vor und ist seit alters eine Kulturpflanze. Sie wächst als Baum, bisweilen mehrstämmig, und auch

als Strauch mit einer rundlichen Krone, wird bis zu 15 Meter hoch und erreicht ein Alter von bis zu 200 Jahren (Bild 1). Sie besitzt ein tiefreichendes Herzwurzelsystem. Ihren Namen hat sie wahrscheinlich davon, dass ihre Früchte einst in Notzeiten getrocknet und gemahlen dem Brotmehl zugemischt wurden. Allerdings erinnern die weißfilzig-behaarten Blattunterseiten auch an einen mehligem Überzug. Der Mehlbeere nahe verwandt sind die Elsbeere und die Eberesche, mit denen sie Bastarde bildet, sowie der Speierling.



Bild 2: Blüten der Mehlbeere

Vielfältig genutzt

Die Mehlbeere ist ein sommergrünes Gehölz. Ab Mitte März beginnen sich die großen, silbergrau behaarten Knospen zu entfalten. Die gestielte, längsovale Blattform ist in Größe und Form recht variabel, ungleichmäßig gezähnt und hat 8 bis 14 Nervenpaare. Die Oberseite ist glänzend sattgrün, die Unterseite weißsilbrig behaart. Im Herbst färben sich die Blätter von gelb über orange bis zu rot und goldbraun. Ab Mitte Mai beginnt die Blüte in angenehm duftenden, schirmrispigen Blütenständen, kurz Schein- oder Trugdolden genannt (Bild 2). Schirmrispig bedeutet, dass alle Blüten ungeachtet der Länge der Stängel auf ungefähr einer Ebene stehen. Die fünf Kronblätter sind cremeweiß mit zahlreichen Staubblättern, und die 2 bis 4 Fruchtblätter sind zu einem halbhunterständigen Fruchtknoten verwachsen. Die Fortpflanzung erfolgt einhäusig, insektenbestäubt sexuell oder apomiktisch ungeschlechtlich – ohne Verschmelzung von elterlichen Erbanlagen. Die Nachkommen sind praktisch mit dem Elter identisch. Ab August reifen die eirundlichen Früchte und erreichen über orange bis rot ihre Reife im September–Oktober (Bild 3). Übrigens handelt es sich dabei nicht um Beeren, sondern um Früchte ähnlich Äpfeln. Nach Frost und Trocknung sind sie nicht giftig, aber weitgehend geschmacklos. Früher wurden sie zu Fruchtsaft, Marmelade, Gelee, Schnaps und Essig verarbeitet, dienten



Bild 1: Blühender Mehlbeerbaum in Hohenheim.

Fotos: Adolf Martin Steiner und Susanne Spiess

als Mehlersatz und auch als Schweinefutter. Im Frühjahr ist die Mehlsbeere ein Insektennährgehölz, insbesondere eine Bienenweide, ab Herbst vornehmlich ein Vogel- und Kleinsäugernährgehölz. Die Früchte sind Wintersteher, sie fallen nicht ab. Die Rinde der Mehlsbeere ist jung glatt und wird im Alter längsgefurcht rissig und dunkelbraun. Das Holz ist sehr hart, witterungsfest, dauerhaft und zäh. Einst wurden daraus Werkzeugstiele, Dreschflegel, Fassdauben, Schnitzereien und Musikinstrumente gefertigt. Heute holzwirtschaftlich unbedeutend, firmiert es unter der Handelsbezeichnung Schweizer Birnbaum. Volksmedizinisch und mythologisch ist die Mehlsbeere weitgehend bedeutungslos.

Die Mehlsbeere ist nicht konkurrenzstark, insbesondere ist sie schattenunverträglich. So kommt sie zerstreut nur in sonnigen, lichten Eichen- und Buchenmischwäldern vor und vornehmlich am Waldrand. Sie ist kein forstliches, waldbildendes Gehölz. Wegen ihrer Anspruchslosigkeit, vor allem ihrer Trockenheits- und Wärmeverträglichkeit auch über längere Zeiträume hinweg wächst sie eher in offenen Landschaften an trockenen, sonnigen Standorten, in Heiden, auf Magerrasen, Trockenrasen und selbst felsigen Flächen. Winterhart bis minus 20 Grad Celsius kommt sie im Voralpenraum in Höhen bis zu 1.500 Meter vor und schützt vor Lawinen- und Erdrutschgefahr. Sie wächst auf sandigen und lehmigen, bevorzugt kalkhaltigen Böden und bildet einen Windschutz und eine Zier im Feld und an Wegen.

Zukunftsbaum wie die Moorbirke

Und diese Eigenschaften – Vorliebe für offene, sonnige Standorte, Trockenheits- und Wärmeverträglichkeit, Wind- und Winterfestigkeit, Anspruchslosigkeit und selbst Pflasterverträglichkeit, langsamer Wuchs und Pflegeleichtigkeit verbunden mit Schönheit und Wert in Blüte und Duft nebst Blatt, in Herbstfärbung und Frucht – macht die Mehlsbeere zum idealen Baum für die Stadt, für Parkanlagen, für Gärten und die offene Landschaft. Eine gewisse Anfälligkeit gegenüber Feuerbrand und Empfindlichkeit gegenüber Streusalz treten dagegen zurück. So hat die Gartenamtsleiterkonferenz (GALK) die Mehlsbeere in die Liste der Zukunftsbäume für die Stadt aufgenommen und der

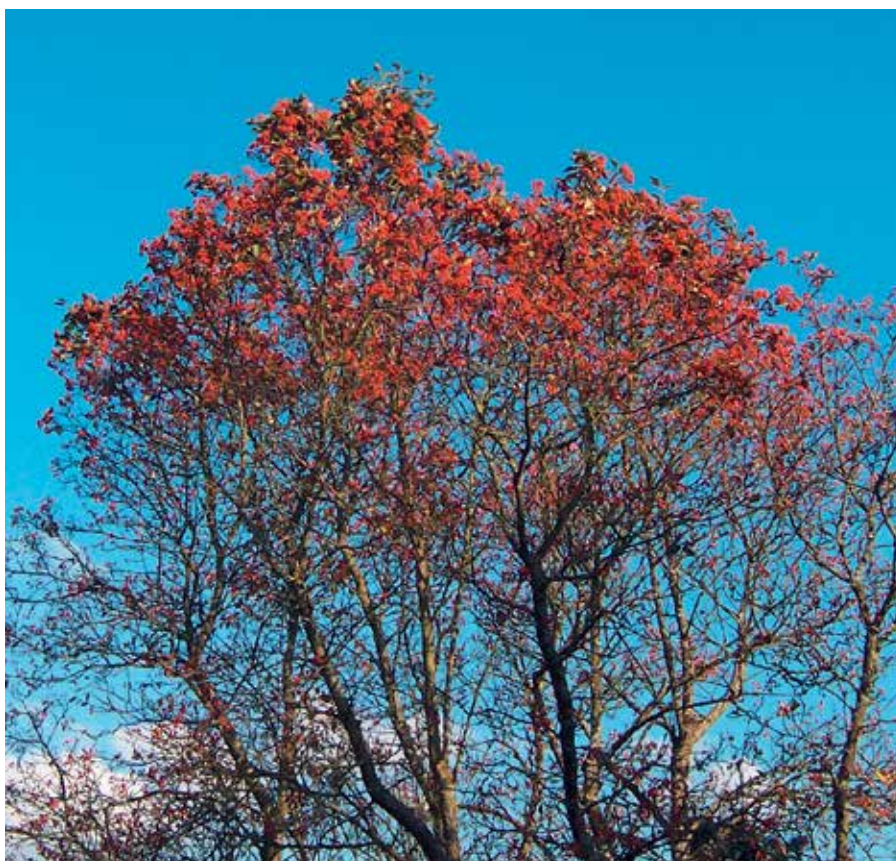


Bild 3: Fruchtbehang

Naturschutz sie als Wildobstgehölz zur Förderung empfohlen. Für Pflanzungen stehen auch eine Reihe von Farb- und Wuchsvarietäten bereit. War die Moorbirke, der Baum des Jahres 2023, als Symbol für die Renaturierung der Moore ausgesucht worden, wurde die

Mehlsbeere nun 2024 als Symbol für die zielgerichtete Begrünung von Stadt und Land gewählt.

Adolf Martin Steiner
Robert Gliniars
Jörg Raff

adlwurm.de





BÄRENSTARKE BRILLENANGEBOTE!

Optik Klopfer
 Tel: 0711 - 457 93 13

Birkheckenstraße 36A
www.optik-klopfer.de

70599 Stgt-Birkach
info@optik-klopfer.de



Spätromanische Martinskirche mit frühromanischen Friesfiguren.

Foto: Adolf Martin Steiner und Susanne Spiess

Im Labyrinth der Annalen und Urkunden

Zur Nennung Plieningens für das Jahr 1083 in Sindelfinger Quellen

Die Feststellung der urkundlichen Erstnennung eines Sachverhalts ist oftmals von großer Bedeutung. Nehmen wir als Beispiel die urkundliche Erstnennung einer Siedlung. Wohl weiß man üblicherweise aus der Siedlungsgeschichte, von Orts-, Flur- und Gewässernamen oder von archäologischen Funden grob über die Zeit der Gründung einer Siedlung Bescheid. So soll Plieningen um 500 angelegt und die Martinskirche um 600 entstanden sein. Doch erst die urkundliche Nennung des Namens gibt der Gründung die Weihe mit einer Jahreszahl oder gar dem genauen Datum. Aber oftmals erwies sich eine Erstnennung nur als Zwischenstand. Denn unvermutet wurden später ältere Nachweise gefunden. Dann müssen Ortsgeschichten umgeschrieben und Gründungsjubiläen verlegt werden. Denn obwohl das verfügbare Archivmaterial heute fast lückenlos elektronisch erfasst wurde, und der Zugriff für versierte Historiker einfach ist, schließt das nicht aus, dass neue Urkunden oder auch Entdeckungen gemacht werden, sei dies bei

gezielten Nachforschungen in Randbereichen oder bei unerwarteten Zufallsfinden. Ein Beispiel bietet Plieningen.

„Ein gewisser Graf Albert Aximbart und seine Frau Wilcha“

Als Erstnennung galt für Plieningen lange Zeit die Schenkungsurkunde des Edelfreien Berthold von Denkendorf, der 1142 seinen Besitz dem Heiligen Grab in Jerusalem übergab. Diese Urkunde beglaubigten Kirchenvertreter und Adlige, darunter Hugo von Plieningen. Demzufolge feierte Plieningen 1992 seine 850 Jahrfeier, und der Bürgerverein Plieningen e.V. gab eine Jubiläumsschrift heraus. Die Annahme dieses Jahres als Erstnennung überrascht jedoch, da die Nachbargemeinde Birkach ihre Erstnennung aufgrund einer Urkunde von 1140 feierte, die belegt, dass eben dieser Hugo von Plieningen dem Kloster Hirsau in Birkach einen Hof und Land stiftete. In dieser Urkunde ist der Name Plieningen also schon zwei Jahre früher genannt. Inzwischen wurde die Nennung eines Richwins von Plieningen in einer Schenkungsurkunde für das Kloster Zwiefalten bekannt, die vor das Jahr 1139 zu datieren ist. Und schließlich

wurde jüngst von der Nennung des Ortes Plieningen in den Sindelfinger Annalen unter Angabe des Jahres 1083 geschrieben (A. M. Steiner: Plieningen im Früh- und Hochmittelalter. In: Die Martinskirche in Plieningen, Geschichte – Ausstattung – Erhaltung. Hrsg.: Evang. Kirchengemeinde Plieningen-Hohenheim, 2016).

In den Sindelfinger Annalen wird von der Gründung der Kirche St. Martin und des Klosters Sindelfingen 1083 durch Graf Albert Aximbart und seiner Gemahlin Wilcha, berichtet. Aus dem lateinischen Text übersetzt lauten die hier interessierenden Abschnitte wie folgt: „Von der Gründung der Kirche Sindelfingen. Ein gewisser Graf Albert Aximbart, der in der Burg Sindelfingen lebte, hat sie zusammen mit seiner Frau Wilcha gegründet. (...) Einen Teil jenes Dorfes [Sindelfingen] trugen sie zur Gründung der Kirche St. Martin bei, welche sie an den 4. Nonen des Juni 1083 [2. Juni 1083] weihen ließen; (...) Wilcha, die Gründerin dieser Kirche, übergab ihrer Enkelin Uta als Heiratsgut Schauenburg mit Dienstmännern und allem Zubehör, Zell und den dortigen Hain mit allem Zubehör, das Dorf Merklingen mit seinem Zubehör, ferner [Mark]Gröningen mit seinem [Zubehör]. Dann Kislau, Heildesheim, Mingolsheim, Oewisheim, Neckarau, Cannstatt, Plieningen, Echterdingen, Möhringen mit allem ihrem Zubehör. Ebenso einen Teil des Dorfes Sindelfingen. Diese Wilcha verkaufte schließlich Kaiser Heinrich [IV.] die Ministerialen in Bernhausen und alle übrigen dort ...“. So sind im Vermächtnis Wilchas Plieningen und die Filderorte Echterdingen, Möhringen und Bernhausen mit so bekannten Orten wie Markgröningen und Cannstatt genannt. Birkach, Riedenberg und Ittinghausen, früh auf Plieninger Markung entstanden, werden nicht aufgelistet. Offensichtlich waren diese Siedlungen damals noch unbedeutende Weiler. Birkach wurde urkundlich erstmals 1140 namentlich erwähnt (siehe oben), Riedenberg bereits um 1110 und Ittinghausen, heute Hoffeld bei Degerloch, gar schon um 1100.

Wer waren nun dieser Graf Albert Aximbart und seine Frau Wilcha, und wer war die Enkelin Uta, die mit so reichem Mitgift bedacht wurde? Es handelt sich bei den Gründern um Graf Adalbert II. von Calw (* um 1030, † 1099) und seine hochadelige Ehefrau Wiltrud von Lothringen (* 1040/45, † 1093), die

Tochter Herzog Gottfrieds II., des Bärtigen, von Lothringen. Deren beider Sohn Graf Gottfried II. von Calw (* um 1060, † 1131), Pfalzgraf bei Rhein und fallweise Statthalter Kaiser Heinrichs V., war verheiratet mit Liutgard von Zähringen (* um 1090, † vor 1131), Tochter Herzog Bertholds II. von Zähringen. Und deren Tochter wiederum, Uta von Calw, später auch Herzogin von Schauenburg genannt (* 1115/1120, † 1196), war es, die als Enkelin von Wilcha 1083 mit Heiratsgut so reich bedacht worden war. Da die Ehe Gottfrieds ohne Söhne blieb, war Uta als Erb-Tochter von hohem Stand und reich begütert eine höchst begehrte Partie. Deshalb wurde, als Uta erst sechs Jahre alt war, bereits eine Heirat mit Welf VI. (* 1115 – † 1191) vereinbart, und die Hochzeit fand um 1130, zumindest vor 1133 statt.

Herzog Welf VI. aus dem mächtigen Geschlecht der Welfen, war der erbitterte Widersacher König Konrads III. von Staufern. Im ständigen Kampf um die Vormacht im Reich unterlagen die Welfen wiederholt den Staufern. Welf VI. und Uta hatten um 1140 einen Sohn, Welf VII., doch die Ehe verlief unglücklich, und sie lebten meist getrennt. Zudem starb Welf VII. wie auch sein Rivale, der Schwabenherzog Friedrich IV. 1167 auf dem IV. Italienfeldzug

Kaiser Barbarossas an Malaria. Als Welf VI. danach seine Besitzungen in Italien an den Kaiser verkaufte, erlöste er eine beträchtliche Summe. Nach einem ausschweifenden Leben im Alter geläutert, wandte er sich um 1180 wieder seiner Frau Uta zu. Ohne direkten Erben widmete er sich jetzt der Dichtkunst, der Geschichtsschreibung sowie freigebig dem Kirchenbau und erhielt gar den Beinamen der Milde. Es wird angenommen, dass er nach dem Aussterben der staufisch orientierten edelfreien Herren von Plieningen Mitte des 12. Jahrhunderts als Lehens- und Kirchenherr der Filder die heutige Plieningen Martinskirche gebaut habe, die noch vor seinem Tod 1191 eingeweiht worden sein soll (siehe Bild). Das stünde im Einklang mit den Baubefunden, insbesondere der Holzaltersbestimmung von Winter 1181/82 sowie mit der Legende vom Ritter von Horwe (siehe: Denkmale in Plieningen. Bürgerverein Plieningen e.V., 2021, Seite 3 ff).

Anstoß für weitere Überlegungen

Unstrittig ist somit, dass in den Sindelfinger Annalen im Zusammenhang mit den Sindelfinger Gründungen Plieningen 1083 im Heiratsgut von Wilcha für Uta genannt ist. Wilcha verstarb 1093. Verwunderlich ist indes, dass die Zu-

wendung schon zu dieser frühen Zeit gemacht worden sein soll, da die Geburt Utas erst auf 1115/1120 datiert wird. Fälle solch vorgezogener Vermächtnisse sind aus jener Zeit jedoch wiederholt bekannt. Bemerkenswert ist immerhin die sorgfältige Auflistung der Orte aus Calwer Besitz, erkennbar auch an der genauen Hinzufügung des Hains bei Zell. Schlussendlich verwirklicht wurde das Vermächtnis Wilchas einschließlich Plieningens mit der Hochzeit Utas vor Januar 1133. Denn dass Welf VI. mit der Heirat Utas Herr auf den Fildern wurde, ist unstrittig.

Diese frühe Nennung ist auch für die anderen in den Sindelfinger Annalen angeführten Filderorte von Interesse. Im Übrigen ist noch darauf hinzuweisen, dass die Sindelfinger Annalen ab 1261 rückblickend geschrieben wurden, sie beginnen jedoch 1083 mit der Gründungsgeschichte von St. Martin und dem Vermächtnis Wilchas an Uta, das Plieningen nennt. Möge diese Betrachtung Anstoß dafür sein, weitere Überlegungen zum Bericht des Chronisten vom Jahr 1083 anzustellen und, nicht zuletzt, möge sie Anstoß dafür sein, weiter in Urkunden nach Plieningen zu suchen. Denn die verbreitete Annahme einer Erstnennung mit der Urkunde von 1142 ist sicherlich nicht zutreffend.

Adolf Martin Steiner

STUTTGARTER AMTSBLATT

**Lassen Sie sich jeden Donnerstag
aktuell informieren!**

Testen Sie jetzt das Stuttgarter Amtsblatt:

Bestellen Sie ein kostenloses Probe-Abo
mit vier Ausgaben unter

Telefon 0711/216-91787 oder

E-Mail: aboservice@stuttgart.de

www.stuttgart.de/amtsblatt



AMBULANTE DIENSTE

Ambulante pflegerische Dienste	Pflegedienst	Essen auf Rädern	Hausrufnotdienst
 Anna Haag Mobil www.annahaagmobil.de	0711 95255-610	0711 952 55-38	0711 95255-610
 Ambulanter Pflegedienst Steinvorth www.pflegedienst-steinvorthth.de	0711 7084101		
 ASB Arbeiter-Samariter-Bund www.asb-bw.de	0711 95484848	0711 9548480	0711 95484848
 AWO Stuttgart www.awo-stuttgart.de	0711 2106158	0711 2106155	0711 2106156
 Deutsches Rotes Kreuz www.drk-stuttgart.de	0711 2808-0	0711 2808-210	0711 2808-0
 Diakoniestation Stuttgart www.ds-stuttgart.de	0711 550385-390	0711 550385-510	
 Die Johanniter www.johanniter.de	0711 937878-0	0711 136789-23	0711 937878-60
 Katholische Sozialstation www.sozialstationen-stuttgart.de	0711 782409820		
 Malteser www.malteser-stuttgart.de	0711 92582-0	0711 92582-35	0711 92582-0
 Nikolaus Cusanus-Haus www.nikolaus-cusanus-haus.de	0711 4583-807	0711 4583-807	
 Pflegedienst Pasodi www.pasodi.de	0711 72066-170	0711 72066-170	
 ProPflege24 www.propflege24.de	0711 4597761 0172 9123091		



Asemwald
im Spätherbst

Bäckerhaus Veit Café

Mo – Fr 07.00 – 15.00 Uhr
Sa 07.00 – 15.00 Uhr
So 08.00 – 11.00 Uhr
Feiertage 08.00 – 11.00 Uhr

Telefon 0711 6747396

Mahmuts Bistro

Mo – So 16.00 – 22.00 Uhr
Telefon: 0157 56385689

BW-Bank

SB-Service 24 h
Telefon Filiale Degerloch:
0711 124-46208

Fitness-Studio

Mo – Fr 08.00 – 22.00 Uhr
Sa 08.00 – 22.00 Uhr
So 08.00 – 17.00 Uhr

Solarium

Mo + Do 12.00 – 22.00 Uhr
Di, Mi, Fr 10.00 – 22.00 Uhr
Sa 10.00 – 22.00
So geschlossen
Telefon 0711 7288313

Frisuren im Asemwald

Di – Do 09.00 – 18.30 Uhr
Fr 09.00 – 19.00 Uhr
Sa 08.00 – 13.00 Uhr
Telefon 0711 7222920

Käppeler & Volk Traumbad

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0711 90721742

Kosmetik-Center Hoffrichter

Termine nach Vereinbarung
Telefon 0711 7288958

Ban Tong Thai Massage

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0711 1228 7121
bantonginfo@gmail.de

**Praxis für traditionelle
chinesische Akupunktur Brede**

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0711 7221262

Fresh

Obst, Gemüse, Blumen & mehr
Im Asemwald 48 (Ladenzeile)
(Nachfolge Ekaterina Anastasiadou)
Mo geschlossen
Di-Fr 08.30 – 13.00 Uhr
15.00 – 19.00 Uhr
Sa 08.30 – 15.00 Uhr
So geschlossen
Telefon 0711 40184390
Mobil 0176 45286323

Malerwerkstätte Zaiss

Termin nach Vereinbarung
Telefon 0711 7546047

TAXI Sirous

Haus 6/14
Telefon: 0163-5517845

**Refugium für Gesundheit
und Therapie**

Bettina Knippert
Haus 56/7
Behandlung nach Vereinbarung
Tel. 0152 08667902

EDEKA Jäger

Im Asemwald 46
Mo – Sa 08.00 – 20.00 Uhr
Telefon 0711 7261394

Zahnarzt

Zahnärztin Leonie Wälder
Haus 52/1
Mo 08.00 – 13.00 Uhr;
14.00 – 18.00 Uhr
Di 08.00 – 13.00 Uhr;
14.00 – 18.00 Uhr
Mi 08.00 – 13.00 Uhr
Do 08.00 – 13.00 Uhr;
14.30 – 18.00 Uhr
Fr 08.00 – 12.00 Uhr
Behandlung nur nach Vereinbarung
Telefon: 0711 7261797

Schwimmbad

Di 12.30 – 17.30 Uhr
Mi 08.00 – 15.00/18.00 – 20.30 Uhr
Do 08.00 – 15.00 Uhr
Fr 08.00 – 10.00/12.00 – 15/
18.00 – 20.30 Uhr
So 08.00 – 13.00 Uhr
Telefon 72 42 93

Die Sauna bleibt vorübergehend
geschlossen.



Erster Advent
3. Dezember 2023

Allgemein

Notruf **110**
Polizei-Notruf, Überfall und Unfall

Feuerwehr + Deutsches Rotes Kreuz (DRK) Rettungsleitstelle **112**
Rettungsdienst, Krankentransport, Notarzt
Tag und Nacht besetzt

Polizeirevier Möhringen 4 **0711 8990-3400**
(Tag und Nacht besetzt)
Balingen Straße 31

Polizeirevierstation Degerloch **0711 8990-8400**
(Tag und Nacht besetzt)
Karl-Pfaff-Straße 35

Polizeiposten Plieningen **0711 8990-8450**
(Montag bis Freitag besetzt)
Filderhauptstraße 155,
stuttgart-plieningen.pw@polizei.bwl.de

Ärztlicher Notfall- und Bereitschaftsdienst **116117**
(Wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist)
Mo-Fr 19.00–7.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 7.00–7.00 Uhr

Notfallpraxis im Marienhospital **0711 64890**
Böheimstraße 37
Täglich ab 19.00–7.00 Uhr,
an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr

Augenärztliche Notfallpraxis **0180-6071122**
in der Augenklinik des Katharinenhospitals
Kriegsbergstraße 60, Haus K
freitags von 16–22 Uhr, samstags, sonntags
und feiertags von 9–22 Uhr

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst **0711 7877711**
(an Sonn- und Feiertagen) erfragen unter

Tierärztlicher Notdienst **0711 7657477**

Städtischer Tiernotdienst **0711 216-91900**
täglich 6 bis 22 Uhr
22 bis 6 Uhr (Polizei) **110**

Taxizentrale **0711 19410 + 0711 566061**
Leichtkrankefahrten, sitzend

Taxihalteplatz Plieningen **0711 454340**

Taxi Sirous im Asemwald **0163-5517845**

Pfarrämter

Evangelische Kirche, Pfarramt **0711 7261537**
Pfarrerinnen Claudia Weyh

Ev. Verbundkirchengemeinde **0711 454813**
Plieningen-Birkach, Steinwaldstraße 4, Stuttgart-Hohenheim
E-Mail: vkg.plieningen-birkach@elkw.de
Mo-Fr: 10.00–12.00 Uhr, Mo 16–18 Uhr, Mi 14–16 Uhr.

Kath. Kirchengemeinde St. Antonius **0711 252494-40**
Wollgrasweg 11, Stuttgart-Hohenheim
E-mail: stantonius.hohenheim@drs.de
Di 9.00–11.30 Uhr, Mi 15.00–17.30 Uhr, Fr 10.00–12.00 Uhr

Städtische Verwaltung

Bezirksrathaus Plieningen Birkach
Filderhauptstraße 155, 70599 Stuttgart

Bezirksvorsteherin Andrea Lindel Tel **0711 216-60870**

Stellvertreterin Debora Reszneki
Tel **0711 216-6087 2**

Bürgerinformation Tel **0711 216-60871**

Bürgerbüro Meldestelle Tel **0711 216-98833**

Sozialhilfe/SGB XII Tel **0711 216-60867**

Bürgerservice Leben im Alter Tel **0711 216-60878**

Standesamt Fax **0711 216-60863**

Soziale Leistungen/Rentenstelle Fax **0711 216-60861**

Heißer Draht zur Stadtverwaltung Tel **0711 115**

Soziale Dienste

Evang. Telefonseelsorge **0800-1110111**

Kath. Telefonseelsorge **0800-1110222**

Diakoniestation Stuttgart
Pflegebereich Plieningen-Birkach,
Schoellstr. 3, 70599 Stuttgart,
Leitung: Gesine Abadin
g.abadin@ds-stuttgart.de
Regina Fochler
r.fochler@ds-stuttgart.de

0711 550385390

Gemeindepsychiatrisches Zentrum **0711 4579823**
Sillenbuch

Kirchheimer Straße 71, 70619 Stuttgart
Ambulante Beratung und Versorgung
von Menschen mit einer psychischen
Erkrankung und deren Angehörigen
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9–17 Uhr

Wohnanlage

Internet: www.asemwald.de
Verwaltungsbeirat: vbr@asemwald.de

Hausverwaltungs
GmbH Klauß & Partner Tel **0711 13253-0**
Fax **0711 13253-2**

Mo/Di 8.30–16.00, Mi 8.30–13.00
Do 8.30–16.00, Fr 8.30–13.30

asemwald@klaussundpartner.de
Nicole Liewald: liewald@klaussundpartner.de

Notruf Hausmeister **0172-7137137**
Mo-Fr: 16.00 bis 9.00 Uhr, Sa-So und feiertags: rund um die Uhr

Bitte beachten Sie eventuelle Auhänge über
eingeschränkte Notdienstzeiten

Büro der Hausmeister
Mo-Fr 11.30 bis 12.00 Uhr Haus 2 **0711 22 08 66-48**
Haus 22 **0711 22 08 66-47**
Haus 52 **0711 22 08 66-46**



Foto: Helge Knoblich



Foto: Barbara Ital

